Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

131 (13.5.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2823, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Malstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 13. Mai 1943 — 17. Jahrgang / Folge 131

Churchill wieder zu Roosevelt beordert

Plutokratische Eilkonferenz – Improvisierte Beratungen in Washington

H.W. **Stockholm,** 12. Mai. Als deutlichster Beweis dafür, daß die mühselige Erreichung von Tunis und Bizerta die Probleme der Verbündeten keineswegs vereinfachte und die automatische Durchführung eines in Casablanca festgelegten Programmes auf erhebliche Schwierigkeiten stieß, zeigt sich in der Tatsache einer eilends nach Washington einberufenen Konferenz der Plutokratien. Wie jedesmal, wenn die Alliierten vor ganz besonderen Schwierigkeiten stehen, wenn ihr innerer Zusammenhalt in besonderer Gefahr schwebt, hat Roosevelt seinen ergebenen Diener Churchill zu sich beordert.

Churchill kam, umgeben von einer Schar militärischer Sachverständiger. Seine Reise wurde in London mit einem noch nie erreichten Maximum von Geheimnistuerei getarnt. Beispielsweise wurde der Zug, der ihn zu einem Flugplatz an der Westküste brachte, stundenlang auf einem Abstellbahnhof der Londoner Umgebung festgehalten. Churchill war vorher beim König, von dem er einen persönlichen Brief mit sich nahm. Als er schließlich in USA. gelandet war, gab sich die Londoner Agitation natürlich die äußerste Mühe, um nun aus dieser Verlegenheitsveranstaltung eine Weltsensation zu machen, die in nicht weniger als 35 Mitteilungen und Sendungen am Mittwochmorgen den europäischen Völkern angeboten wurde.

Vor allem legt die Londoner Agitation den Nachdruck auf einen Punkt: Sie betont, daß die jetzige Zusammenkunft schon in Casablanca verabredet worden sei. Man kann unschwer erkennen, daß die Engländer selber hier einen schwachen Punkt erblicken und daß die Zusammenkunft improvisiert werden mußte, weil das Programm von Casablanca — von dessen öffentlich angekündigten 9 Monaten bis zur versprochenen Niederschlagung Deutschlands 4 bereits zur Bewältigung eines Außenpostens verwendet werden mußten, — vollkommen überholt werden muß.

Zu den ungelösten strategischen Problemen, vor denen sich die Verbündeten sehen, sind große politische gekommen, vor allem in bezug auf das Verhältnis zu den Sowjets. Die welterschütternden Funde von Katyn, der Krach zwischen den Londoner Polen und den Sowjets, der daraus erwuchs, die allzu frühzeitige und öffentliche Kompromittierung der Atlantik-Charta, soziale Schwierigkeiten in England wie in den USA., allzu hochgespannte psychologische Erwartungen, die keinesfalls in diesem Sinne eingelöst werden können und von denen daher ein arger Rückschlag zu befürchten ist, dies alles wiegt die militärischen Ereignisse beinahe auf, die mit monatelanger Verspätung in Afrika erzielt werden konnten.

Neben dem ewigen Sorgenthema des U-Boot-Krieges ist es diesmal aber anscheinend noch ganz besonders ein zusätzlich strategisches, in Casablanca ganz beiseite geschobenes Problem, das gebieterisch Aufmerksamkeit und sofortige Stellungnahme erheischt: Der Pazifik-Krieg. Während er in Casablanca noch bis zur Beendigung des Kampfes gegen Europa auf Eis gelegt werden sollte, vollzogen sich an den Pazifikfronten militärische Ereignisse, die auch hier das ursprüngliche Programm vollkommen über den Haufen geworfen haben. Genau wie die Festigung der Abwehrfront in Europa durch den erzielten Zeitgewinn, die deutsche totale Mobilmachung, die starke und unerschütterliche moralische Haltung des deutschen Volkes und seiner Verbündeten gegenüber dem Luftkrieg sowie allen anderen Anfechtungen gegenüber die Voraussetzungen der plutokratisch-sowjetischen Pläne umgestoßen haben, so bewirkte dies im Pazifik der Mißerfolg der englischen Burmaoffensive und die Fortdauer der Bedrohung Australiens.

Die amerikanischen Oberbefehlshaber in Indien und in Tschungkingchina sind zu den Washingtoner Beratungen schleunigst hinzubeordert worden. Das spricht deutlich genug. Tschungkings Enttäuschung über den Fehlschlag der englisch-amerikanischen Offensive, die eigentlich den Burmaweg hatte wieder öffnen sollen, Australiens SOS.-Rufe angesichts des nicht weichenden Damoklesschwertes einer japanischen Invasion werden wichtige, vielleicht sogar die wichtigsten Punkte einer Tagung bilden, die für die Reklamezwecke nach außen ganz „offensiv" aufgezogen werden soll, in Wirklichkeit aber weitgehend defensiv gedacht ist, mindestens was die U-Boot-Gefahr und den Pazifikkrieg betrifft.

Vielleicht sind es zusätzlich auch Fragen der auf manchen Gebieten durcheinander geratenen Produktion, wo vor allem die menschliche Arbeitskraft nicht mehr standhält.

Als ein merkwürdiges Spiel am Rande verdient festgehalten zu werden, daß Lord Beaverbrook zusammen mit Churchill nach den USA. reiste, aber, wie der englische Nachrichtendienst unterstreicht, privat, ohne Mitglied der Regierungsdelegation zu sein. Beaverbrook ist in erster Linie Produktionsexperte, außerdem ist er aber zuweilen sehr kritisch gegen die Gestaltung des Verhältnisses zur Sowjetunion gewesen.

In der neutralen Welt wird die Washingtoner Konferenz als eines der mannigfachen Zeichen innerer Unsicherheit im Lager der plutokratisch-sowjetischen Liga betrachtet. Bisher war es so hingestellt worden als ob ein Präzisionsuhrwerk gegen Europa ablaufe. Auf einmal stellt sich heraus, daß der angebliche Mammuttank der Plutokratien nach Ueberwindung einer Anhöhe, die statt in einigen Tagen erst nach 6 Monaten bewältigt werden konnte, bereits anhalten muß zu neuer Ueberholung vor dem weiteren Weg und zur Behebung von allerlei technischen und politischen Schwierigkeiten.

In Tunesien Widerstand mit letzter Entschlossenheit

Im Küstengebiet von Sizilien 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen — An der Ostfront örtliche Kampftätigkeit

*** Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

In Tunesien kämpfen die deutsch-italienischen Truppen in den Bergen beiderseits Zaghouan gegen den von allen Seiten unter Aufbietung stärkster Kräfte angreifenden Feind mit letzter Entschlossenheit. Die feindlichen Angriffe wurden zum Teil im Gegenangriff mit der blanken Waffe abgewiesen. Alle Aufforderungen zur Uebergabe sind von den Verbänden, die noch Munition und Verpflegung besaßen, bisher abgelehnt worden.

An der Ostfront verlief der Tag bis auf örtliche Kampftätigkeit am Kuban-Brückenkopf und im Raum von Lisitschansk im allgemeinen ruhig.

Die Luftwaffe bekämpfte bei Tag und Nacht mit starken Kräften Truppenbereitstellungen des Feindes sowie Flugstützpunkte und Eisenbahnziele.

Im Küstengebiet von Sizilien schossen deutsche und italienische Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe 22 feindliche Flugzeuge ab.

Bei einem überraschenden Tagestiefangriff der Luftwaffe auf die Hafenstadt Great Yarmouth an der Ostküste Englands wurden erhebliche Zerstörungen erzielt. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

*

* **Berlin,** 12. Mai. In Tunesien boten deutsche und italienische Truppenteile in den Gebirgen von Zaghouan am Dienstag dem verbissen angreifenden Feind immer noch die Stirn. Nachdem die Briten am Vortage durch ihren von massierten Panzer- und Fliegerkräften unterstützten Angriff von Norden her Hammamet erreicht und damit die Basis der Halbinsel von Cap Bon durchstoßen hatten, setzten sich unsere Kräfte, soweit sie noch Munition und Verpflegung besaßen, südwestlich der Straße Hammam—Lif—Hammamet zu neuem Widerstand fest.

Weitere Kampfgruppen wichen nach Nordosten aus und stehen dort im Gefecht mit feindlichen Panzerverbänden, die von der Stadt Tunis aus auf der Küstenstraße den nördlichen Zipfel von Cap Bon erreichten.

In den felsigen Hohlwegen und an den steilen Hängen des Gebirges bei Zaghouan nahm das erbitterte Ringen seinen Fortgang. Nördlich dieses Ortes setzten die Briten noch einmal ihre ganzen Kräfte zu einem Stoß nach Osten quer durch das zäh verteidigte Bergland an. Durch rasendes Artilleriefeuer und fortgesetzte Panzerstöße erschütterten sie die Riegelstellung eines Talgrundes. In die von den Bergen eingeengten Stoßkeile schlugen die Geschosse der Verteidiger. Auf nächste Entfernung ließen unsere Kanoniere und Panzerjäger die britischen Panzerkampfwagen herankommen, um keinen Schuß zu verschenken. Mitten in den Staub- und Feuerfontänen der einschlagenden Bomben und Granaten standen sie hinter ihren Geschützen und nahmen unbeirrt die vorbrechenden Panzer ins Visier. Hinter Felsbrocken warteten Grenadiere und Pioniere mit Minen und geballten Ladungen. In den Bergrinnen lagen die besten Schützen hinter ihren Maschinengewehren und Karabinern. Ihre sparsamen, aber wirkungsvollen Feuerstöße zwangen die anstürmende feindliche Infanterie nieder.

Bald brannten zehn, zwölf getroffene Panzer. Der Angriff stockte, aber neue Panzer füllten die Lücken auf, und nochmals zitterte der ganze Talgrund unter den Einschlägen der Fliegerbomben. Unter Aufbietung aller Kräfte rüttelte der Feind am Sperriegel. Er nahm es in Kauf, daß ein weiteres Dutzend seiner Panzerkampfwagen unter den Schlägen der schweren Waffen zerbrach. 30 Panzer mußte er opfern, bis es ihm gelang, die Sperre aufzubrechen.

Unsere Soldaten gaben darum den Kampf aber immer noch nicht auf. Sie schoben sich nur an den Berghängen weiter hinauf. Dort formierten sie sich von neuem und stürmten mit blanker Waffe wieder in den Talgrund hinab. Sie zwangen die feindliche Infanterie zu Boden, bis sie selbst vom Gegenstoß frischer Kräfte wieder zurückgedrängt wurden. Erst nach langem, wechselvollem Ringen erreichte der Gegner unter schweren Verlusten den Einbruch.

Von gleicher Härte sind die Kämpfe an allen Abschnitten in den Bergen beiderseits Zaghouan. Unerbittlich fordern die deutschen und italienischen Soldaten vom Feind einen hohen Preis für jeden Meter Boden.

Unbeugsamer Heldenmut

Der italienische Wehrmachtbericht

* **Rom,** 12. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Unsere 1. Armee, die noch die Stellungen südlich der Halbinsel vom Cap Bon hält — an der auch gestern die Angriffe der 8. englischen Armee zerschellten — und die im Rücken von den von Norden her vorrückenden feindlichen Truppen erreicht und ständig von der Luftwaffe bombardiert wird, kämpft mit ihren italienisch-deutschen Verbänden mit größter Erbitterung und führt mit unbeugsamem Heldenmut Gegenangriffe durch.

Ein Vorschlag General Freybergs zur Uebergabe wurde von General Messe, Befehlshaber der 1. italienischen Armee, zurückgewiesen.

In anderen Abschnitten der tunesischen Front mußten die Truppen der Achse nach Erschöpfung der Munitionsbestände den Kampf einstellen.

Catania, Marsala, das Gebiet von Trapani und die Insel Pantelleria wurden von Verbänden viermotoriger Flugzeuge bombardiert. Beträchtliche Schäden in Catania und Marsala. Acht Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr abgeschossen und stürzten ins Meer: zwei südlich von Catania, eines bei Mazzara del Vallo (Trapani) und fünf bei Pantelleria. Weitere 14 Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, neun von deutschen und fünf von unseren Jägern.

Die bisher festgestellte Zahl der Opfer des im heutigen Wehrmachtbericht gemeldeten Luftangriffe auf Catania beträgt 150 Tote und etwa 300 Verletzte. Die Opfer des Luftangriffs vom 9. Mai auf Palermo sind auf 210 Tote und 421 Verletzte gestiegen.

Deutscher Tagesangriff auf Ostengland

H.W. **Stockholm,** 12. Mai. Am Mittwochmittag richteten deutsche Luftstreitkräfte englischen Meldungen zufolge einen neuen überraschenden Tagesangriff gegen eine ostenglische Küstenstadt. Schäden werden zugegeben. Außer dieser Aktion werden von englischer Seite fünf verschiedene Bombenangriffe auf Ostengland in den letzten 24 Stunden zugegeben.

Italiens Kampfentschlossenheit unerschüttert

Die Festung Europa im Süden ebenso verteidigt wie im Norden und im Westen

W.L. **Rom,** 12. Mai. Ueber 40 Millionen Italiener leben in diesen Tagen des Heldenkampfes der deutsch-italienischen Truppen auf afrikanischem Boden ganz den Geschehnissen in Tunesien, die in all ihrer Härte ein unvergängliches Ruhmesblatt für die Soldaten und für die Waffenkameradschaft beider Nationen sind. Wenn der neueste Wehrmachtbericht durchgegeben wird, sind in den italienischen Städten und Dörfern alle Menschen um den Lautsprecher versammelt und erwarten gemeinsam die Nachrichten von den Kampfgruppen an der tunesischen Südfront und der Halbinsel Kap Bon. Noch niemals wie heute war es der überwiegenden Mehrheit des italienischen Volkes so klar, daß Italiens Entscheidungsstunde begonnen habe. Die Haltung ist fest und ruhig, und die Bevölkerung weiß, daß die Wechselfälle des afrikanischen Krieges in der Gesamtkriegführung der Achse und der Dreierpaktmächte nur einen Aspekt darstellen. Wenn die Stunde für Italien schwierig ist, so sind Mut und Wille, der Entscheidung mit allen Mitteln zu begegnen, fester denn je, auch im Hinblick auf die neuen Impulse, die die Tätigkeit des neuen Parteisekretärs Scorza dem gesamten innerpolitischen Leben der Nation verliehen hat. Invasionsdrohungen, schonungslose Bombardierungen süditalienischer Städte und der von den Briten und Amerikanern mit der Konferenz in Kairo versuchte Druck auf die Neutralen sind weit davon entfernt, Italiens Kampfentschlossenheit zu erschüttern. Immer häufiger hört man in der italienischen Oeffentlichkeit im Zusammenhang mit Tunesien, die Briten und Amerikaner sollen die Landung auf dem Boden des italienischen Festlandes nur versuchen und sich überzeugen, daß die Festung Europa im Süden ebenso verteidigt wird wie im Westen oder Norden. „Diesmal" — so heißt es in diesen Aeußerungen — „haben wir dann nicht das Meer im Rücken, sondern ein gut durchorganisiertes und vorbereitetes Hinterland mit geeigneten Mitteln, Straßenverbindungen und Reserven." Das Programm der Alliierten, Italien für sich zu gewinnen, bei dem sie seit 1941 eine unablässige Kette von Enttäuschungen erlebten, ist nach italienischem Urteil trotz der Nähe des Feindes, der nun über die nordafrikanischen Küsten verfügt, von seiner Verwirklichung auch jetzt weit entfernt.

Italien ist für den Kampf um die Festung Europa, der bisher im mittelländischen Gebiet ein Kampf um Außenbastionen auf afrikanischem Boden war, gerüstet. Illusionen über die schweren Aufgaben und noch erforderlichen Opfer liegen den faschistischen Führungskreisen fern. Das italienische Volk ist jedoch nach 35 Monaten des Afrikakrieges fest entschlossen, den Feind beim ersten Versuch, nun in Italien Fuß zu fassen, die Stärke Europas handgreiflich klar zu machen.

Ritterkreuzträger vom Gauleiter empfangen

Worte des Dankes und der Anerkennung — Unerschütterliche Siegeszuversicht

*** Karlsruhe, 13. Mai. Die Begrüßung der Ritterkreuzträger Hauptmann May, Leutnant Stolz und Unteroffizier Hlauschka, die noch vor wenigen Tagen an der Front standen, erfolgte gestern nachmittag durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in der Reichsstatthalterei in Karlsruhe.**

Nach herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für ihren unerschütterlichen Heldenmut in allen Phasen unseres Schicksalskampfes im Osten, die der Gauleiter namens aller Männer und Frauen unseres Gaues an diese Abordnung der Tapfersten unserer Wehrmacht richtete, erfolgte eine lange kameradschaftliche Aussprache. Während derselben berichteten die Ritterkreuzträger aus ihrem Erleben. Aus ihren Worten sprach die unerschütterliche Siegeszuversicht des deutschen Soldaten. Anschließend besuchten die Ritterkreuzträger auf Einladung des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt gemeinsam eine Aufführung im Badischen Staatstheater.

Von heute, Donnerstag, an werden die drei Ritterkreuzträger in allen Kreisen des Gaues Baden-Elsaß in Betriebsversammlungen und öffentlichen Kundgebungen zur Bevölkerung sprechen, um die unlösbare Kette fester zu schließen, die alle Glieder des deutschen Volkes in dem jetzigen Schicksalskampf bis zum Siege verbindet.

Ankunft des badischen Infanterie-Stoßtrupps verzögert

* **Karlsruhe,** 12. Mai. Die Ankunft des badischen Infanterie-Stoßtrupps, der sich aus allen Divisionen unseres Heimatgaues zusammensetzt und direkt von der Ostfront in Marsch gesetzt wurde, hat sich etwas verzögert. Die zu seinen Ehren in Karlsruhe angesetzte Groß-Kundgebung mußte deshalb bis zum Eintreffen des Stoßtrupps verschoben werden.

Kennwort: „Totaler Krieg"

Von Hans Hertel

Als in Presse und Rundfunk an das deutsche Volk der Aufruf erging, Vorschläge zur Durchführung des totalen Krieges an den Reichspropagandaleiter der NSDAP. und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Dr. Goebbels, einzusenden, zeigte schon in den ersten Tagen die ungeheure Zahl der Eingänge den Erfolg dieses Aufrufes. Ein Volk, das kein Vertrauen zur Führung hätte, würde keine Vorschläge für eine verstärkte Kriegführung machen. In seiner Hoffnungslosigkeit hielte es jeden solchen Vorschlag von vornherein für zwecklos und verwendete weder Zeit, Gedankenarbeit noch Schreibmaterial für einen Fingerzeig, der ja nach seiner Meinung doch nichts an den Dingen ändern würde. In einem Volk ohne Hoffnung und ohne Vertrauen zur Führung hätte ein solcher Aufruf kein Echo gefunden. Nach dem Aufruf von Dr. Goebbels sind aber bis heute schon Zehntausende von Zuschriften eingegangen, die bei aller Verschiedenheit des Inhalts doch aus der gleichen Ueberzeugung geschrieben worden sind: da und dort kann manches noch besser gemacht werden, und wir teilen das der Führung mit, weil wir zu ihr das volle Vertrauen haben, daß bei ihr unsere Hinweise in den besten Händen liegen und daraufhin auch etwas Entscheidendes geschieht. Von der Bauersfrau bis zur Akademikerin, vom Kumpel in der Rüstungsfabrik bis zu den Männern mit höchster politischer Verantwortung haben Menschen aus allen Schichten unseres Volkes durch ihre Vorschläge bewiesen, daß sie ganzen Anteil am Kampf der Nation nehmen und volles Vertrauen zur Führung haben.

An der Spitze aller Vorschläge stehen diejenigen, die der unmittelbaren Kriegführung dienen. Erfinder, Ingenieure, Techniker, Rüstungsarbeiter und Laien aller Berufe machten Vorschläge für neue Waffen. Neben fachmännischen Spitzenleistungen mit vollständigen Konstruktionsplänen und Zeichnungen gingen unzählige Briefe von Laien ein, die lediglich eine Idee entwickeln, aber die technische Durchführung den Fachleuten überlassen wollen. Aus naheliegenden Gründen kann in der Oeffentlichkeit über den Inhalt dieser Vorschläge nichts gesagt werden. Sie betreffen alle Waffengattungen unserer Wehrmacht, vom einfachsten Ausrüstungsgegenstand angefangen bis zur kompliziertesten Großwaffe. Ideen, die an Jules Verne grenzen, stehen neben praktischen Hinweisen zur Verbesserung einfachster Geräte. Wenn einfache Grenadiere durch die Uebermittlung der Fronterfahrungen ihren Beitrag zur Entwicklung unserer Waffen leisteten, sprach aus den in der Heimat entstandenen Vorschlägen die enge Verbundenheit zur Front und der Wunsch, wenigstens durch das Herantragen eines guten Gedankens an die richtige Stelle unseren Soldaten eine Erleichterung in ihrem schweren Kampfe zu schaffen. Aus den luftgefährdeten Gauen des Reiches kamen besonders zahlreich die Vorschläge zur Bekämpfung der feindlichen Bomber.

Auch die Frage der Uk-Stellungen ist Gegenstand vieler Zuschriften. Es gibt keinen besseren Beweis für den ungebrochenen Kampfgeist unseres deutschen Volkes als gerade diese Briefe. Unzählige Volksgenossen bitten Dr. Goebbels, durch persönliches Eingreifen ihre Frontverwendung zu erwirken. Sie geben Hinweise, durch welche Maßnahmen Männer für die Front freigemacht werden können und erklären sich bereit, sofort zur Fronttruppe einzurücken. Durchweg wird das schärfste Vorgehen gegen diejenigen gefordert, die aus Betriebsegoismus in der Heimat entbehrliche Männer horten und am Fronteinsatz hindern. Diese Einsender dürfen überzeugt sein, daß die Führung Mittel finden wird, um die Forderungen der Front gegenüber jeder Art von Egoismus durchzusetzen.

Besonders aufschlußreich sind auch all diejenigen Vorschläge, die sich mit wirtschaftlichen Fragen befassen. Einheitlich wird gebilligt, daß durch die Initiative des Reichswirtschaftsministers eine Vereinfachung unserer Wirtschaftsorganisationen, vor allem eine Verminderung der Fachorganisationen und der Zahl ihrer Zeitschriften durchgeführt wird. Die wirtschaftlichen Vorschläge erschöpfen sich aber nicht nur im Negativen. Es wurden auch unzählige positive Vorschläge gemacht. Aus der Fülle der Eingänge seien nur zwei Beispiele genannt.

Viele Einsender bitten, die Streichhölzer an beiden Enden mit Zündköpfen zu versehen oder um ein Drittel ihrer Länge zu kürzen und quer in die Schachtel zu legen, damit Holz gespart werden kann. Neben der Zusammenfassung aller Abzüge bei den Lohn- und Gehaltsabrechnungen in einem einzigen Lohnabzug wird übereinstimmend die Abschaffung der Wochenlöhne und die einheitliche Einführung von Monatsgehältern gefordert. Die schrittweise Entwicklung dieser Idee hat bereits begonnen, und viele Betriebe haben darin ein gutes Beispiel gegeben. Wenn auch gerade diese Maßnahme nur mit vorsichtiger Zurückhaltung durchgeführt werden kann, so besteht doch kein Zweifel, daß dadurch Milliarden von Buchungsvorgängen überflüssig würden, die wiederum unzählige Arbeitskräfte für produktive Zwecke freimachen würden.

Daß unsere Volksgenossen die radikale Führung des totalen Krieges vollkommen billigen, ja fordern, beweisen eigentlich alle Vorschläge. In keiner Einsendung wird darüber geklagt, daß zu viel für den Krieg geschieht. Vielmehr werden durchweg die schärfsten Maßnahmen gefordert, um durch das Auf-

gebot aller Kräfte den Krieg so schnell wie möglich siegreich zu beenden.

Es ist einleuchtend, daß allein die ungeheure Zahl der Einsendungen die Bearbeitung erschwert. Alle Vorschläge müssen in Sachgruppen zusammengefaßt und außerdem einzeln geprüft werden. Bei allgemeiner Bedeutung werden sie mit der zuständigen Stelle zusammen bearbeitet. Alle Einsender dürfen versichert sein, daß keine gute Anregung untergeht. Das von den Einsendern bewiesene Vertrauen wird gerechtfertigt. So ist die von Reichsminister Dr. Goebbels unternommene Aktion schon jetzt als ein voller Erfolg anzusprechen. Sie knüpft nicht allein das Band des Vertrauens zwischen Volk und Führung fester. Ihre sachliche Auswirkung wird uns dem Ziele des totalen Krieges bedeutend näherbringen.

Volk und Führung haben unter dem Kennwort „Totaler Krieg" eine Gemeinschaft begründet, die nur ein Ziel kennt: den Sieg!

Größte Betonleistung der OT.

Reichsminister Speer meldete dem Führer über den Atlantik-Wall

* **Im Westen**, 12. Mai. Der Chef der OT., Reichsminister Speer, erstattete dem Führer Bericht über den Bau des Atlantikwalles. Er meldete dem Führer, daß die vom Führer bei der Planung dieses Festungswerkes befohlene Betonleistung bereits am 1. Mai überschritten werden konnte. Seit Baubeginn wurde von der OT. die monatliche Betonleistung am Atlantik ständig gesteigert. Sie erreichte im März d. Js. den höchsten Stand der während des Westwallbaues erzielten monatlichen Betonmengen. Der April brachte eine weitere Steigerung dieser Monatsleistung um 30 v. H. und damit weit mehr als die einmal erzielte Monats-Spitzenleistung des Westwalles. Diese Betonmenge übertrifft die monatliche Durchschnittsleistung am Westwall um das dreifache. Dieses stolze Ergebnis ließ sich verwirklichen, obwohl die günstigen Bedingungen des Westwallbaues fehlten. Während der Westwall noch im Frieden begonnen, in der Heimat und mit ausschließlich deutschen Arbeitskräften errichtet wurde, entsteht das Befestigungswerk an der Westküste inmitten eines alle Kräfte beanspruchenden Krieges, im Frontgebiet und unter Einsatz von zahlreichen ausländischen Arbeitskräften. Frontarbeiter und Ingenieure der OT. ermöglichten diesen Erfolg als kameradschaftliche verschworene Gemeinschaft, die damit auch in Zukunft am Atlantik wie an allen anderen Fronten die Bewältigung der gestellten großen Aufgaben verbürgt.

„Wir müssen die Preußen ausrotten"

Wüster Haßgesang aus Kanada

⊙ **Lissabon**, 12. Mai. In einer Versammlung in Macleßfield in Kanada führte der frühere Premierminister dieses britischen Dominions, Viscount Bennett, u. a. aus: „Diese Preußen sind das bestialischste und grausamste Volk, das die Menschheit je erlebt hat. Ich hoffe, daß Sie Verständnis dafür haben, wenn wir jetzt die Preußen ausrotten. Dies können wir aber nur erreichen, wenn wir eine vollkommene Niederlage des Feindes herbeiführen."

Der alte Wahlspruch „Noblesse oblige" gilt, wie auch dieses Beispiel beweist, nicht für den britischen Adel. Unverhüllt tritt die brutale, ordinäre Gesinnung zutage, sobald etwas nicht nach seinem Willen oder dem seiner führenden Freunde aus dem Volk Israel geht. Es bleibt dann nicht bei gemeinsten Beschimpfungen eines fremden Volkes, das mit seiner alten Kultur die Schimpfenden turmhoch überragt, das der Viscount aus Kanada wahrscheinlich gar nicht kennt, sondern der Haßgesang steigert sich bis zum Willen zur totalen Vernichtung. Neu ist die Weise aus dem Munde der angelsächsischen Verbündeten der grausamsten Blutterroristen in Moskau nicht. Aber sie ist ein weiteres Glied in der langen Kette wüster Drohungen gegen das deutsche Volk. Ein Glück nur, daß ihre Erfüllung von der „vollkommenen Niederlage des Feindes" abhängt, wie Mr. Bennett richtig erkannt hat. Sie wird sein und seiner Komplicen Wunschtraum bleiben.

Englands Juden spielen verfolgte Unschuld

Klagen über das „Zunehmen des Antisemitismus"

O.Sch. **Bern**, 12. Mai. In englischen Linksblättern wurde in den zurückliegenden Monaten bekanntlich schon mehrmals über ein „Zunehmen antisemitischer Strömungen" in England Klage geführt. Dabei ließ man durchblicken, daß verschiedene jüdische und projüdische Organisationen entschlossen seien, den Kampf gegen die antisemitische Stimmung aufzunehmen. Nun wurden bereits in den zurückliegenden Wochen in verschiedenen englischen Gegenden derartige „Kundgebungen gegen den Antisemitismus" durchgeführt, an denen neben jüdischen Rednern meistens noch englische Politiker aus dem Linkslager auftraten. Mit rednerischen Versuchen soll die sich anbahnende Erkenntnis im englischen Volk wieder vertuscht werden. Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß die auf Tatsachen basierende Stimmung gegen die jüdischen Schleichhändler und Schieber durch jüdische Mauschelreden besänftigt werden kann. Wo sich einmal die ersten Spuren der Einsicht in die unheilvolle Rolle des jüdischen Händlergeistes gezeigt haben, da ist für die Söhne Judas der Boden ihrer schmutzigen Geschäfte verdorben. Einmal aus ihrer Tarnung gerissen zieht ihre menschheitsfeindliche Haltung die Aufmerksamkeit der gesunden Teile eines Volkes auf sich.

Gefängnis für Nichtablieferung von Obst

* **Berlin**, 12. Mai. Zu dem kürzlich veröffentlichten Verbot der unmittelbaren Abgabe von Obst von gewerblichen Obsterzeugern an den Verbraucher und der sich daran anknüpfenden strafrechtlichen Folgen wird darauf hingewiesen, daß bereits im vergangenen Jahr von den Wirtschaftsstellen ähnliche Anordnungen ergangen waren, deren Nichtbefolgung verschiedentlich zu Bestrafungen geführt hat. So hatten sich vor dem Amtsgericht Offenbach mehrere Obsterzeuger zu verantworten, die den allergrößten Teil ihrer Erdbeerernte direkt an private Verbraucher verkauft und nur ganz geringfügige Mengen an den amtlichen Sammelstellen abgeliefert hatten. Es konnte festgestellt werden, daß durch diese unzulässigen Schwarzgeschäfte in der fraglichen Gegend eine fühlbare nachteilige Auswirkung in der Obstverteilung für die Bevölkerung eingetreten war. Die vier angeklagten Obsterzeuger wurden je nach dem Umfang der Schwarzverkäufe zu Strafen von zwei bis sechs Monaten Gefängnis und empfindlichen Geldstrafen verurteilt.

Sowjetoffensive am Kuban eingestellt

Aeußerst schwere Verluste des Feindes — Erneut 43 Sowjetflugzeuge abgeschossen

*** Berlin, 12. Mai. Am Kuban-Brückenkopf entwickelten sich am 11. Mai nur noch örtliche Kämpfe, nachdem die Sowjets am Vortage ihre Offensive gegen den Ostabschnitt schlagartig eingestellt hatten. Das vorübergehende Abbrechen der feindlichen Angriffe im Abschnitt Krymskaja ist in den äußerst schweren Verlusten der Bolschewisten begründet. Sie betrugen in den letzten 12 Kampftagen nahezu 30 000 Mann an Toten und Verwundeten sowie an die 200 abgeschossene oder schwer beschädigter Panzer. Die beträchtlichen Zahlen an Gefangenen und vernichteten feindlichen Waffen stehen im einzelnen noch nicht fest.**

Dieser Abwehrerfolg gegen die von zahlreichen Batterien und Panzerkampfwagen sowie von starken Flugzeuggeschwadern unterstützten Infanterieangriffe ist in erster Linie das Verdienst unserer Grenadiere und Jäger. In ununterbrochenen schweren Gefechten haben sie durch ihren entschlossenen Widerstand den bolschewistischen Ansturm gebrochen und den Feind wieder einmal zu Boden gezwungen. Kaum spürten sie das Nachlassen der feindlichen Stoßkraft, als sie ihrerseits sofort wieder zu örtlichen Angriffen übergingen. In erfolgreichen Vorstößen am 11. Mai verbesserten sie ihre Stellungen, um bei den zu erwartenden weiteren Durchbruchsversuchen der Bolschewisten in günstigerem Gelände kämpfen zu können. Gegen die von uns gewonnene Linie führte der Feind im Laufe des Nachmittags mehrere Gegenangriffe bis zu Bataillonsstärke, die aber im Feuer zusammenbrachen; die Kämpfe dauern noch an. Ebenso mißlangen an der Landekopffront südlich Noworossijsk einige feindliche Stoßtruppunternehmen. Auch im Küstenstreifen am Asowschen Meer setzten sich die Bolschewisten nach dem Scheitern ihrer Angriffe, bei denen sie Kräfte bis zu Regimentsstärke eingesetzt hatten, wieder ab.

Die beträchtlichen Verluste des Feindes in diesem unübersichtlichen Schilf- und Seengebiet kommen vor allem auf das Konto unserer Artillerie. Um das Feuer der Geschütze zu stärkster Wirkung zu bringen, schoben sich die Artilleriebeobachter des öfteren auf den zahlreichen Wasserläufen bis dicht an die feindlichen Bereitstellungen heran. Dadurch ermöglichten sie es unseren Batterien, die feindlichen Truppenansammlungen mitsamt ihren Landungsfahrzeugen zu zerschlagen.

Schnelle Kampfflugzeuge trugen durch Vernichtung zahlreicher Uebersetzboote zum Scheitern der feindlichen Angriffsversuche bei. Starke Sturzkampf- und Schlachtfliegerverbände griffen erneut, insbesondere am Ostabschnitt, in die Erdkämpfe ein. Mit ihren Bomben vernichteten sie zahlreiche Waffen und große Mengen von Kriegsgerät. Jäger sicherten die Luftangriffe und schossen bei nur einem eigenen Verlust 18 Sowjetflugzeuge ab.

Zu weiteren harten Kämpfen kam es im Raum nördlich Lissitschansk. Den ganzen Tag über griffen die Bolschewisten nach schwerem Feuer zahlreicher Batterien und Salvengeschütze mit stärkeren Kräften an, wurden aber überall abgewiesen.

Starker Einsatz der Luftwaffe bei Tag und Nacht

Im gesamten Raum zwischen Asowschen Meer und Leningrad bombardierte unsere Luftwaffe bei Tag und Nacht Feldflugplätze, Eisenbahnen und Nachschubzentren des Feindes. Durch Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen vernichteten dabei Zerstörerflugzeuge auf zwei bolschewistischen Flugstützpunkten im mittleren Frontabschnitt mehrere abgestellte Maschinen und setzten die Unterkünfte und Werkstätten in Brand. Schwere Luftangriffe richteten sich in der Nacht zum 12. 5. gegen die Depots und Betriebsanlagen des bedeutenden Nachschubbahnhofs Swoboda (südlich Woronesch). Stellwerke, Schuppen, Gleise und abgestellte Transportzüge wurden von Bomben aller Kaliber getroffen. Unter heftigen Explosionen gingen mehrere Munitions- und Treibstofflager in die Luft. Weitere Treffer zerstörten auf der Strecke Swoboda—Waluiki einen mit Kriegsmaterial beladenen Transportzug und auf Nebengleisen zahlreiche Waggons. Auch im nördlichen Abschnitt der Ostfront überwachen unsere Flieger den feindlichen Versorgungsverkehr. Jagdstaffeln sicherten die Angriffe der bombentragenden Verbände und schossen als Geleitschutz und bei freier Jagd 20 Sowjetflugzeuge ab. Fünf weitere feindliche Flugzeuge brachte unsere Flakartillerie zum Absturz. Insgesamt verloren die Bolschewisten am 11. 5. an der Ostfront 43 Flugzeuge.

Gegen Great Yarmouth!

Im Tiefflug über die Dächer der britischen Hafenstadt — Die Bomben trafen ihr Ziel

Von Kriegsberichter Helmut Jacobsen

PK. Das Bild des Starts unserer schnellen Kampfflugzeuge im Morgengrauen ist eindrucksvoll. In schneller Reihenfolge heben sie sich vom Boden ab. Der weite Flugplatz ist überdröhnt vom Lärm der Motoren, die auf Hochtouren laufen. In dem fahlen Dunst der frühen Morgenstunde haftet den Flugzeugen der Hauch des Gespenstischen an. Kaum haben sich die Maschinen vom Boden gelöst, als auch schon das Fahrwerk in den Tragflächen verschwindet. In wenigen Minuten ist der ganze Spuk verflogen, und nur ein schnell abnehmendes Wummern kündet von dem Unternehmen, das eben gegen die britische Südostküste — gegen Great Yarmouth — gestartet wurde. Es ist die Stunde, da sich die Menschen den Schlaf aus den Augen zu reiben pflegen. Hüben und drüben lauschen die Bewohner erschreckt dem Donner der Motoren nach, kaum daß sie die Ursache mit den Augen wahrnehmen können. Das flache Land, Dünen und Wasser, rasen unter den Augen des Flugzeugführers dahin. Auf der leichtbewegten Nordsee bleiben lange Streifen von den Propellerboen zurück.

Aus dem Wasserdunst hebt sich, von der aufgehenden blassen Sonne etwas beleuchtet, der Küstenstreifen heraus. Noch fünf Kilometer! Hauptmann B., der die Wellen der leichten Kampfflugzeuge anführt, fliegt eine große Kurve um ein Vorpostenboot mit Sperrballonen. Dort einige kleinere Handelsschiffe! Er sieht die Küste auf sich zufliegen, mit Stacheldraht gespickt, er sieht Flakgeschütze — der Feind ist überrascht. Die Geschützbedienungen laufen noch nach ihren Kanonen, als schon das erste MG.-Feuer über sie hinwegstreicht und sie von den hinter den Dünen schnell verschwindenden Kampfflugzeugen nur noch die Flächen sehen können.

Eine Eisenbahnlinie wird übersprungen. Friedlich weiden Pferde auf der Wiese. Ueber Gehöfte und Dörfer, an den Kirchtürmen braust die wilde Jagd vorbei. Im Tiefflug wird das letzte Wäldchen, der letzte Hügel genommen und dahinter die gesuchte Hafenstadt Great Yarmouth, in der sich einige Lastkraftwagen und Frühaufsteher zeigen. Ein Fabrikschornstein will sich den anstürmenden Flugzeugen in den Weg stellen. Hauptmann B. hebt die rechte Tragfläche und donnert mit wenigen Metern Abstand an ihm vorbei. Das Ziel ist im Visier. Viel Zeit bleibt nicht. Da löst die erste Welle ihre Bomben aus, die — einen Augenblick unter dem Rumpf der Flugzeuge mitfliegend — langsam an Höhe verlieren. Die schweren Brocken trafen Dächer und Häuserwände und gruben sich mit Staubwolken in das Ziel ein. Was dann geschieht, sahen nur die nachfolgenden Wellen: Aufsteigende Explosionen, zusammengestürzte Gebäudekomplexe.

Als die überraschte Hafenstadt von ihrem Schrecken erwacht, sind die schnellen Kampfflugzeuge bereits wieder über den Dünen, schießen auf die Flak, kleben an der Wasserfläche, sehen dort die Einschläge der Abwehr, der Maschinengewehre. Sie gehen auf Heimatkurs, der aufglühenden Sonne entgegen.

„Tunesien-Kampf machte Europa invasionssicher"

gi. **Tokio**, 12. Mai. Die japanischen Blätter betonen zu den jüngsten Ereignissen auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz, der Kampf der deutschen und italienischen Truppen in Afrika sei nach der Aufgabe von Tunis und Bizerta noch nicht beendet, und die Achsenstreitkräfte fügten dem Feind auf der neuen Frontlinie noch schwere Verluste zu. Der Berliner Vertreter des japanischen Nachrichtenbüros Domei spricht von „hervorragenden Leistungen" aller am Kampf beteiligten Truppen. Er hebt hervor, daß eine einzige Flakeinheit östlich von Mateur von 120 anrollenden Feindtanks 54 nahezu auf der Stelle abgeschossen habe. Schließlich aber habe sich die feindliche Ueberlegenheit als zu drückend erwiesen.

Im gleichen Bericht wird zum Ausdruck gebracht, daß bereits vorher die Unmöglichkeit erkannt worden wäre, Tunis und Bizerta länger zu verteidigen. Deshalb sei dem Feind in diesen Städten nicht das geringste brauchbare Material überlassen worden. Allgemein unterstreichen die japanischen Zeitungen, der heldenhafte Widerstand kleinerer deutscher und italienischer Streitkräfte in Tunesien im letzten halben Jahr habe Europa invasionssicher gemacht. Als die Anglo-Amerikaner im November vorigen Jahres unter Zusammenfassung stärkster Streitkräfte und aller verfügbaren Waffen sowie mit Hilfe gekaufter Verräter in Nordafrika landeten, lief ihr Plan darauf hinaus, so betont eines der Blätter, Nordafrika innerhalb weniger Wochen vollständig zu besetzen und als Basis gegen die noch ungeschützte französische Mittelmeerküste zu benutzen.

Durch den überraschenden, erfolgreichen Gegenschlag bei der Schaffung des tunesischen Brückenkopfes seien die anglo-amerikanischen Absichten sofort durchkreuzt worden.

Die Ereignisse in Afrika könnten den Sieg der Achsenmächte nicht beeinflussen, stellen die japanischen Blätter einmütig fest.

Verleger, Wettschieber und Steuerbetrüger

Aus den Geschäftspraktiken eines amerikanischen Pressejuden

* **Genf**, 12. Mai. Die Geschäftspraktiken eines amerikanischen Pressejuden schildert sehr lebendig und aufschlußreich der bekannte USA.-Journalist Emile Gauvreau in einer Lebensgeschichte, die unter dem Titel „My last Million Readers" hier vorliegt. Gauvreau ist selbst Hauptschriftleiter großer amerikanischer Blätter, wie z. B. des „Graphic" und des „Mirror" gewesen und gibt in seinem Buch eine Reihe von Episoden aus seiner Bekanntschaft mit dem jüdischen Verleger Moses L. Annenberg zum besten, die hier in Auszügen wiedergegeben seien.

Moses L. Annenberg, so schreibt Emile Gauvreau, hatte ganz bestimmte Ideen über die Aufmachung seiner neuen Sonntagszeitung. Ich bekam den Auftrag, Originalphotographien des Schächtens durch einen Rabbi zu besorgen und zwei Seiten Raum zur Verfügung zu stellen, damit jede Phase dieser Opferzeremonie abgebildet werden konnte. Moses kannte jede Einzelheit des koscheren Ritus von der Prüfung des fleckenlosen Messers bis zu den zwei geschickten Messerschnitten über die Schlagader. Er illustrierte mir dies mit lebhaften Handbewegungen und ließ mich alles niederschreiben. Ich bestimmte einen Photographen mit starken Nerven, der 20 Aufnahmen des Ritus machte und mit Blut bespritzt zurückkam.

Der Rest der ersten Ausgabe wurde mit dem gefüllt, was nach Ansicht des Verlegers dem Publikumsgeschmack entsprach. Wir brachten eine Bilderreihe einer Zuluhochzeit, eine andere Bilderserie zeigte einen gleichmütigen Herrn, dessen Wangen mit Haarnadeln durchstoßen wurden, die Naturliebhaber erhielten eine Seite „Mörder in der Tierwelt", während andere „Einen Tag im Leben eines Anzeigenmodells" studieren konnten einschließlich der „Morgendusche der Dame".

Weiter berichtet der Journalist: Unter Annenbergs Magazinen befand sich eine Monatszeitschrift „Click". Das Lebensrecht dieses Magazins enthüllt sich in drei Bilderseiten, die erläuterten, was eine Frau tun sollte, wenn sie in der Gefahr schwebt, genotzüchtigt zu werden (!). Moses wünschte, daß „Click" durch noch sensationellere Methoden eine Auflage von zwei Millionen Exemplaren bekommen sollte und setzte für besonders gute Bildideen einen Preis von 50 000 Dollar aus. Er selbst wünschte eine Serie fortlaufender Darstellungen über einen Kaiserschnitt (!) und forderte mich auf, die Bilder aus einem Krankenhaus zu holen.

Amüsant ist die Schilderung Gauvreaus über einen Konkurrenzkampf zwischen Moses Annenberg und einem anderen Verleger ähnlichen Schlagers, der aufgedeckt hatte, daß Moses neben seiner Verlegertätigkeit einen Wettschiebungsdienst unterhielt und für diesen sogar die Dienste des berüchtigten Bandenführers Al Capone genutzt hatte.

Im Sommer 1939 wurde Moses Annenberg vor dem Gericht in Chikago des „größten Einkommensteuerbetruges in der Geschichte der Nation" angeklagt. Die Leser seiner Tageszeitung, des „Philadelphia Inquirer", wurden keineswegs über diese Tatsache im unklaren gelassen. Moses erkannte, daß diese Nachricht den Umsatz der Zeitung erhöhte. Er brachte sie daher auf der ersten Seite mit der Ankündigung, daß er „seinen Prozeß begrüße". Trotz vieler Bestechungsversuche wurde Moses wegen seiner Einkommensteuerhinterziehung, durch die er den Staat um insgesamt 5½ Millionen Dollar betrogen hatte, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Er blieb aber nach wie vor am Kopf des „Inquirer" verzeichnet als „Präsident und Herausgeber". Er führte aus der Gefängniszelle die Politik seiner Zeitung und schrieb einen flammenden Brief an seine Expedition, als er entdeckte, daß die „New York Times" im Gefängnis drei Stunden vor seiner eigenen Zeitung geliefert wurde — ein Uebelstand, der sofort behoben wurde.

Schiffsverluste legen Kubas Ausfuhr still

Torpedierung durch deutsche U-Boote erst nach einem Jahr zugegeben

W.S. **Lissabon**, 12. Mai. Die schweren Tonnageverluste der Vereinigten Staaten machen es unmöglich, die für Kuba lebenswichtige Zucker-Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten durchzuführen. Noch im Jahre 1940 hatte Kuba für insgesamt 100 Millionen Dollar Zucker, Metalle und andere Ausfuhrartikel nach den Vereinigten Staaten verkauft und dafür amerikanische Waren im Werte von 85 Millionen Dollar für die kubanische Versorgung eingekauft. So stand Kuba im USA.-Außenhandel mit den ibero-amerikanischen Ländern weitaus an erster Stelle. Dieser Export liegt, wie „Christian Science Monitor" jetzt eingesteht, so gut wie restlos still. Die USA. haben noch im vergangenen Jahr rund 4 Millionen kubanischen Zucker aufgekauft, aber infolge der hohen Versenkungsziffer und des Mangels an Transportmittel konnte nicht einmal die Hälfte dieser gekauften Zuckervorräte abtransportiert werden. Es ist jetzt gar nicht an weitere Einkäufe zu denken. Die kubanische Wirtschaft steht damit vor einem sicheren Ruin, und die Versorgungsprobleme auf Kuba und den Karibischen Inseln gestalten sich unlösbar, da man nicht weiß, wie man die Bevölkerung dieser Gebiete ernähren soll.

Es ist interessant, festzustellen, daß die Amerikaner nun nach und nach die schweren Verluste, die gerade innerhalb des karibischen Inselgebietes der amerikanischen Schiffahrt zugefügt wurden, eingestehen. So bringt „Philadelphia Inquirer" erst jetzt, also nach mehr als einem Jahr, die Meldung, daß bei der karibischen Insel Santa Lucia der Dampfer „Lady Nelson" durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Das U-Boot hatte, wie „Philadelphia Inquirer" erfährt, das U-Boot-Netz durch Torpedos zerstört und war so in den abgesperrten Hafen eingedrungen, wo es den 8000 Tonnen großen Dampfer torpedierte und versenkte.

Martinique in unmittelbarer Gefahr

Lügenhaftes USA.-Dementi, aber indirekte Bestätigung

HW. **Stockholm**, 12. Mai. Die Amerikaner haben sich beeilt, Nachrichten über eine unmittelbar bevorstehende „Aktion gegen die französische Insel Martinique" und andere französische Besitzungen zu „dementieren". Dergleichen lügenhafte Dementis pflegen in Washington meistens neuen imperialistischen Unternehmungen unmittelbar voranzugehen. Zum Ueberfluß ist von englischer Seite das Vorliegen von Ueberfallplänen gegen Martinique bestätigt worden. In einer offiziellen Mitteilung, die Reuter aus der englischen Kolonie Barbados verbreitet, heißt es, daß eine Abteilung des „Südkaribischen Korps" sich nach Dominica eingeschifft habe „im Hinblick auf die Lage in Martinique". Von englischer Seite wird interessanterweise die Aufklärung hinzugefügt, das „Südkaribische Korps" sei erst vor ganz kurzer Zeit aufgestellt worden — eine der mannigfachen Maßnahmen, die England in letzter Zeit getroffen hat, um seine eigenen westindischen Interessen den USA. gegenüber zu betonen.

Der Versuch einer sofortigen Beteiligung an dem geplanten amerikanischen Raubzug gegen Martinique fällt unter das gleiche Thema: England sucht, selber durch die USA. hinlänglich beraubt, seine Machtstellung zu wahren, so weit ihm das noch möglich ist. Auf jeden Fall werden sich die beiden Großräuber wie in früheren Fällen auf Kosten Frankreichs zu bereichern versuchen.

Kurz gefaßt:

Der Tod des Stabschefs Viktor Lutze hat allenthalben, auch im Auslande, herzliche Anteilnahme ausgelöst, die in Beileidsbezeugungen und Blumengrüßen ihren Ausdruck fanden. Alle, die in diesen Tagen ihre Verehrung für den Stabschef über das Grab hinaus bekundeten, werden gebeten, auf diesem Wege den Dank für ihre Anteilnahme entgegenzunehmen.

Das hamburgische naturhistorische Museum konnte am 11. Mai auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Zusammen mit der jungen hansischen Universität, die ebenfalls den Jahrestag ihrer Gründung beging, fand in der Musikhalle eine Feier statt, bei der Professor Dr. Klatt, der Direktor des zoologischen Museums, aufzeigte, wie die Arbeit des naturhistorischen Museums, das heute auf dem ganzen Kontinent die bedeutendste Stellung einnimmt, immer wieder andere Wissensgebiete befruchtet hat.

Die italienische Eisenbahnmiliz feierte gestern den 20. Jahrestag ihrer Gründung.

Ein japanischer Kabinettbeschluß gibt der männlichen Bevölkerung von Korea und Formosa ab sofort die Möglichkeit, sich freiwillig für den Dienst in der japanischen Marine zu melden.

Die chinesische Militärmission, die unter Führung von Kriegsminister General Yeh Peng seit dem 27. April in Japan weilte, kehrte auf dem Luftwege nach Nanking zurück.

Wang Itang, der frühere Präsident des politischen Rates Nordchinas und Mitglied des politischen Rates der Zentralregierung Nationalchinas, ist am Dienstag in Tokio eingetroffen und machte dem Ministerpräsidenten Tojo seine Aufwartung. Wang Itang erklärte bei seiner Ankunft: „China ist entschlossen, mit Japan zusammenzuwirken zur erfolgreichen Fortsetzung des Großostasiatischen Krieges".

In Hangtschau, der Hauptstadt der Provinz Tschekiang, wurden 11 verdächtige Personen verhaftet, die kurz zuvor aus dem unbesetzten Gebiet in die Stadt gekommen waren. Die Untersuchung bestätigte, daß sie hohe Beamte der nationalchinesischen Regierung ermorden und einen Aufstand anzetteln wollten.

In Santiago de Chile traf am Dienstag eine militärische Abordnung aus den USA. ein, um die militärischen Einrichtungen Chiles zu inspizieren. Sie steht unter Leitung von Generalleutnant Bratt, dem Chef der karibischen Militärzone, und sieben weiteren USA.-Offizieren.

Die Jugendkriminalität in den USA. befindet sich nach einer in der Zeitung „Aftontidningen" erschienenen United-Preß-Meldung aus Neuyork im Steigen. Die Zahl der von älteren Jugendlichen begangenen Verbrechen stieg im Laufe des Jahres 1942 in Neuyork und Chicago erneut um 10 v. H. In gewissen „Kriegskonjunkturstädten" ist nach einer in Neuyork veröffentlichten Statistik ein Ansteigen der Jugendkriminalität um 100 v. H. zu verzeichnen.

USA.-Bomber überflogen am Tage der französischen Nationalheiligen Jeanne d'Arc, der in Hanoi feierlich begangen wurden, das Gebiet von Tonkin und warfen Bomben ab. Unter der indochinesischen Bevölkerung gab es nach der amtlichen Mitteilung eine Reihe von Verwundeten.

Das muß man wissen

Verstärkter Bau von Luftschutz-Deckungsgräben

Neue Bestimmungen für den Bau von Luftschutz-Deckungsgräben hat der Reichsminister der Luftwaffe und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erlassen. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß der vorschriftsmäßig ausgebaute Deckungsgraben eine besonders gute Wirkung bei den feigen feindlichen Angriffen auf zivile Ziele für die Bevölkerung bietet. Deshalb soll nach den neuen Anweisungen des Ministers mit allem Nachdruck auf den Bau von Deckungsgräben hingewirkt werden, wobei die Bevölkerung zur Selbsthilfe herangezogen werden soll. Hinsichtlich der Baustoffbeschaffung werden die notwendigen Maßnahmen von den Dienststellen des Reichsministers Speer veranlaßt. „LS."-Deckungsgräben sind langgestreckte, schmale, überdeckte Gräben in gebrochener Linienführung, die außerhalb des Trümmerbereichs von Gebäuden angelegt werden. Die Zahl der in ihnen anzubringenden planmäßigen Schutzplätze ist nach der Größe der einzelnen Anlagen festgesetzt worden. Die Deckungsgräben sollen im lichten Maß 1,40 m breit und 1,95 m hoch sein. Sie müssen eine obere Erdüberdeckung von 0,50 m und in Deckenhöhe eine seitliche Erdanschüttung von mindestens 1,30 m besitzen. Der Deckungsgraben soll im allgemeinen unter Erdgleiche angeordnet werden. Weitere Vorschriften regeln seine künstliche Belüftung, die Ausstattung mit elektrischer und mit Notbeleuchtung, mit Feuerlöschmitteln usw.

Bezugscheinpflicht für Pelzmäntel und Pelzjacken

Im Interesse einer gerechteren Verteilung hat der Reichsbeauftragte für Rauchwaren im Einvernehmen mit den sonst zuständigen Stellen nunmehr auch eine Verbrauchsregelung für Frauenpelzmäntel und Frauenpelzjacken erlassen. Danach dürfen Frauenpelzmäntel und Frauenpelzjacken nur noch gegen Bezugschein an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden. Die Abgabe und der Bezug von Frauenpelzmänteln und Frauenpelzjacken erfolgt gegen Bezugscheine, die auf Frauenwintermäntel ausgestellt sind. Zuwiderhandlungen gegen die Bezugscheinpflicht sind mit Strafen bedroht. Die Anordnung ist sofort in Kraft getreten. Sie gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten und in den Gebieten von Eupen, Malmedy und Moresnet sowie — mit Zustimmung des zuständigen Chefs der Zivilverwaltung — sinngemäß auch im Elsaß, Lothringen und Luxemburg und im Bezirk Bialystok sowie in der Untersteiermark und in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der Ostkämpfer des Frühjahrs 1943

Unerbittliche Härte und nüchterne Erkenntnis — Fanatischer Wille zum Sieg

Von Kriegsberichter Hannes Kremer

PK. Es gibt eine Metamorphose des Denkens, der jeder Ostkämpfer unausweichlich ausgesetzt ist. Er durchlebt in potenzierter Unmittelbarkeit jene unablässig sich steigernde Gewalt des Krieges, der nun auf dem Höhepunkt der Entfesselung seiner materiellen Wucht den Namen des totalen gefunden hat. Der einzelne erfährt darin eine Wandlung, deren Antrieb nicht mehr von ihm selbst, sondern von den Ereignissen bestimmt ist.

Wer zum erstenmal an diese Front kommt, bringt meist noch eine naive, kämpferische Erregtheit, eine gewisse Ungläubigkeit gegenüber den noch unbekannten Gefahren und eine gärende Ungeduld gegen die vielen unabänderlich alltäglichen Mühseligkeiten mit, aus denen das Kriegführen hier mitunter wochen- und monatelang bestehen kann. Er bringt noch jene Gewichtigkeit des eigenen Ich mit, die ihn glauben macht, man müsse durch ungestümes Handeln aus dem Impuls heraus Entscheidendes erzwingen können. Und hinter seinem inwendigen Aufbegehren gegen die kühl prosaische Lage und eine oft scheinbare Tatenlosigkeit steckt im Grunde noch ausschlaggebend die geheime Hoffnung, durch einige wenige stürmische Anstrengungen ein Ende der Mühen erzwingen zu können. So treibt seinen Motor zunächst noch die Stimmung, der natürliche Wunsch des Individuums nach Wiederherstellung seiner alten Lebensbedingungen, jener Rest seines Denkens, das noch immer mit dem beschäftigt ist, was ihm bis dahin Lebensaufgabe und Lebensinhalt war. Er denkt noch in Kalendertagen, in individueller Befangenheit gegenüber einem Schicksal, das den einzelnen ganz und gar übersieht und sich selber keine Termine, den Kämpfenden aber nur Sieg oder vollkommene Vernichtung gesetzt hat.

Soldat ohne Kompromiß

Dann greift eines Tages dieser Krieg mit all seiner geballten Wucht nach ihm, dem kleinen Grenadier, der sich bis dahin so sehr als sein Herr wähnte. Dann steht dieser Krieg eines Tages in seiner ganzen menschenverachtenden Uebermächtigkeit plötzlich aus dem scheinbar so stillen und harmlosen Vorfeld auf: dann liegt der kleine Grenadier an einem taunassen Morgen unversehens im Hagel der Salvengeschütze; dann rasseln aus dem arglos grünenden Gebüsch drüben auf einmal die Herden der fauchenden Panzerungestüme auf ihn los; dann wälzen sich aus der kaum beachteten Mulde vor dem eigenen Draht braungraue Horden mit wildem Hurrähgeschrei wie eine Springflut gegen ihn heran; dann rauschen plötzlich aus dem so heiteren Himmel die Bomben krachend in sein Wäldchen, prasselt der Feuerregen der Leuchtspurgeschosse aus den Kanonen und Maschinengewehren feindlicher Schlachtflieger auf ihn herab. Und dann fällt einer neben ihm, fällt einer vor ihm, steht er allein wie nie, klein, winzig, bedeutungslos wie nie und nur noch gehalten durch etwas Größeres, das unsichtbar hinter ihm, neben ihm, mit ihm und für ihn handelt. Und etwas anderes, elementareres als alles vorherige begehrt in ihm gegen die elementare Wucht des tödlichen Materials auf: das nackte Leben.

Es ist ganz und rücksichtslos befreit von allem anderen, von einstigem Wollen und Wünschen. Es hat kein Gepäck mehr. Es ist ohne jede andere Bedingung, ganz ohne allen Ehrgeiz, ohne Phrasen und jegliche Beschönigung seiner Motive: es will sich selbst behaupten, ganz kraß und einfach das. Und es handelt, — handelt wie ein unversehens ins Wasser Gestoßener, wie der in einem brennenden Hause Eingeschlossene. Es handelt wütend, verzweifelt, fast besinnungslos. Und wenn es erlahmen will, wird es durch jene Angst wieder hoch getrieben, die kein Zeichen von Feigheit, sondern ein Zeichen seiner verzweifelten Anstrengungen zur Selbstbehauptung ist. Sie sitzt einfach wie ein eisiger Anhauch im Nacken. Der Tod bläst aus seinen Nüstern das Lebenwollen an . . .

Wenn dann das einmal überlebt wurde, verändert sich das Bild der Welt vor dem Auge des Grenadiers. Dann rückt sein Dasein in eine unaussprechliche Ferne vor allem Vergangenen, rückt er selber von seinem Ich auf eine seltsame Weise ab. Er erfuhr die Belanglosigkeit seines Lebens gegenüber dem Aufruhr von Gewalten, die wie ein Ausbruch blindesten Urzornes aus dem Schoße der Erde selbst hinausgeschleudert scheinen; und er erkennt, daß ihre Entfesselung in anderen Sphären als der des begrenzten Einzelwillens bereitet wird. Er spürt in dem, was er erfuhr und dem er sich nun Auge in Auge gegenüber weiß, die ganze gewaltige und erbarmungslose Entladung eines weltgeschichtlichen Spannungs- und Entscheidungsvorganges von fast unabwägbarem Ausmaße. Er weiß wie wohl nie zuvor, daß nur ein größeres Wesen, die Gesamtheit des Volkes und seiner Macht, diesen Sturm bestehen kann und daß es für keines seiner Einzelwesen eine Flucht in die Rettung gibt, wenn dieses Größere darin zersplittert würde. Und er hört auf, der zu sein, als der er einmal hierher kam; der Mann, der zuvorderst sein persönliches Schicksal im Tornister mit durch die Schlachten an das jenseitige Ufer der Zukunft zu tragen hoffte. Er hört auf, militärisch eingekleideter Bürger zu sein und ist der Soldat ohne Kompromiß: er fängt an, nur mehr die Gegenwart zu zählen und zu werten und das Zukünftige nicht mehr in eigener Angelegenheit zu befragen. Die Läuse im Bunker, das Wasser im Laufgraben, der Schlamm des Versorgungsweges, das Wetter am Himmel erpressen die Laune, die Stimmung; aber sie sind nicht Gewichte des Schicksals, gegen die man das ganze und letzte Gewicht des eigenen Willens in die Waagschale werfen muß. Was wäre lächerlicher, als etwa Begeisterung für dieses Leben von denen zu erwarten, die es führen müssen? Was wäre einfältiger?

Begeisterung wurde grimmige Entschlossenheit

Die Begeisterung des Soldaten im Osten ist längst in etwas anderes gewandelt worden: in eine sehr harte, bisweilen unvorstellbar grimmige Entschlossenheit. Sie ist zu einer realen Gelassenheit geworden, die genauestens um die brutale Unerbittlichkeit des totalen Krieges im einzelnen und im gesamten weiß und sie mit gleichem zu vergelten gelernt hat. Der Soldat hat hier die tierische Grausamkeit des bolschewistischen Gegners unmittelbar erlebt. Er macht sich also keine Illusionen über das, was geschähe, wenn dieser Gegner Sieger bliebe. Der Soldat wird hier von dem Schicksal, das über dem ganzen Volke und über ganz Europa schwebt, unmittelbar an der Brust gepackt. Er seinerseits hält dieses Schicksal mit kalter Unerbittlichkeit an der Kehle. Es geht Zahn um Zahn, und jeder hier weiß, daß es kein Nachgeben gibt, sondern nur ein Bestehen oder Untergehen.

Dieser Zustand ist der desjenigen Mannes, der die Winterkämpfe bestand und nun abermals klar und entschlossen in seiner Stellung steht. Vor einem Jahr diskutierte er noch darüber, wann wir wohl diesen Kampf im Osten würden beenden können. Heute diskutiert er nicht mehr darüber, heute trägt er das todernste Wissen, daß wir ihn unter allen Umständen und um jeden Preis gewinnen müssen und gewinnen werden. Und darüber diskutiert er nicht. Es ist eine jener letzten Fragen, die nicht anders als undiskutabel sind, weil sie nur eine einzige Alternative in sich tragen.

Er hat nun auch das letzte Gepäck an persönlicher Erinnerung und Erwartung abgeworfen und ist zu einer unvergleichlichen und bedingungslosen Bereitschaft für die schicksalsschwerste Entscheidung des ganzen Kontinentes gereift. Er hat — und das unterscheidet seine seelische Verfassung von der des Weltkriegskämpfers von 1914/18 grundsätzlich — auch eine völlig klare und nüchterne Vorstellung von den Folgen einer etwaigen Niederlage. Gerade das aber hat seine Entschlossenheit undiskutabel vor ihm selbst gemacht.

Indes, nichts wäre falscher, als in ihm einen Desperado sehen zu wollen. Denn er ist zu seiner Haltung nicht gelangt, weil er etwa nichts mehr zu verlieren hätte, sondern weil er im Gegenteil das Seine und Kostbarste: die Heimat, die Zukunft seiner Kinder und seines Volkes unter keinen Umständen verloren sehen will. Und dieser Impuls ist es, der ihn so gänzlich rücksichtslos gegen sich selbst gemacht hat. Sein Siegeswille ist bedingungslos, sein Ueberlegenheitsgefühl gegenüber dem bolschewistischen Roboter absolut und in hundertfältigen Erfahrungen begründet. Auf nichts wartet er mit gleicher verhaltener Leidenschaft so sehr wie etwa auf den Befehl zu neuem, entscheidendem Angriff, von dem er weiß, daß er der bolschewistischen Hydra wieder einen ihrer Köpfe vom Rumpfe abschlägt.

Der Brückensteg
(PK.-Zeichnung: ‡-Kriegsberichter Prof. Petersen, Waffen-‡, Z.)

Vom Sprinter zum Langstreckenläufer

Nichts wäre auch falscher, als in ihm einen resignierenden Verächter des Lebens zu erwarten. Seine vitale Kraft hat nur das Tempo ihres Atems geändert: er ist vom Sprinter zum Langstreckenläufer geworden, der mit sich und seinen Mitteln hauszuhalten lernte und seine Zähigkeit genauestens kontrolliert. Er steht, wenn ihm die Lage die Ruhe dazu vergönnt, den Dingen des Lebens zugewandt und nicht dem Tode. Das beweisen seine Briefe, sein gesteigerter Hunger nach Buch, Musik und Unterhaltung. Das beweist seine Dankbarkeit gegen diese Dinge, die ihm doch so selten zukommen. Aber wenn sie ihm zukommen, gibt er sich ihnen ganz und glücklich hin; denn er erlebt sie, auch die einst belanglosesten, wie der Darbende ein Stück Brot. Er ist den Ursprungsgaben des Lebens näher gerückt als je und er liebt sie mehr als je. Denn an ihnen offenbart sich ihm jedesmal aufs neue, wie köstlich das Leben, die Heimat und die deutsche Lebensart sind, alle jene Heiligtümer, um derentwillen er sein persönliches Schicksal hier draußen bewußt auf sich nimmt. An ihnen offenbart sich ihm das Wissen, daß es für Deutsche niemals erträglich wäre zu leben, wenn diese Güter vernichtet und die zeugenden Kräfte deutschen Wesens ausgelöscht würden.

So weitet und verdichtet sich ihm der Gedanke der Heimat, — je rücksichtsloser die Verhältnisse ihn von ihr räumlich, leiblich und seelisch trennen, um so intensiver, zu einem zeitlosen Inbegriff menschlicher Lebenswürde schlichthin. Nie ist weniger vom tausendjährigen Reich gesprochen worden als hier draußen; und doch weiß auch der kleinste Grenadier, daß dafür nie mehr geleistet worden ist als hier, wo die Welt für ihn so schmal wie nie und die Tage so hart wie nie geworden sind. Er weiß: wenn es geschaffen wird, dann an seinem Platz, durch seine Hand, durch sein Maschinengewehr, durch seine Wachsamkeit im Kampfstand, durch seine Mühseligkeit auf dem Marsche, durch seine Todesverachtung beim Angriff, durch Unverdrossenheit, auch mit Läusen, Schlamm, Regen und Schweiß von einem Tag auf den anderen fertig zu werden. Er weiß, daß die große Entscheidung nur durch die millionenfache Beharrlichkeit und Gelassenheit, durch die nüchterne Erfüllung der Notwendigkeiten selbst am kleinsten Platze erzwungen wird und nicht anders.

Auch das muß gesagt werden: weil sein stärkster Impuls der Gedanke an die Heimat ist, darum trifft ihn auch besonders das Leid, das die Heimat trifft. Aber er zieht nicht die seelische Folgerung daraus, die sich der Gegner von seinen Terrorangriffen auf unsere Wohnviertel, Krankenhäuser und Kulturdenkmäler verspricht. Er wird nicht weich. Dazu sind seine Einsichten in die Realistik dieses Krieges zu erbarmungslos gewesen; er wird erbittert. Er wird fanatischer, den Krieg hier draußen zu entscheiden, um dann die Hände für die Vergeltung freizubekommen. Daß die Heimat die meuchlerischen Anschläge so beispielhaft anständig erträgt, hat den Soldaten hier tief beeindruckt und seinen Glauben, daß er mit dieser Heimat siegen wird, nur erhärten können. Aus ihrer Haltung fließt ihm eine entscheidende moralische Kraft zu. Auch das weiß er: daß ihm von dort immer neue, immer mehr materielle Hilfe zuströmen wird. Und er sieht heute, wo die deutsche Frau sozusagen nur noch für ihn tätig ist, jedes neue Geschütz, jeden neuen Panzer, jede neue Waffe als einen stummen und doch unvergleichlichen beredten Kampfauftrag unmittelbar aus ihrer Hand an. Nichts kann ihm den geschichtlichen Notstand unseres Volkes bewußter machen als das. Nichts aber konnte ihn auch tiefer ergreifen als das. Und diese tiefst ernste Ergriffenheit ist ihm seine Begeisterung. Es gibt von ihr keine Aussage. Aber sie nährt die Kraft seines Herzens in einer geheimen, glühenden und leidenschaftlichen Weise. Sein Vertrauen in die Heimat und vor allem in die deutsche Frau ist grenzenlos.

„Südostwärts des Ilmensees" / Von Ernst Hönnige

Leise rauscht der Abendwind in den grünenden Birken. Dunkle, regenschwere Nacht senkt sich über die Wälder am Ilmensee. Unsere Posten liegen hinter den Maschinengewehren und suchen mit den Augen die Finsternis zu durchbohren.

Sie kennen jedes Geräusch, ihr Ohr hat sich auf die Stimmen des Sumpfwaldes eingestellt. Da und dort bricht eine abgeschossene Birke zusammen, hin und wieder zerreißt ein Gewehrschuß die abendliche Stille. Die Posten sagen: „Alles ist ruhig, nichts los."

Doch bald wird es drüben lauter, Zweige knacken, ab und zu plantscht etwas ins Wasser. Das ist nicht mehr der Wind, nicht mehr die abgeschossenen Birken. Jeder Mann weiß es genau.

Eine Leuchtkugel! Bewegungslos verharrt der Posten, die Augen durchdringen den fahl erleuchteten Wald. Langsam sinkt die Kugel ab und erlischt mit kurzem Zischen in Dreck und Schlamm. Nichts ist zu erkennen. Eine Maschinengewehrgarbe rauscht über uns hinweg, das Nachbar-Maschinengewehr antwortet, und wieder wird alles still.

Doch schon kurz darauf wird es drüben wieder laut, helle Axtschläge dringen durch die Nacht — der Bolschewist arbeitet, baut Stellungen. Das ist doch bei den hohen Tannen, wo immer das feindliche Maschinengewehr schießt.

Der Posten hat recht, am nächsten Morgen steht unter den Tannen ein neuer Bunker, von rechts, wo die Maschinengewehrkompanie liegt, genau zu erkennen. Das ist doch zu viel, einen Bunker vor unsere Nase hinzusetzen, so eine Frechheit! Ganz klar, daß der weg muß.

Oberleutnant H. nimmt die Sache in die Hand. Bis ins Kleinste wird das Unternehmen durchgesprochen und vorbereitet, jeder einzelne Mann kennt seine Aufgabe, und dann kann's losgehen. Ich habe mit einer Gruppe frontal an den Bunker heranzugehen und die Sprengladung anzubringen, rechts sichert Oberfeldwebel W., und nach links schirmt ein schweres Maschinengewehr ab.

Nun also los! Nach wenigen Metern schon sind die Männer nicht mehr zu sehen, untergetaucht in Gebüsch und Gestrüpp. Flott geht es vorwärts, die Verbindung klappt tadellos, auch die jungen Soldaten, die erst an die Front gekommen sind, fügen sich gut ein.

Da, ganz unvermutet ein Knall, wohl eine Handgranate? Kann ja gar nicht sein, daß wir erkannt sind. Gespannt beobachte ich nach vorn, keine Bewegung, nichts! Weiter! Einer sichert, einer arbeitet sich vor. Lautlos kommen wir bis auf 20 Meter an den Bunker heran. Alles liegenbleiben! Beobachten! Aha, Oberfeldwebel W. ist schon drüben, von rechts kann uns also nichts passieren.

Feststellen, wo der Bunker Scharten hat! Ich kann von hier aus immer noch nichts erkennen — da, rechts eine Scharte! Also von links noch dichter 'ranarbeiten. Noch acht Meter, der Bunker ist leer!

Das Eiserne Kreuz für DRK.-Schwestern
Wie kürzlich bekanntgegeben wurde, hat der Führer die DRK.-Schwestern Ilse Schulz (links) aus Wesermünde als sechste deutsche Frau, und Grete Fock (rechts) aus Kiel als siebente deutsche Frau für tapferes und mutiges Verhalten bei ihrem Einsatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.
DRK.-Bildarchiv / Ferd. Urbans (Sch)

Ein Pionier ist schon am Bunker. Ich zerre die Abreißschnur mit und komme ebenfalls 'ran. Ladung hier anbringen, unter den Balken an der Ecke. Schnell haben wir ein Loch eingewühlt. Wo bleibt der Sprengkörper? Ueberall fragende Gesichter. Herrgott, den Sprengkörper her! Los, los! Endlich Ein Mann verwundet! Durch Mine. Das also war der Knall hinter uns.

Nun schnell das Ding 'rein. Draht festmachen und tarnen. Nichts Auffallendes ist mehr zu sehen. Abhauen! Der Pionier geht zurück. Ich beobachte weiter in den Wald hinein, überprüfe nochmals den kleinen Scherzartikel, den wir den Bolschewisten eingebaut haben. Alles in Ordnung! Langsam schiebe ich mich durch Gestrüpp nach unseren Stellungen zurück.

Plötzlich Flankenfeuer von links. Der Pionier stöhnt. Verwundet? — Ja, ich komme. Auf dem Bauche gehts zurück, durchs Wasser. Maschinengewehr nach links sichern!

Ich schneide dem Kameraden die Hose auf, Oberschenkelschuß. Verbandpäckchen 'raus! Da kommt auch schon ein Sanitätssoldat an. Die Maschinenpistole des Verwundeten fehlt noch. Da vorne ein brauner Lederriemen! Das muß sie sein. So, auch die hätten wir nun.

Inzwischen ist der Verwundete zurück. Maschinengewehr abbauen. Nun sind wir alle wieder hinter unserem Drahtverhau.

Wieder wird es dunkel, einzelne Schüsse. Maschinengewehrfeuer flackert auf. Endlich schießt auch „unser Bunker". Die Abreißschnur um die Hand gewickelt, renne ich los. Vier bis fünf Schritt, ein Ruck, lange Sekunden. Und dann eine gewaltige Detonation. Ein mächtiger Pilz steigt gegen den Nachthimmel, dann klatschen Balken, Dreck und Wasser wieder gegen den sumpfigen Boden.

Für diese Nacht haben wir vor dem Maschinengewehr bei den Tannen Ruhe.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(17. Fortsetzung)

„Also die Lüttgenaus?" fragte Barnewieck. — „Nein — Geffken!"

„Um Gottes willen! Was haben Sie mit dem zu tun?"

„Versprechen Sie mir zuvor eins, Herr Professor: Sie dürfen keinem, wer es auch sei, etwas von meinem Geständnis sagen. Ach Gott, ich müßte eigentlich selber schweigen, aber ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr!"

„Ja, was ist denn geschehen?"

„Haben Sie schon die Zeitung gelesen?"

„Flüchtig. Daß man den Schauspieler in Berlin verhaftet hat, weiß ich jedenfalls. Meinen Sie das?"

„Ja, und man hat einen Unschuldigen verhaftet!"

Barnwieck nahm verblüfft den Kopf zurück. „Woher wollen Sie das wissen?"

Sie erzählte ihm alles, und Barnwieck hörte aufmerksam zu. „Sie sind also ganz sicher, daß er tatsächlich mit dem Zug abgefahren ist?"

„Ja, und daß Geffken lebte, als er ihn verließ. Das ist ganz sicher! Also kann er ihn nicht umgebracht haben! Aber trotzdem hat man ihn verhaftet, und Reinerth ist fest überzeugt, daß Ivens der Täter sei!"

„Er muß doch Gründe für diese Ueberzeugung haben! Reinerth ist ein gewissenhafter Mensch, und Kriminalrat Hempstedt erst recht. Die beiden verhaften nicht aufs Geratewohl den Erstbesten!"

„Ich weiß nicht, welche Gründe sie haben. Reinerth wollte nicht darüber sprechen, aber er tat, als sei Ivens schon so gut wie überführt. Verstehen Sie, Herr Professor, was das bedeutet? Auch für mich? Bis gestern habe ich davor gezittert, daß man mich als Zeugin ermitteln würde; und jetzt, seit Ivens verhaftet worden ist, jetzt muß ich mich als Zeugin melden!"

„Hat man Sie gesehen, als Sie zu Geffken gingen?"

„Zwei junge Leute, ja, aber ich weiß nicht, ob sie mich erkannt haben."

„Das wäre also die einzige Möglichkeit, auf Sie einen Verdacht zu werfen.

„Ich nehme es an. Aber soll ich die Hände in den Schoß legen und zusehen, wie man einen Justizmord begeht? Mit einem einzigen Wort könnte ich es verhindern! Und ich soll schweigen?"

„Nun, angenommen, Sie gingen zu Reinerth und sagten ihm die Wahrheit — was wären die Folgen? Das müssen wir überlegen, Ingeborg."

Sie schüttelte den Kopf. „Daran denke ich seit gestern unablässig, Herr Professor. Die Folgen wären schrecklich. Ich habe von Geffken Geld genommen. Herrgott, ich habe ihn wie einen väterlichen Freund angesehen, den man vertrauen kann. Er hat es mir aufgedrängt, und ich war wirklich in Schwierigkeiten. Mindestens hätte ich mein Studium um zwei Semester aufschieben müssen, und das wäre ein schlimmer Zeitverlust gewesen. Aber wer wird mir glauben, daß es ein Freundschaftsdienst war und weiter nichts? Alle werden behaupten, ich sei Geffkens Geliebte gewesen."

Er gab keine Antwort, aber aus seinem Gesicht war unschwer abzulesen, daß er ihr recht gab.

„Sie wissen ja selber, Herr Professor, in welch abscheulichem Ruf Geffken in letzter Zeit stand, seit er sein Haus in der Wallvorstadt hatte. Ich mochte nie wissen, was daran wahr und was verlogen war. Und nun stellen Sie sich vor, daß es ruchbar wird, was ich getan habe! Am Abend des Mordes, eine knappe Stunde vor der Tat, bin ich bei ihm gewesen, heimlich, ich habe mich von ihm verstecken lassen, als ein unerwarteter Besucher auftauchte; ich bin geflohen und zögere nun schon fast zwei Tage, mich der Polizei zu stellen! Das werde ich aussagen müssen! In aller Oeffentlichkeit! Vor Richtern, Geschworenen, vor dem Staatsanwalt, vor dem überfüllten Zuschauerraum im Schwurgericht!"

„Falls Sie Ihre Aussagen jetzt schon machen, wird es kaum zu einer Anklage und einer Verhandlung gegen Ivens kommen!"

„Was ändert das? Dann werden die Gerüchte nur um so ärger werden! Und nun denken Sie an die Lüttgenaus! An Bernd! An Helene!" Sie ließ sich zurücksinken und atmete tief aus. „Die Lüttgenaus werden kurzen Prozeß mit mir machen. Sie werden Bernd nicht fragen, ob er zu mir halten will. Darüber bin ich mir klar. Noch gestern habe ich nichts sehnlicher gewünscht, als daß man möglichst bald den Täter fangen möchte, weil ich Angst davor hatte, mich dem Gericht zu stellen; und nun geschieht das! Jetzt muß ich mich dem Gericht stellen, wenn ich nicht selber strafbar werden will."

„Einen Augenblick!" unterbrach Barnwieck sie. „Sind Sie denn ganz sicher, daß Sie die Pflicht haben — ich meine eine gesetzlich-rechtliche Pflicht — sich unter diesen Umständen als Zeugin zu melden?"

Sie sah ihn verdutzt an, und in ihren Augen klomm eine schwache Hoffnung auf, an die sie noch nicht zu glauben wagte. „Ich nehme es doch an . . .?" murmelte sie. „Wie sollte es denn anders sein? Ich weiß genau und unzweifelhaft, daß ein Unschuldiger vor Gericht kommen soll, daß Mordanklage gegen ihn erhoben wird, daß ein Fehlurteil, vielleicht ein Justizmord zu erwarten ist, wenn ich nicht spreche! Das ist doch genau so, als beginge ich einen Mord! Ich lasse einen Menschen zugrunde gehen, weil ich zu feige und zu bequem bin, mich für seine Rettung einzusetzen. Mein sogenannter guter Ruf ist mir wichtiger als sein Leben!"

Barnwieck dachte nach und sog an seiner Zigarre. „Ich verstehe recht gut, Ingeborg. Aber eine gesetzliche Pflicht? Ich weiß es nicht. Ich bin kein Jurist. Ob sie sich nach dem Gesetz strafbar machen, wenn Sie in diesem Falle schweigen . . ."

„Sie meinen also, ich brauche mich nicht zu melden? Aber da ich doch Mitwisserin bin . . ."

„Erlauben Sie! Sie wissen ja keineswegs, wer die Tat begangen hat; Sie wissen nur, daß Ivens schuldlos ist. Das mag ein wichtiger juristischer Unterschied sein. Ich kann es nicht beurteilen."

Sie schwieg, und neue Hoffnungen wuchsen in ihr auf.

Barnwieck machte eine abschließende Handbewegung. „Ich lasse Sie jetzt allein. Ich will über alles das nachdenken. Mindestens mit meinem Rat will ich Sie nicht im Stich lassen. Ich möchte mich auch gern erkundigen . . ."

„Um Gottes willen! Sie haben mir versprochen!"

Er machte eine beschwichtigende Handbewegung. „Ich weiß! Fürchten Sie nichts! Ich werde kein Wort verraten. Ich werde ganz behutsam meine Erkundigungen einziehen. Darauf können Sie sich verlassen. Wenn Gehrmann heute mit uns frühstückt, werde ich ihn ausfragen. Er kennt sich im Strafrecht aus. Treffe ich Sie noch gegen halb zwölf hier an?"

„Ich werde auf Sie warten, Herr Professor! Die Lüttgenaus essen nie vor ein Uhr."

„Gut, ich werde pünktlich zurück sein. Warten Sie einstweilen ab! Ins Zuchthaus lasse ich Sie nicht gehen."

Er ließ Ingeborg zwischen Zweifeln und Hoffnungen zurück. Als er wiederkam, war es erst wenige Minuten nach elf Uhr. Ingeborg hielt nach ihm Ausschau und sah ihn die Straße heraufkommen. Ihre Spannung war unerträglich, und da sie ihren Bruder nicht zum Zeugen ihres Gesprächs mit Barnwieck machen wollte, lief sie ihm entgegen und fing ihn auf der Treppe vor seiner Wohnung ab.

Er hatte Professor Gehrmann, den Strafrechtler, getroffen und ihn unter der Hand ausgefragt.

„Ja, und seine Antwort?" fragte Ingeborg.

„Wie ich Ihnen schon sagte: Sie brauchen sich nicht zu melden!"

„Das ist unmöglich!" stammelte sie.

„Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung für Sie. Das ist merkwürdig, gewiß, aber es ist tatsächlich so!"

„Da verstehe ich nicht, Herr Professor! Ich könnte also ruhig zusehen, wie Ivens zum Tode verurteilt wird?"

„Natürlich konnte ich Gehrmann nicht Ihren Fall schildern. Vielleicht wäre er argwöhnisch geworden. Juristen sind von Natur argwöhnisch. Ich habe also einen ähnlichen Fall konstruiert, und er hat mir bestätigt, daß eine gesetzlich-rechtliche Verpflichtung nicht vorhanden ist. Das Strafgesetz kennt keine. Um so gebieterischer aber, sagt er, sei natürlich die moralische Verpflichtung . . ."

„Das weiß ich selber . . ."

„Eben! Und so stehen Sie also, Ingeborg, unter dem Zwang Ihres eigenen Gesetzes. Niemand zwingt Sie, es sei denn, Sie zwingen sich selber. Die Entscheidung liegt in Ihrer Hand. Zwar meint Gehrmann, daß man auch juristisch Mittel und Wege finden würde, eine Unterlassung solcher moralischen Verpflichtung zu ahnden, denn es herrscht ja nicht mehr der Buchstabe des Gesetzes bei uns, sondern sein Sinn, aber — niemand weiß, daß Sie an jenem schlimmen Abend bei Geffken waren, niemand weiß, daß Sie mit Ihrer Aussage Ivens retten können; — Sie stehen ganz allein Ihrem Gewissen gegenüber. Es wird sehr schwer für Sie sein, Ingeborg! Ich weiß, was für Sie auf dem Spiele steht. Sie haben die Wahl, entweder alles zu zerstören, was für Sie jetzt Zukunft ist, auch für Ihre Geschwister, oder — einen Menschen zu retten, der Ihnen fremd und gleichgültig ist."

Sie sah ihn lange an, antwortete aber nichts. Dann senkte sie den Kopf, wandte sich ab und ging hinaus.

(Fortsetzung folgt)

Blick über Baden-Baden

(Auszeichnungen.) Mit dem EK. 2. Kl. wurden ausgezeichnet: Wachtmeister Willi Engelhardt, Geroldsauer Straße 6, und Obergefreiter Kurt Karcher, Fremersberg-Straße 75. — Das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern erhielten: Wachtmeister Siegfried Schleicher, Winterbergstraße 59, und Unteroffizier Otto Knobel, Eisenbahnstraße 17 b.

(Hohes Alter.) Heute kann Johann Anselm, Sinzheimer Straße 1, seinen 83. Geburtstag in voller Rüstigkeit und Frische feiern.

Eine Märchenstunde mit Frida M. Arnold

Baden-Baden. Zum kostbarsten Volksgut gehören unsere Märchen, in denen sich uralter deutscher Mythos mit tiefer Weisheit und Weltanschauung treffen. Sie sind wirkliche Dichtung, sind nicht nur eine Kinderangelegenheit, sondern Volksgut für alle. Den Sinn und die Liebe zum Märchen verlieren, bedeutet geistig und seelisch arm werden. Märchenstunden sind Stunden des Glücks für Seele und Gemüt, deren Köstlichkeit unsere Vorfahren wohl erkannten.

Eine unserer besten deutschen Sprecherinnen, Frida M. Arnold, hat sich besonders dem Märchenerzählen zugewandt und reist im Auftrag des Ministeriums für Volksaufklärung und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durch die Gaue, um unsere deutschen Märchen im lebendigen Wort erstehen zu lassen. Am Sonntag, den 16. Mai, wird sie auf Einladung des hiesigen Volksbildungswerkes im Kleinen Bühnensaal des Kurhauses vormittags 11 Uhr Märchen sprechen und deuten. Daß diese Stunde gerade am Muttertag stattfindet, hat tiefere Bedeutung, denn gerade die Mütter sind ja Hüterin und Pflegerin des Märchengutes, um es weiterzugeben an die kommenden Geschlechter unseres Volkes.

Meisterabend froher Unterhaltung

Kurt Engel mit seinen Solisten

Baden-Baden. Dem Ballettabend am Montag folgte tags darauf im Großen Bühnensaal des Kurhauses ein Meisterabend froher Unterhaltung, der von Kurt Engel mit seinen Solisten, einem modernen Tanzorchester qualifiziertester Prägung, bekannt durch den Rundfunk, bestritten wurde. Kurt Engel begrüßte die Anwesenden und kündigte sein vielseitiges Programm an, das er unter der Devise „Wir machen alles mit Musik" auf köstliche und sehr unterhaltende Weise entwickelte. Er verstand es ausgezeichnet, einen festen Kontakt mit dem Publikum zu schaffen. Den von ihm hervorragend beherrschten Instrumenten, dem Vibraphon und dem Marimbaphon, entlockte er in virtuosem Schwung die sprühendsten Kapriolen und zauberte einzigartige effektvolle Synkopierungen hervor. Dazwischen gab es aber auch von seiten der ausgezeichneten Solisten seines Ensembles mit ansprechenden Solis für Gitarre, Violine, Klarinette usw. reiche Abwechslung. Als besondere Bereicherung des Programms ward der erste lyrische Tenor vom Frankfurter Opernhaus Heinrich Bensing verpflichtet worden. Er sang einleitend aus der Oper Martha „Ach so fromm, ach so traut", sowie das Auftrittslied aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" und im weiteren Verlauf des Programms „Schön ist die Welt" von Lehár und das Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig" von J. Strauß. Dem stürmischen Applaus folgend spendete er zwei Zugaben: „Freunde, das Leben ist lebenswert" und „Dein ist mein ganzes Herz". Die schwelgerische Tonfülle seines weichen Belcanto faszinierte und fand dankbare Resonanz.

Besonders erwähnt seien die wirkungsvoll gebotenen Arrangements bekannter Schlagermelodien. Wir erlebten damit eine musikalische Bühnenschau, die von humorvollen Einfällen gewürzt, eine fesselnde Scala leuchtender Tanzimprovisationen darstellte. Von den vielen ansprechenden Melodien, von denen jede in origineller Aufmachung und in einem rhythmisch phantasievollen Gewand zu Gehör gebracht wurde, ließ keine ihre Anziehungskraft vermissen. Unter der Beteiligung des Publikums stieg der Schlager „Es geht alles vorüber" und eine Folge der bekanntesten und schönsten Schlagermelodien, die mitgesungen wurden und die die Stimmung noch erhöhten. Der stürmische und nicht endenwollende Beifall ließ Kurt Engel und seine treuen Trabanten nicht zur Ruhe kommen. Der „Lustige Xylophonist", der eine wahre Attraktion ist, veranlaßte noch etliche Zugaben, die an Wendigkeit, Tempo und Schwung dem Vorausgegangenen in nichts nachstanden.

Hans Faber.

Baden-Baden. (Vom Standesamt.) Geburten: Rolf Josef, V.: Josef Seiler, hier, Oofer Gartenstraße 8; Sigrid Gerlinde, V.: Robert Pfahler, Sinzheim, Landstr. 56; Helmut-Werner, V.: Dr. jur. Werner Jung, Karlsruhe, Schnetzlerstr. 9; Dieter Franz, V.: Franz Dürringer, Kuppenheim, Ringstr. 12; Lutz Alfred Gustav, V.: Gustav Gießler, Ebersteinburg, Bienenstr. 16; Cgön, V.: Anton Bernlöhr, hier, Hindenburgstr. 112; Ursula Roswitha, V.: Heinrich Hettinger, hier, Leopoldstr. 2 a; Margrit Elke, V.: Gottfried Ullrich, Altschweier, Kapplerstr. 105; Hannelore Sigrid, V.: Kurt Braun, hier, Kaiser-Wilhelm-Str. 10; Ingrid, V.: Otto Knoll, Schwarzach, Hauptstr. 105; Rolf, V.: Richard Eckerle, Selbach, Horst-Wessel-Str. 138; Monika Margarete, V.: Otto Jörger, hier, Hauptstraße 83; Hannelore, V.: Karl Ernst, Sinzheim-Schiftung, Haus Nr. 27; Gerold Adalbert Friedrich, V.: Dr. rer. pol. Friedrich Reidel, Gernsbach, Weinbergstraße 40; Ivo Josef, V.: Otto Gehrl, hier, Rheinstraße 212; Eleonore Anni, V.: Karl Mayer, hier, Beuerner Straße 29. — Heiraten: Ernst Kurt Seidel, Neukleritzsch, Kahnsdorfer Straße 27 b, und Maria Hedwig Enghofer geb. Hartung, hier, Seelachstraße 10; Walter Linder, Ulm (Donau), Reichardstraße 13, und Maria Luise Jäger geb. Ullrich, hier, Rheinstr. 46; Ernst Hermann Schäfer, zuletzt hier, Oofer Kirchstr. 7, und Elisabeth Zeitvogel, hier, Oofer Burgstr. 16; Christian Kaiser, Karlsruhe, Grenadierkaserne, und Hermine Braunagel, hier, Siedlungstr. 1; Johannes Evangelist Fendt, Salzberg Nr. 22, und Maria Berger geb. Kraft, Hallein, Bräuerstr. 11; Wilhelm Göpmann, Selbach, Adolf-Hitlerstr. 114, und Hildegard Irene Riedler, hier, Rettigstr. 16; Willy Erich Paul Schmalbach, hier, Siedlungstr. 12, und Elisabeth Siebold, hier, Oofer Karlstr. 9; Otto Erich Stenker, Singen a. H., Scheffelstr. 12, und Erika Katharina Müller, hier, Gaisbach 91 a. — Sterbefälle: Barbara Ellen Boße, geb. 19. 3. 1943 in Baden-Baden, Braunschweig, Gliseler 6; Elise Lauchert, geb. 19. 12. 66 in Meßkirch, hier, Sofienstr. 26; Karoline Himmel gen. Schwester Maria Liboda, geb. 18. 1. 67 in Rastatt, hier, Hauptstr. 40; Anna Maria Elisabetha Strudel geb. Hillebrand, geb. 12. 5. 63 in Rüdesheim, hier, Gernsbacher Straße 65; Werner Laubach geb. 10. 2. 1936 in Tuttlingen, hier, Stefanienstr. 15; Maria Gattung, geb. 13. 7. 78 in Baden-Baden, hier, Küferstraße 3; Hermann Wickenhäuser geb. 13. 7. 86 in Rastatt, hier, Kapellmattstr. 33; Walburga Michler, geb. 4. 2. 78 in Adelsberg, hier, Schillerstr. 3.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 9. bis 15. Mai 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 21.55 Uhr.
Ende: 5.20 Uhr.

Ritterkreuzträger Uffz. Hlauschka heute in Rastatt

Empfang durch den Kreisleiter — Großkundgebung in der Carl-Franz-Halle

Gestern kamen drei Ritterkreuzträger in unseren Gau, die auf Kundgebungen in allen badischen Kreisen sprechen werden. Rastatt ist hier Auftakt!

Der Ritterkreuzträger Uffz. Hlauschka trifft heute vormittag 11.38 Uhr auf dem Bahnhof ein, wo er von Vertretern der Partei und einer Abordnung der Gliederungen begrüßt wird. Anschließend ist Empfang durch Kreisleiter Diefenbacher im Schloßhotel.

Nachmittags spricht Ritterkreuzträger Uffz. Hlauschka vor einer Betriebsgemeinschaft und abends findet die

Großkundgebung in der Carl-Franz-Halle

statt. Sämtliche Ortsgruppen der Kreisstadt nehmen geschlossen an dieser Kundgebung teil. Die Bevölkerung zeigt ihre Verbundenheit mit der Front dadurch, daß sie recht zahlreich erscheint.

Kein Volksgenosse läßt sich die Gelegenheit entgehen, durch diesen hervorragenden Vertreter unserer Grenadiere ein Bild zu erhalten von dem, was unsere Soldaten täglich an allen Fronten leisten. Die Großkundgebung in der Carl-Franz-Halle beginnt pünktlich um 20 Uhr.

Zum Ehrentag der deutschen Mutter

Feierstunden in allen Ortsgruppen des Kreises Rastatt — Besondere Ehrung der kinderreichen Mütter

ld. **Rastatt.** Wieder einmal gedenken wir am kommenden Maisonntag in besonderer Weise der Mütter unseres Volkes. In Ehrfurcht und Dankbarkeit neigen wir uns vor dem stillen Heldentum, das sie oft fernab von allem lauten Geschehen für sich zu tragen wissen. An diesem Tage aber soll die Mutter spüren, daß wir um ihre Größe wissen, sie steht mitten in unserem Volk, ist Anfang und Ende.

In der Familie wird sie von ihren Angehörigen geehrt; die Hitler-Jugend hat für den Sonntag keinerlei Dienst angesetzt, damit die Mutter mit ihren Kindern an ihrem Ehrentag wirklich zusammen sein kann. Und in der Volksgemeinschaft wird sie durch besondere Feierstunden geehrt.

Wie überall im Reich werden auch in allen Ortsgruppen des Kreises Rastatt Gedenkstunden durchgeführt. Im Verlauf der Feier werden die kinderreichen Mütter mit dem goldenen, dem silbernen und bronzenen Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Die Rastatter Ortsgruppen führen Morgenfeiern durch, zu denen die kinderreichen Mütter sowie die Mütter der Gefallenen und deren Hinterbliebenen besondere Einladungen erhalten. Allen anderen Müttern gilt diese Mitteilung als Einladung. Die bereits mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnete Mutter legt an diesem Tage das große Kreuz am breiten Band an und gibt somit allen davon Kenntnis, daß gerade ihr, der deutschen Mutter, der Trägerin und Erhalterin deutschen Volkstums und Wesensart unsere Dankesschuld gilt.

Die Ortsgruppen Schloß und Leopoldsfeste veranstalten ihre Feier Sonntagvormittag 11 Uhr in der Carl-Franz-Halle, während zur gleichen Stunde die Ortsgruppen Friedrichsfeste und Zay ihre Feierstunde im Löwensaal gestalten. Die Feiern sind so kurz gehalten, daß mit ihrem Ende gegen 12 Uhr zu rechnen ist und die Frauen voll und ganz für den Tag nun ihren Familien gehören können. Im Interesse eines pünktlichen Beginns bitten jedoch die Ortsgruppen, schon zehn Minuten vor Beginn der Feiern Platz zu nehmen. Die Rastatter Bevölkerung ist zu diesen Feierstunden herzlich eingeladen.

Rund um Rastatt

St. **Durmersheim.** (Von der Feuerwehr.) Zur diesjährigen Frühjahrsschlußprobe trat die hiesige Freiwillige Feuerwehr am Morgen des 9. Mai vollzählig an. Der Wehrführer Becker meldete um ¾8 Uhr dem stellvertretenden Bürgermeister Pg. Arnold die Mann- und Jungmannschaften mit sämtlichen Geräten zur Uebung angetreten. Die durch Feindeinwirkung angenommenen Brände wurden mit Strahlrohren bekämpft. Nach der Geräteeinbringung sprach der stellvertretende Bürgermeister anerkennende Worte über die Einsatzbereitschaft und den hohen Ausbildungsstand von Führung und Gefolgschaft der Wehr. Wehrführer Becker dankte seiner Mannschaft sowie den erschienenen Vertretern der Partei, der Behörden und Betriebe und schloß die Uebung mit einem Gruß an den Führer.

(Die ordentliche Generalversammlung der örtlichen Milcherzeugergenossenschaft) kam am Samstagabend im Saale des „Badischen Hof" zur Abwicklung. Nach Eröffnung und Erledigung der satzungsgebundenen Formalitäten durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Pg. Bertold Späth, kam durch den Ortsbauernführer Pg. J. Knapp der Geschäfts- und Jahresbericht zur Verlesung und allgemein verständlichen Erläuterung. Geschäftsbericht und Gewinnverteilungsplan fanden einstimmige Annahme; den Lenkern der Genossenschaft wurde einstimmige Entlastung zuteil. Auch die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungskörpers, 1. Vorstand Josef Weßbecher und Aufsichtsratbeisitzer Jakob Knapp und Rudolf Knörr, fanden durch das einmütige Vertrauen der Versammlung erneute Bestätigung. Der Schluß diente allgemeinen, fürs kommende Bodenbewirtschaftungsjahr richtunggebenden Ausführungen des Bauernführers, Brotgetreide-, Kartoffel-, Heuabgabe und künstliche Düngemittelverteilung betreffend. Eine gewissenhafte Ausfüllung des in Bälde zu erwartenden Bodenbenutzungserhebungsbogens ist erforderlich.

F. **Muggensturm.** (Auszeichnungen.) Gefreiter Anton Knapp wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Obergefreiter Adolf Lutz (Christian Sohn) wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

(Beförderung.) Finanzinspektoranwärter Lothar Karcher, z. Z. als Wachtmeister bei der Wehrmacht, wurde zum Regierungsinspektor befördert.

(Elternabend.) „Froh zu sein, bedarf es wenig." Die Beweisführung für diesen Wahrspruch ergab am Sonntagabend der im Saal des „Badischen Hof" durch den BDM. durchgeführte Elternabend, der in einem vollbesetzten Haus verdiente Anerkennung fand. Die einwandfrei dargebotenen Vorführungen in Reifen-, Keulen- und Ballgymnastik zeugten von gewissenhafter Körperschulung; Tänze und Reigen hinterließen gleichfalls diesen guten Eindruck. Die Stegreif- und Singspiele, in Kostümierung und Mimik gleich unverfälscht geboten, fanden natürlich großen Beifall, da zudem örtlich gebundene Verhältnisse dargestellt wurden. Frisch wiedergegebene Lieder und Musikeinlagen mit dem hier recht heimisch gewordenen Schifferklavier ließen keine Lücke offen. Die Mädel haben wieder einmal bewiesen, daß sie ihre Dienstzeit recht vorteilhaft zu nützen wissen, wofür ihnen im Beifall der zufriedenen Hörer und in den Worten des Ortsgruppenleiters ehrlich erworbene Anerkennung ward. Die verantwortlichen Leiterinnen, Führerin Irma Schäfer an der Spitze, hatten ganze Arbeit geleistet.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. (Filmschau.) Ab Freitag bringen die Apollo-Lichtspiele die Wiederaufführung des Films „Menschen, Tiere, Sensation", der mit Recht als der beste Film Harry Piels bezeichnet wird. Alles was Harry Piel in seinen Filmen an Wagemut und sensationellen Szenen mit Tieren gezeigt hat, wird in diesem spannenden und auch menschlich interessanten Film aus dem Artistenleben in den Schatten gestellt. Der Film ist für Jugendliche zugelassen.

(Vom Fußball.) Kommenden Sonntag herrscht auf dem hiesigen Waldsportplatz Hochbetrieb. Anläßlich der 30jährigen Vereinszugehörigkeit des langjährigen Jugendleiters und derzeitigen Kriegsbeauftragten Fritz Schingen zu seinem VfB. Gaggenau treffen sich die Jungen von Achern, Kappelrodeck, Kehl, Mühlburg, Daxlanden, Muggensturm, Rastatt, Kuppenheim, Ottenau und die heimische Jugend in friedlichem Kampfe, um für unseren schönen kämpferischen Mannschaftssport werbend zu wirken. — Schon aus Liebe zur Jugend sollte der Besuch dieser sonntäglichen Veranstaltung, die in ihrer Einmaligkeit stattfindet, jedem Sportanhänger Verpflichtung sein.

E. **Gernsbach.** (Schauspiel-Aufführung.) Durch die Badische Bühne gelangt im Rahmen der Kulturringveranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" heute um 20 Uhr in der Stadthalle das Schauspiel „Die große Nummer" von Ernst Schäfer zur Aufführung.

H. **Hörden.** (Heldenehrung.) Aus technischen Gründen wurde die Heldenehrung für drei Gefallene unseres Dorfes von Sonntag auf Montag verlegt. Eine Abordnung der Partei, des Krieger- und Fußballvereins, die Lehrkräfte der Schule mit der gesamten Jugend und ihrem Spielmannszug zogen vor das Ehrenmal, wo der Ortsgruppenleiter die Benachrichtigungsschreiben der Einheiten verlas und für jeden Gefallenen unter ehrenden Abschiedsworten einen Waldkranz niederlegte. Der stellvertretende Vereinsführer Wilhelm Rahner würdigte unter Kranzniederlegung die Verdienste des Gefallenen Hartmann als Vereinsführer und die des Gefallenen Warth als Kassenleiter des Fußballvereins, während HJ.-Führer Felix Rahner Abschied von dem HJ.-Kameraden Ullrich nahm. Mit einer letzten Ehrensalve und dem Liede vom guten Kameraden wurde die Heldenehrung beendet.

H. **Hörden.** (Heldentod.) Im Osten starb Gefreiter Hermann Lang, Sohn des Schreinermeisters Philipp Lang, den Heldentod.

(Todesfall.) Im Alter von 87 Jahren verstarb die älteste Frau der Gemeinde, Witwe Anna Ullrich, geb. Pfleger. Aus Ortenberg bei Offenburg stammend, verheiratete sie sich in jungen Jahren nach hier; sie erzog 12 Kinder und nahm bis zuletzt noch am Leben regen Anteil. Ihre geistige Rüstigkeit war so groß, daß sie eine eifrige Leserin der Volksbibliothek war.

E. **Weisenbach.** (Parteimitgliederversammlung.) Nach einem Kampflied eröffnete am Dienstagabend Ortsgruppenleiter Pg. Eiermann im Hirsch-Saal die zugleich als Sprechabend angeordnete Parteimitgliederversammlung. Die Kreisleitung entsandte hierzu den Kreisgeschäftsführer Pg. Veitel, der in sehr aufschlußreichen und packenden Ausführungen die gegenwärtige Lage schilderte. Die Parteigenossen ermahnte er eindringlich, immer und überall Vorbild, und im besonderen in ihrer Haltung beispielhaft zu sein. Anerkennende Worte fand der Redner für die Frauen für ihren Arbeitseinsatz in diesem uns aufgezwungenen Krieg. Für den Umgang mit ausländischen Arbeitern gab er entsprechende Verhaltungsmaßnahmen. Für uns aber gilt nur die Parole: „Alle Kräfte für den sicheren Endsieg", unser unerschütterlicher Glaube unserem Führer und für unsere gerechte Sache. In der anschließenden zwanglosen Aussprache wurden einige wenige Fragen geklärt. Mit dem Dank an Pg. Veitel und dem Treuegruß an den Führer und unsere tapfere Wehrmacht schloß Pg. Eiermann den Abend.

Mer. **Bermersbach.** (Geburtstage.) Am 14. Mai können in Gesundheit und Frische Frau Theresia Barth geb. Wörner, ihren 75. Geburtstag und Frau Berta Wunsch, Ehefrau des Gustav Wunsch, ihren 70. Geburtstag feiern.

Rheinwasserstände vom 12. Mai

Konstanz 332 (+—0), Rheinfelden 240 (—3), Breisach 203 (+1), Kehl 274 (+9), Straßburg 258 (+8), Karlsruhe-Maxau 412 (+14), Mannheim 278 (+15), Caub 168 (—1).

Rastatter Stadtspiegel

Rastatt. (Auszeichnungen.) Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde im Osten der Obergefreite Ernst Lang ausgezeichnet. — Dem Gefreiten Willi Sonderhoff wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

(Jahreskarten für das Schwimmstadion.) Die Jahres- und Familien-Jahreskarten werden nur auf dem Rathause — Stadtbauamt —, 3. Stock, Zimmer Nr. 49, ab heute ausgestellt, und zwar von morgens 7—12.30 und nachmittags von 14—18.30 Uhr. Die Eröffnung des Bades wird noch besonders bekanntgegeben.

Rastatter Filmschau

Schloß: Weltrekord im Seitensprung

Rastatt. In einem kleinen Städtchen am Rhein wird Herr Kiesewitz, Hotelier und Vereinsvorstand, zum Kegelmeister des heimischen Kegelklubs gekürt. Dieser Würde zufolge soll er den Verein beim Reichskegelwettbewerb in München gebührend vertreten. Sein Unglück war es nur, daß der Wettbewerb in die Zeit des Münchner Oktoberfestes fällt. Und da er sich nun seines Hanges wegen zu Wein und Bier der Festlichkeit nicht entziehen kann, versagte er am Tage des Wettbewerbes völlig. Durch eine Schelmerei veranlaßt, wird er in seiner Heimatstadt, wo er aufs tiefste niedergeschlagen anlangt, als Sieger festlich empfangen. Ein dummer Zufall will es nun, daß die Münchnerin, die er auf seinem Oktoberfestbummel kennenlernte und die ihn damals durch Karussellfahren und derartige Scherze sowie durch ihr herzhaftes Auftreten so gewaltig aus dem Geleise geworfen hatte, als Stubenmädchen in sein Hotel verpflichtet wird. Einen Tag nach ihrer Ankunft kommt ihr eifersüchtiger Bräutigam ebenfalls nach Dingelfingen. Beide richten nun in Verkennung der Tatsachen heillose Verwirrung an. Nicht weniger als zwei Ehen und zwei Verlöbnisse bringen sie durch ihre Fehlgriffe und Mißverständnisse auseinander. Doch, auch ohne ihr weiteres Zutun klären sich langsam die Mißstände auf. Bei einer Winzerfahrt auf dem Rhein finden sich alle wieder zusammen und zum Schluß sind fünf glückliche Paare der Erfolg des Münchner Abenteuers.

Der Filmstoff Zoch und Meißners wird durch die außerordentlich einfallsreiche Spielleitung Georg Zochs und durch die rhythmische musikalische Untermalung Will Meisels zu einem zwerchfellerschütternden Bildstreifen gestaltet. Ludwig Schmitz als Kiesewitz, Jupp Hussels als dessen Schwiegersohn, Luice Englisch als die Münchnerin Resi und Else Elster als Stubenmädchen verkörpern die Gestalten des modernen Filmmärchens, das uns die Geschichte erzählt von einem, der auszog den Weltrekord im Kegeln aufzustellen und der mit dem Weltrekord im Seitensprung heimkehrte. R. Bucerius.

Umschau am Oberrhein

Karlsruhe. (Badische Bank.) Die HV. genehmigte für 1942 eine Dividende von 5%, wovon 0,2% gemäß DAV. einbehalten werden, während 4,8% in bar an die Aktionäre zur Auszahlung gelangen. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rupp, Mühe, Barth, Goebels, Huber, Jäger, Sammer, Schellenberg, Schuth, Strohm, Tscheulin und Wolff wurden wiedergewählt; neu hinzugewählt wurde Oberregierungsrat Dr. Eduard Leutz, Leiter der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau in Karlsruhe.

Mosbach. (Frechheit eines Fuchses.) Eine Witwe in Obrigheim fütterte junge Gänse und wollte ihnen noch den Gänsewein geben. Die Tierchen trotteten zur Küche nach, doch auch ein Fuchs schlich hinterher und fraß zwei Gänse. Die Frau schlug die Türe zu und der Räuber, der sich über ein drittes Tier hergemacht hatte, war gefangen. Unter Beschießen fand Meister Reineke ein unrühmliches Ende.

Buchen. (Bienenfang mit Hindernissen.) Der erste Bienenschwarm, der sich bei einem älteren Imker in Donebach einstellte, hängte sich ausgerechnet an den Dachfirst. Mit Mühe konnte der Schwarm eingefangen werden.

Altheim, Kreis Buchen. (Kind tödlich verbrüht.) Das zweijährige Söhnlein Roland der Familie Wilhelm Schweis ist an den Folgen von Verbrühungen mit heißem Wasser gestorben.

Heidelberg. (Verdienter Schulmann 75 Jahre.) In voller Gesundheit beging am 11. Mai Professor Karl Seyfried seinen 75. Geburtstag. Als Neuphilologe hat er in allen Schulgattungen vom See bis zum Main unterrichtet. Im Jahr 1905 wurde er zum Kreisschulrat in Lahr ernannt für die Amtsbezirke Lahr, Kehl und Wolfach, wo er alemannisches Volkstum näher kennen und schätzen lernte. Im Nebenamt wurde ihm die Leitung der erweiterten Volks- und Bürgerschule in Lahr übertragen. Das Jahr 1920 brachte seine Versetzung an das Lehrerseminar in Heidelberg, wo er bis zum Abbau der Anstalt 1925 verblieb und die Anstalt auch ein Jahr kommissarisch selbst leitete. Nach weiterer 5jähriger Lehrtätigkeit an der Oberrealschule mit Realgymnasium Heidelberg, jetzt Philipp-Lenard-Schule, an der er schon einmal zu Beginn seiner Tätigkeit Verwendung gefunden hatte, trat er in den Ruhestand.

Erlenbach. (Elsässischer Kriegsfreiwilliger erhält das E. K. 1.) Als erster Kriegsfreiwilliger aus dem Kreis Schlettstatt wurde der SS-Rottenführer Julius Woerly mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Der junge Kriegsfreiwillige hat sich bei den Kämpfen am Ilmensee bewährt.

Unterhaltung und Wissen

Rückblick auf die Winterarbeit der NSG. „Kraft durch Freude"

Rastatt. Nach Abschluß des Winterhalbjahres ist es wohl an der Zeit, rückblickend über die zahlreichen Veranstaltungen kultureller Art im Kreis Rastatt zu berichten, durch die die NSG. „Kraft durch Freude" den Volksgenossen Entspannung und Erholung gebracht hat. Es war ein Winter, der trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten mit einer außerordentlichen Fülle von meist hervorragenden Darbietungen ausgefüllt war.

Den Grundstock aller Veranstaltungen bildeten die Theatervorstellungen und Varieté-Abende, zu denen in allen Städten des Kreises die Volksgenossen im Kulturring zusammengeschlossen waren und durch die Möglichkeit einer Platzmiete regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen konnten. Aber auch den Volksgenossen, die sich dem Theaterring nicht angeschlossen haben, war stets Gelegenheit zur Teilnahme geboten, so daß oft die Säle nicht ausreichten, um die herandrängende Menge von Besuchern zu fassen.

Unter den Spendern der Unterhaltung ist an erster Stelle die Badische Bühne unter der bewährten Leitung von Dr. Rudolf Köppler zu nennen. Sie brachte uns die Schauspiele „Richter nicht Rächer" von Lope de Vega, „Broni Mareiter" von F. K. Franchy, „Der Schwarzkünstler" von E. Gött, „Liebesbriefe" von Lützkendorf, „Die Nacht in Siebenbürgen" von Nik. Alzialos, welche alle mit großer Befriedigung aufgenommen wurden. Besonders zugkräftig waren natürlich die eingeschobenen Gastspiele größerer Bühnen. So sind noch in bester Erinnerung die Aufführungen der Operette „Die tolle Komteß" von W. Kollo und die Opernaufführung von Lortzings „Der Waffenschmied" durch das Staatstheater Karlsruhes, sowie „Die unnahbare Frau" durch das Wiesbadener Residenztheater in Gerusbach und „Das Land des Lächelns" durch die Württembergische Musikbühne in Gaggenau.

Einen außerordentlichen Anklang fanden die verschiedenen Varieté-Abende. Allein der „Große Abend der Sensationen", als Auftakt des Winters, kam im Kreisgebiet 18 mal zur Aufführung. Ebenso entzückte das „Romantische Ballett" von Peters Pawlinin in Rastatt, „Die Wunderpalette" in Forbach und drei weitere Abende in Kuppenheim.

Endlich dürfen nicht vergessen werden die gemeinsamen Theaterfahrten der NSG. Kdf. nach dem Staatstheater in Karlsruhe, an denen jeweils nur eine kleinere Zahl von Volksgenossen teilnehmen konnte.

Neben den Theatervorstellungen erfreuten sich großer Beliebtheit die hervorragenden Konzerte, welche wir diesen Winter erleben durften. Einmalig war das Sinfoniekonzert des Kurorchesters Baden-Baden unter der Leitung des GDM. Lessing, das Großkonzert des Musikkorps der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" und das Konzert des Gaumusikzugs des RAD., Arbeitsgau XXVII, Straßburg.

Die Kammermusik war vertreten mit einem Klavierabend von Prof. Rehberg in Baden-Baden und Rastatt, mit einer Darbietung des Peter-Quartetts und 6 Kammermusikkonzerten in Gernsbach. Daß außerdem zum Tag der Hausmusik die KdF.-Musikschulen in Rastatt und Baden-Baden ihr Können zeigten, sei hier angeführt.

Aber nicht nur kulturelle hochstehende Unterhaltung, sondern auch ernsthafte Belehrung wurde im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes geboten. Rund 20 verschiedene interessante Vorträge von Wissenschaftlern und Reisenden wurden zu Gehör gebracht, von denen einige genannt seien. So sprach W. Rudolf über die „Deutsche Bergheimat", Dr. Siegfried Reuter über „Germanische Weltanschauung", Dr. E. Kriechbaum über den „Heimatgau des Führers". Ueber Japan und den fernöstlichen Kriegsschauplatz unterrichteten uns Major Dr. Trautz und der Asienforscher Walther Stötzner. Stark beachtet wurde der Vortrag über das „USA.-Freimaurerparadies" von Freiherr von Rotberg.

In Baden-Baden erfreuten außerdem Dichterlesungen von K. Bröger und Freiherr von der Goltz.

Nicht unerwähnt seien die Dorfnachmittage unter der Leitung von Professor Kraemer in kleineren Orten, die Volksmusikschulen, in denen eine große Zahl junger Volksgenossen in Instrumentalmusik unterwiesen wird, und die KdF.-Wandergruppe, die regelmäßig ihre Wanderungen unter Führung ihrer Wandergruppenführer durchführt.

Die geistige Betreuung der zahlreichen Lazarette des Kreises zählt ebenfalls zu den KdF.-Aufgaben. 15 bis 20 Aufführungen musikalischer, artistischer und belehrender Art finden allmonatlich in den Lazaretten durch Vermittlung des Kreises statt.

Welch großes Arbeitsgebiet die Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern zu bewältigen hat, und welche Mühe sie sich gibt, um immer ein denkbar reichhaltiges Programm für die Volksgenossen des Kreisgebietes auszuarbeiten, geht aus diesem kurzen Rückblick hervor. Schm.-Z.

Am schwarzen Brett

Der Dienst am Donnerstag:

SA.-Sturm 1/111: 19.40 Uhr Antreten vor der Franzhalle zur Teilnahme an der Großkundgebung.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Rastatt-Friedrichsfeste: Wir beteiligen uns an der großen Kundgebung in der Carl-Franzhalle heute 20 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk Baden-Baden, Ortsgruppe Mitte: 15.30 Uhr Heimnachmittag im Luisenhof. Sonntag, den 16. Mai, 15 Uhr, Verteilung der Ehrenkreuze an kinderreiche Mütter im Krokodil. Teilnahme für Mitglieder, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen Ehrensache.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Geroldsau: 20.30 Uhr findet im Gefolgschaftshaus Fuchslocher ein Heimabend statt.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe Rotenfels: 20.30 Uhr Gemeinschaftsabend, verbunden mit einer Feierstunde in der „Krone". Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Liederbücher mitbringen.

Fliegergefolgschaft 1/111 Baden-Baden: 20 Uhr tritt die ganze Gefolgschaft am Marktplatz an. Wichtiger Dienst. Nur Krankheit entschuldigt.

HJ.-Gefolgschaft 30/111 Baden-Lichtental: Schar 1 tritt um 20 Uhr am Heim an der Geroldsauer Straße, Schar 2 um 20 Uhr an der Hindenburgschule und Schar 3 um 20 Uhr an der Wagenhalle zu einem Sonderdienst an.

Standortführung der HJ. Rastatt: Zur Großkundgebung mit dem Ritterkreuzträger treten HJ., BDM., die Führer des JV. und die Führerinnen der JM. heute 19.30 Uhr auf dem Ehrenhof des Schlosses pünktlich an.

Flieger-HJ.-Gefolgschaft Rastatt 2/111: 19.30 Uhr tritt die gesamte Einheit in tadelloser Uniform am „Hasenwäldele" zum Dienstappell an.

Freiwillige Feuerwehr Rastatt: Teilnahme an der Kundgebung in der Carl-Franzhalle. Treffpunkt 19.50 Uhr vor der Franzhalle.

Nach Fliegerangriffen

keine Privatgespräche am Fernsprecher, damit luftschutzwichtige Gespräche durchkommen!

Der Filmstar

Aus dem Italienischen von Elfriede Mechnig

Er stieg in ein Raucherabteil der ersten Klasse des Zuges Bologna—Florenz. Alle erkannten ihn sofort. Jeder der Fahrgäste hatte ihn in mehreren Filmen gesehen. Und selbst die, die in kein Kino gingen, mußten ihn nach Abbildungen aus Zeitungen und Magazinen ohne weiteres wiedererkennen. Und seine Stimme kam oft genug durchs Radio.

„Ich bin Adone Baiesi", stellte sich der Filmheld noch obendrein vor, während er sein Gepäck unterbrachte. „Ich nehme sonst lieber ein Flugzeug, mit der Bahn verliert man immer so viel Zeit", erklärte er hochmütig. Nach einer halben Stunde war sein eingebildetes Wesen allen Mitfahrenden recht auf die Nerven gefallen.

Der Zug hatte inzwischen wieder gehalten. Ein neuer Reisender stieg zu und setzte sich neben die Berühmtheit der flimmernden Leinwand. Nach einigen Minuten eröffnete der Künstler ein neues Gespräch mit dem Zugestiegenen:

„Haben Sie auch Radio zu Haus?"

„Ja", war die einsilbige Antwort.

„Was hören Sie denn am liebsten?" wollte der Star gern wissen.

„Symphoniekonzerte", gab der Einsilbige kurz zur Antwort.

„Und Lustspiele mit dem römischen Ensemble?"

„Ja, auch die. Manches davon ist ganz nett."

„Haben Sie dabei noch nie Baiesi gehört?"

„Wenn der zu hören ist, drehe ich immer ab. Baiesi ist ein Idiot!"

Baiesi wandte sich an die anderen Mitreisenden, die gespannt der Unterhaltung, die sie jetzt sehr interessierte, folgten. Er lächelte beinahe verschmitzt:

„Baiesi ist also nach Ihrer Meinung ein Idiot?" nahm er das Gespräch wieder auf.

„Ein patentierter Idiot sogar!" behauptete der Fremde.

Der Künstler schwieg einen kurzen Augenblick — er wollte uns sichtlich die Situation voll auskosten lassen. Dann meinte er feierlich:

„Nun ich bin Baiesi! Was sagen Sie nun?"

„Das wußte ich", sagte der Einsilbige.

Angst vor dem Regen

Während wir den Regen als eine ganz natürliche Erscheinung hinnehmen und einen Schirm höchstens gebrauchen, um besonders empfindliche Kleidung zu schützen, ist die Einstellung zum Regen in manchen anderen Ländern, und ganz besonders bei primitiveren Völkerstämmen, oft grundsätzlich verschieden. In den Balkanländern zum Beispiel findet man noch heute, daß bei der bäuerlichen Bevölkerung der Regenschirm eine besonders wichtige Rolle spielt. Der ärmste Bauer spannt, sobald es nur zu tröpfeln beginnt, gleich seinen Regenschirm auf. Ja selbst, wenn er auf seinem Saumtier über Land oder durch das Gebirge reiten muß, darf das große schützende Regendach nicht fehlen. In China und auf den Südseeinseln ist der Regen noch viel mehr gefürchtet. Forscher, die Sumatra bereisten, haben beobachtet, daß Eingeborene oft bis zu den Hüften in einem Flusse standen und den fruchtbaren Schlamm zutage förderten. Sobald es aber nur ein wenig zu regnen begann, stiegen sie sofort ans Ufer und suchten Schutz.

Galoppierende Schlangen

Eine der gefährlichsten Schlangen ist die Schwarze Mamba in Südafrika. Sie bewegt sich mit außerordentlicher Schnelligkeit, sowohl auf ebener Erde wie auf hügeligem Terrain und durch Dickicht, in so schnellen Sprüngen, daß die Eingeborenen ihr Vorwärtsschnellen mit dem Galoppieren eines Pferdes vergleichen, sie können es tatsächlich mit einem galoppierenden Pferde aufnehmen. Seltsam ist bei diesen Schlangen die Treue über den Tod hinaus, die sich das männliche und weibliche Tier bewahren. Wer eine Mamba getötet hat, muß auch ihren Gefährten zu erledigen suchen, denn dieser verfolgt mit einem ausgesprochenen Rachegefühl den Mörder des Lebensgenossen. Die Eingeborenen benutzen diese Eigenschaft, um sich an ihren Feinden zu rächen; sie legen eine tote Schlange vor das Bett des Feindes und sind dann sicher, daß die überlebende Schlange den ahnungslosen Schläfer überfallen und töten wird. B.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

12.35—12.45	Bericht zur Lage
13.25—13.55	Violinkonzert von Max Trapp
14.15—15.00	Von Rossini bis Komczak
15.00—16.00	Tänzerische Weisen
16.00—17.00	Vertraute Melodien
17.15—18.00	Klingende Palette
18.30—19.00	Der Zeitspiegel
19.15—19.30	Frontberichte
19.45—20.00	Was gibt Deutschland der Welt?
20.15—21.00	Bach, Mozart
21.00—22.00	Opernmusik

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Scarlatti, Mozart, Schubert
20.15—21.00	Bekannte Klänge
21.00—22.00	„Musik für dich"

Acht Kämpfe von Format

Zweite Vorrunde der Fußball-Meisterschaft

Die Kämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft werden am Sonntag mit acht Begegnungen der zweiten Vorrunde fortgesetzt. Mit besonderer Spannung wird man den Ausgang der Spiele in München, Mannheim, Gelsenkirchen und Dresden erwarten, weil hier die Mannschaften im Kampf stehen, die als die aussichtsreichsten der diesjährigen Meisterschaft gelten. Der Kampfplan für den Sonntag lautet im einzelnen: Schalke 04 — Wilhelmshaven 05; 1860 München — Kickers Offenbach; VfR. Mannheim — Westende Hamborn; Viktoria Köln — FV. Saarbrücken; Dresdner SC. — Eintracht Braunschweig; LSV. Reinecke Brieg — Vienna Wien; Berliner SV. 92 — Holstein Kiel; SG. Warschau — VfB. Königsberg.

Der deutsche Meister Schalke 04 tritt in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn der in den letzten Wochen vielgerühmten Elf von Wilhelmshaven 05 gegenüber. Bei uns im Süden des Reiches gibt es zwei sehr interessante Begegnungen. Tschammerpokalsieger 1860 München darf Hessen-Nassaus Meister Kickers Offenbach keineswegs unterschätzen, denn die Kickers sind nun einmal eine unberechenbare Mannschaft, die heute hoch verlieren kann und morgen zur größten Ueberraschung fähig ist. Ein Sieg der Offenbacher in München wäre eine solche Ueberraschung, die aber nach Lage der Dinge wohl kaum Tatsache wird. Badens Meister VfR. Mannheim gilt nicht erst nach seinem Sieg über den Nürnberger „Club" als eine der aussichtsreichsten Titelanwärter. Westende Hamborn, der neue Niederrheinmeister, der zum Gegner der Rasenspieler auserkoren ist, wird kaum gegen die mannschaftliche Geschlossenheit und die Klasse der Badener aufkommen können, wenn auch an dieser Stelle erneut der hohe Stand des niederrheinischen Fußballs betont werden soll. Soweit wir unterrichtet sind, tritt Hamborn in seiner besten Besetzung an. Der VfR. bestreitet das Treffen mit folgender Mannschaft:

Vetter
Conrad Krieg
Müller Krämer Rohr
Schwab Danner Druse Lutz Striebinger
Ersatz: Michalek.

*

Württembergische Meisterin im Florettfechten wurde in Friedrichshafen die Stuttgarterin Trudel Kühner mit acht Siegen und nur einer Niederlage vor der Titelverteidigerin Rubi (Heilbronn), die es auf sieben Siege brachte.

Das „Henckel-Rennen" (34 000 Mk.) in Berlin-Hoppegarten war die erste klassische Dreijährigen-Prüfung des deutschen Rennsports. Gestüt Mydlinghovens Granatwerfer (J. Rastenberger) siegte vor Hagen und Aufbruch. Im „Chamant-Rennen" der älteren Pferde war Berber (J. Starosta) vor Wirbelwind und Orator erfolgreich.

Frankfurts Rad-Rundstreckenrennen „Rund um den Hellerhof" wird am 23. Mai vom RV. 1883 Frankfurt durchgeführt, der in diesen Tagen auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Italiens Box-Europameister im Halbschwergewicht, Luigi Musina, verteidigte in Mailand seinen Landesmeistertitel in der gleichen Gewichtsklasse erfolgreich. Er schlug den Herausforderer Martin über 12 Runden nach Punkten.

Familien-Anzeigen

Geburten

Unser Gerold hat ein strammes Brüderlein bekommen. Es heißt Karl-Heinz. In dankbarer Freude: Fritz Mushak, Dipl.-Kaufmann, u. Frau Aenne. Ettlingen, Haus Watthalden.

Elke, Ute. Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen wir in dankb. Freude an: Gertrud Link geb. Steinbach, z. Z. Privatklinik Dr. Schönig, Oberleutnant Hans Link, z. Z. in Afrika. Karlsruhe, 11. Mai 1943.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterleins, Ingeborg Erika, zeigen in dankbar. Freude an: Erka Stetzler geb. Ganz, z. Z. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7, Fritz Stetzler, Dipl.-Ing., z. Z. Wehrmacht. 12. 5. 43.

Karl Heinz. Die Geburt ihres 4. Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Johanna Traube geb. Schwanz, z. Z. Krankenhaus Gengenbach, Fritz Traube, Reichsbankbeamter, Offenburg, Damaschkeweg 19. 12. Mai 1943.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Hilde Ritter, DRK.-Schwester, Genthin, Bez. Magdeburg, Walter Kern-Seibert, Obergefreiter, Nachtigallenweg 1, Khe., z. Z. Genes.-Urlaub.

Die Verlobung unserer Tochter Adelinde mit Herrn Kurt-Heinz Haas, stud. jur., geb. bekannt: Karl Stichling, Stud.-Rat, z. Z. Hauptm., Stab.K.deur Nachr.Tr., u. Frau Ella geb. Bronner. Wir grüßen als Verlobte: Adelinde Stichling, Kurt-Heinz Haas, stud. jur., z. Z. bei ein. Nachr.-Abt. Khe., Weltzienstr. 41, Villingen/Schwarzw., 13. 5. 43.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Kaufmann, Leutn. in ein. Werfer-Rgt., Eimeldingen, Trudel Kaufmann geb. Beisel, Bruchsal, Mai 1943.

Wir haben uns vermählt: Alfred Friedrich, Funktechniker, Franziska Friedrich geb. Herzner, Khe., 13. Mai 1943.

Danksagungen

Statt Karten! Für die Glückwünsche, Blumen u. Geschenke, die uns anläßlich uns. Verlobung zugingen, sag. wir allen unseren herzl. Dank. Mathilde Frey, Rastatt, Hans Beck, Bahlingen a. K.

Für die anläßl. uns. Vermählung erwies. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten unseren herzl. Dank. Engelbert, Kölmel u. Frau Lina geb. Gräßlin, Karlsruhe, Marienstraße 58.

Statt Karten! Für die anläßlich unserer Kriegstrauung so zahlreich übermittelt. Glückwünsche, Blumenspenden u. Geschenke sprechen wir uns. herzlichsten Dank aus. Herbert Glaser und Frau Selma geb. Heinisch. Bruchsal, 10. 5. 43.

Statt Karten. Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich. Kurt Kränkel, San.-Obgefr., z. Z. in einem Res.-Teillaz., Ruth Kränkel geb. Plesch, Karlsruhe-Durlach, Karlsburgstr. 5.

Allen Freunden u. Bekannten, die uns aus Anlaß unseres goldenen Ehejubiläums durch gute Wünsche, Blumen u. Geschenke ihre Anteilnahme bezeugten, sagen wir unseren herzlichsten Dank. A. Oeftering u. Frau, Khe., Luisenstr. 28

Statt Karten! Für die schönen Blumen, Geschenke u. Glückwünsche anläßlich uns. Kriegstrauung danken wir herzl. Albert Joos und Frau Klara geb. Stösser. Gaggenau, 12. Mai 1943.

Unerwartet schnell u. schmerzlich traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber u. unvergeßl. Sohn, mein lieber Bruder und Onkel, Gefreiter

Alois Kunz

Inh. d. EK. 2, der Ostmed. und Verwund.-Abz., am 26. April infolge einer zweiten schweren Verwundung an der Ostfront, für Führer, Volk u. Vaterland, im Alter von nahezu 22 Jahren gestorben ist.

Reichenbach, 10. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Leopold A. Kunz und Frau Seraphine geb. Stößer; Sohn Emil und alle Anverwandten.

Um ihren Arbeitskameraden trauern Betriebsführer und Gefolgschaft des Betriebes des Gefallenen.

Statt eines frohen Wiedersehens erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, der gute Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, Gefr.

Friedrich Schoch

im Alter von 36 Jahren am 16. April 1943 in Frankreich gefallen ist. Auf ein. Heldenfriedhof wurde er von seinen Kameraden begraben.

Lichtenau, 11. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Frau Käthe Schoch u. Tochter Frida, sowie seine Mutter, Geschwister und alle Anverwandten.

Trauerfeier: Sonntag, 16. Mai 43, um 1/2 Uhr in Lichtenau.

Nach kurzem schwerem Leiden entschlief am 10. Mai 1943 unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Wenzel

im blühenden Alter von 16¾ Jahr. Er folgte seinen 2 gefallenen Brüdern nach.

Durmersheim, 12. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: Fam. August Wenzel; Fam. Franz Wenzel; Fam. August Schorpp u. alle Angehör.

Beisetzung: Freitag, 14. Mai 1943, 18½ Uhr.

Mit den Angehörigen trauert die Betriebsgemeinschaft Schubert & Co. KG., Rastatt, um einen jungen, hoffnungsvollen Arbeitskameraden.

Unerwartet hart und schwer traf uns die traurige, kaum faßbare Nachricht, daß mein lb. Mann, der gute Vater seiner Kinder, mein Sohn, Bruder und Schwager, Gefreiter

Emil Waigel

am 28. April 1943 an der Ostfront im Alter von nahezu 41 J. den Heldentod fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof.

Söllingen, 8. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Rosa Waigel geb. Bronner, Kinder Günther u. Inge; Frieda Waigel Wwe.; Fam. Wilhelm Bronner; Käthe Waigel geb. Vogt; Fam. Adolf Waigel; Fam. Adolf Heidt; Fam. Berthold Waigel.

Trauerfeier: Sonntag, 16. 5., 1/23 U.

Allen Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh mein lieb. Mann, unser guter Vater, Großvater u. Schwiegervater

Paul Scheller

nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 12. Mai 1943. Weinbrennerstr. 15.

Die trauernden Hinterbliebenen: Anne Scheller Wwe.; Hedwig Hausmann geb. Scheller; Fritz Scheller, RB.-Oberrat; Emy Scheller geb. Beil; Rich. Hausmann.

Feuerbestattung: Samstag, 15. Mai, 11 Uhr.

Nach kurzer Krankheit starb unser liebes, frohes, unvergeßliches, einziges Kind

Reinhold

im Alter von 2½ Jahren.

Bühlertal, Schönbüch, 12. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Johann Karcher, Uffz., z. Z. im Osten u. Frau Maria geb. Seebacher; Großeltern: Fam. Johann Karcher u. Geschwister Seebacher.

Beerdigung: Donnerstag, 13. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Papa, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Kurt Duntz

ist heute im 36. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

Karlsruhe, Kronenstr. 50, 12. 5. 43.

In tiefstem Leid: Maria Duntz geb. Acker u. Kinder Waltraud, Egon und Kurtle; Max Duntz; Leopold Duntz u. Verwandte.

Beerdigung: Freitag, 13 Uhr, Hauptfriedhof. (33524)

Mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Franz Xaver Baudendistel

Schmiedemeister, starb nach kurzer Krankheit, unerwartet rasch, im Alter von 78 Jahren.

Mösbach, Buenos-Aires, Bad Mergentheim, Renchen, Hamburg, den 12. Mai 1943.

In tiefem Leid: Frau Magdalena Baudendistel geb. Wilhelm und Kinder.

Beerdigung am Freitag, den 14. d. Mts., vormittags 9.30 Uhr.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser liebes, einziges Kind, uns. gut. Sohn, mein lieber Bräutigam

Erich Spitznagel

Leutnant u. Ordon.-Offizier in ein. Grenad.-Regt., Inh. des Inf.-Sturm-Abz., des EK. 2 u. des Verwund.-Abz., im Dezember 1942 bei den schweren Kämpfen in Stalingrad im Alter von 20 Jahren für uns und sein Vaterland gefallen ist. Unser ganzes Glück ruht in fremder Erde.

Karlsruhe, im Mai 1943. Herrenstraße 34a.

In tiefstem Leid: Emil Spitznagel u. Frau Anna geb. Huber und Verw.; Gisela Schneider als Braut.

Seelenämter am 20., 21. u. 22., jeweils 9 Uhr in St. Stefan.

Von Beileidsbes. bitten wir abzus.

Unsagbar hart traf uns die schmerzl. Nachricht von dem Heldentode unseres innigstgeliebten, braven Sohnes, uns. herzensguten Bruders, Schwagers, Onkels, Enkels und Neffen

Pg. Egon Bender

Kriegsfreiw., Richtschütze in einer Waffen-SS-Divis. Er starb am 27. 2. 43 an den Folgen einer Tags zuvor erlitt. schweren Verwundung im blühenden Alter von 19 Jahr. und ruht auf einem Soldatenfriedhof. Getreu seinem Fahneneid gab er sein junges Leben für seinen Führer u. Großdeutschlands Zukunft.

Karlsruhe-Durlach, 4. Mai 1943. Killisfeldstraße 20.

In stolzer Trauer: Wilhelm Bender und Frau Emma geb. Köllner; Willi Bender u. Familie, Cleveland, Ohio; Resi Sauer, geb. Bender; Harald Bender, Gefreit. Werner Sauer, z. Z. im Osten; Dieter Sauer; Christine Köllner Wwe., Rüppurr und alle Anverwandten.

Mit den Angehörigen trauern wir um einen tüchtigen, jung. Mitarbeiter, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Betriebsführer u. Gefolgschaft des Betriebes des Gefallenen.

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die traurige Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen unser lieber Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, O.-Grenadier

Ludwig Stösser

an den Folgen seiner am 7. März erlittenen schweren Verwundung am 28. April 1943 in einem Lazarett in Dnjepropetrowsk im Alter von 33 Jahren den Heldentod gestorben ist. Er ruht auf einem Heldenfriedhof in Dnjepropetrowsk.

Gaggenau, 12. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: Die Eltern: Josef Stösser u. Frau Rosina geb. Stösser; die Geschwister: Anna Stösser, Heinrich Stösser u. Frau Ida u. Kind Gerhard, Rosa Stösser, Otto Stösser u. Verwandte.

Nach einem arbeitsreichen Leben und kurzer schwerer Krankheit, wurde heute mein lieber Mann u. guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Kist

Schloss.- u. Mech.-Meist., wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, Winterstr. 44c, Los-Angeles (Calf.), 12. Mai 1943.

In stiller Trauer: Frau Anna Kist, Tochter Elsa Kist und Anverwandte.

Beerdigung: Samstag, 15. Mai 43, 13 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Statt Karten. Nach schwerem Leiden hat der Allmächtige heute früh meinen treuen Lebenskameraden, unsere gute, treusorgende Mutter

Anna Therese Aydt

geb. Julich, zu sich abberufen.

Freiburg/Brsg., 11. Mai 1943.

Namens der trauernden Familie: Artur Aydt, Postamtmann; Kinder: Christel Müller geb. Aydt; Hans Müller, Lt. i. e. Gren.-Rgt.; Anneliese Aydt; Franz Raif, Lt. in ein. Gren.-Rgt., als Verlobter.

Zu unserem tiefen Schmerze um unseren lieben, ältesten Sohn, Enkel und Bräutigam Fritz, erhielten wir die erschütternde und kaum faßbare Nachricht, daß unser lieb., jüngster Sohn u. Enkel

Gerhard Barié

Grenadier, im Alter von 18½ Jahr. sein Leben am Kuban-Brückenkopf seiner lieben Heimat als Opfer brachte.

Gleichzeitig danken wir allen für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an unserem großen Schmerz.

Karlsruhe, 12. Mai 1943.

In tiefem Leid: Rudolf Barié und Emma geb. Herlan, Eltern; Wilhelm Friedrich Barié, Großvater; Gerda Karle, Braut, nebst allen Anverwandten.

Mit den Angehörigen trauern um ihren jüngsten, lebensfrohen Arbeitskameraden Gerhard, dem wir stets ein ehr. Gedenken bewahren, Betriebsführ. u. Gefolgschaft der Fa. Engelhardt & Bauer, Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Mitten im Hoffen auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die unfaßbar harte Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, unser lebensfroher, unvergeßlicher Bruder, Schwager u. Onkel

Alfred Bender

Obergefr., bei einem Feindflug im Mittelmeerraum d. Fliegertod starb. Er gab sein junges Leben von 24 J. für seine geliebte Heimat. Seine letzte Ruhestätte ist auf Sizilien.

Staufenberg, 9. Mai 1943.

In tief. Schmerz: Wilhelm Bender u. Frau Elise geb. Kugel; Leopold Bender, z. Z. Uffz., im Westen u. Frau Maria geb. Lang mit Kind Roland; Edwin Bender, z. Z. Rüstungsbetrieb u. Frau Lina geb. Bender mit Kindern Horst u. Edda, Liesl, Hilde, Helmut und Wilfried Bender.

Am 25. April verstarb im Alter v. 61 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Ludwig Ott

Wir haben ihn in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Herzl. Dank den Schwestern im neuen Diakonissenhaus für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Pfarrer Zimmer für die trostreichen Worte, dem RLB. u. dem Kriegerverein für ihre ehr. Nachrufe. Allen denen, die ihn durch Kranzspenden u. Blumen geehrt u. ihn zur letzten Ruhe begleiteten, herzlichen Dank.

Söllingen, Kehl, 11. Mai 1943.

In stillem Leid: Frau Lina Ott; Uffz. Oskar Ott; O.-Gefr. Egon Ott; Gefr. Edmund Ott.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 10. Mai d. J. meinen liebsten Lebenskameraden, meine lb. treubesorgte Mutter, uns. Tochter, Tante und Patin (33523

Anna Weiß

geb. Bauer, im Alter von 45 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Jlesheim/Mfr., Karlsruhe, Bismarckstr. 67, 12. Mai 1943.

Die Hinterblieb.: Heinrich Weiß, Reg.-Oberinsp., u. Sohn Karlheinz; Karl u. Berta Bauer, Hausmstr.

Beerdigung: 14. Mai 43, 13.30 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe.

Nach bangem Warten erhielt wir die schmerzl. Nachricht, daß unser innigstgel., lebensfroher, unvergeßlich. jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Adolf Beierle

Grenadier, im Alter von 23 Jahren in der harten Schlacht um Stalingrad in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben gab.

Bruchsal, 7. Mai 1943. Württembergerstr. 9.

In tiefem Schmerz: Familie Anton Beierle; Gasthaus z. Engel, und Angehörige.

Seelenamt: Freitag morgen 3/47 U. St. Peterskirche.

Hart und unerbittlich entriß mir das Schicksal meinen herzensguten, unvergeßl. Mann, den glückl. Vater seines Kindes, das er nicht mehr sehen durfte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Metzinger

O.-Gefr. in ein. Gebirgsjäger-Regt., Inh. des EK. 2 u. d. Sturmabz. in Silber. Im blühenden Alter von 33 Jahren gab er sein Leben am 21. April 1943 für seine Lieben in der Heimat. Auf dem Heldenfriedhof in Noworossijsk fand er seine letzte Ruhestätte.

Moos, 11. Mai 1943.

In stillem Leid: Frau Hilda Metzinger geb. Nöltner u. Kind Albert, nebst allen Anverwandten.

Mein lb. guter Mann, unser lb. Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Dr. Hugo Stammer

Hauptlehrer, ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 6. Mai unerwartet rasch gestorben.

Pforzheim, 11. Mai 1943.

In tiefem Leid: Agnes Stammer geb. Wiebelt; Karl Türck, Steueramtmann, und Frau Frieda geb. Stammer, Heidelberg; Dr. Julius Stammer, Vermessungsrat, z. Z. Radolfzell; Fritz Stammer, Postinspekt., u. Frau Paula geb. Metzger, Khe.; Robert Mockler, Gastwirt, u. Frau Elise geb. Stammer, Unterkessach; Karl Hörcher, Hptl., u. Frau Ida geb. Stammer, Pforzh.

Unerwartet, hart u. schmerzl. traf uns die kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Walter Kohler

Matr.-Gefr., im blühenden Alter v. 20 Jahren, von einer Feindfahrt nicht zurückkehrte.

Neureut, Knielingen, Mai 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Friedrich Kohler und Frau Berta geb. Federlechner; Geschw.: Kurt Kohler, z. Z. RAD. Frankreich, u. Anneliese Kohler, nebst allen Verwandten.

Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust unseres lieb. u. braven Arbeitskameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft d. Buchdruckerei G. Dannenmaier, Karlsruhe.

Wir erhielten die schmerzl. Nachricht, daß unser lieber, unvergeßl. Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Emil Nikolaus Holler

SS-Sturmmann bei e. Panzer-SS-Div., Inh. der Ostmedaille u. Kampfabz. in Bronze, im Alter von 20½ J., am 27. April 1943 im Osten für seine geliebte Heimat in einem Feldlazarett gestorben ist.

Untergrombach, 10. Mai 1943.

In tiefstem Leid: Wilh. Holler u. Frau Luise geb. Hirschel; Albert Bender, Uffz., z. Z. bei der Wehrmacht, u. Frau Frieda geb. Holler u. Kinder; O.-Soldat Emil Konrad, z. Z. in Norwegen, und Frau Alma geb. Holler, nebst Kind; O.-Gefr. Alwin Horzel, z. Z. im Osten, u. Frau Barbara geb. Holler u. Kinder; Gefr. Emil Wollensack u. Frau Johanna geb. Holler und Kind, nebst allen Verwandten.

Seines Lebens höchste Vollendung fand in getreuest. Pflichterfüllung u. Hingabe an Führer, Volk u. Vaterland im Heldentod auf See unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Hans-Joachim Schröder

Oberleutn. zur See, Inh. des EK. 1, des Flottenkriegsabz. u. a. Kriegsauszeichnungen, im Alter von 20 J.

Offenburg, Frauenweg 35.

In Stolz u. Leid: Albert Schröder, z. Z. in Freiburg, u. Frau Elsa geb. Pfitzner; Bodo Schröder, z. Z. Villingen; Lore Schröder, z. Z. in Erfurt, und Frau Erna geb. Haase; Albert Schröder, z. Z. i. F.

Allen Verwandten u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lb., guter Bruder, Schwager u. Onkel

Albert Lienhart

gestern abend 18.30 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Vimbuch, 11. Mai 1943.

Im Namen d. trauernd. Hinterbl.: Gustav Lienhart u. Geschwister.

Beerdigung: Freitag vorm. 9.30 U.

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, lb. Sohn, guter Bruder, Enkel und Neffe

Pg. Heinz Wiedemann

Gefr. in ein. Panz.-Regt., Unterscharführer der Mot.-HJ., sein junges Leben von 19½ Jahren, am 23. April 1943 bei d. harten Kämpfen in Tunesien, für seinen Führer u. für Deutschlands Größe und Zukunft gegeben hat.

Bruchsal, 10. Mai 1943. Durlacher Straße 10.

In tiefem Schmerz: Oskar Wiedemann, z. Z. Lagerführer, u. Frau Mathilde geb. Konrad, Töchterchen Leni, sowie alle Anverwandten.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb in einem Heimatlazarett mein innigstgeliebter, tugendhafter, unvergeßl. Mann, der treusorgende Vater seines lb. Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Nikolaus Gärtner

Gefr. in einem techn. Fliegerlehrgang, im Alter von 34 Jahren.

Gernsbach, Heidelberg, 12. 5. 43.

In tief. Trauer: Elisabeth Gärtner geb. Kühn mit Sohn Hans und allen Angehörigen.

Beerdigung: Donnerstag, 13. Mai, 17 Uhr von der kath. Kirche aus.

Gott der Allmächtige hat unsern lb. Bruder, Schwager und Onkel

Stefan Böhler

Maurermeister, nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich genommen.

Niederbühl, 11. Mai 1943.

In stiller Trauer: Die Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13. Mai, um 18 Uhr statt.

Der Herr über Leben u. Tod hat heute nach langer, mit christlicher Geduld ertragener Krankheit unsere lb., herzensgute, treusorg. Mutter und Tante

Susanna Haitz

geb. Heck, Wwe., im Alter von 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat geholt.

Durmersheim, 11. Mai 1943.

In tiefem Leid: Schwester Corona; August Haitz, z. Z. im Osten; Klara Haitz u. Anverwandte.

Beerdig.: Freitag, 14. 5. 43, 18 Uhr.

Für die herzl. Teilnahme b. Heimgang meines lb. Mannes, uns. gut. Vaters u. Bruders Alois Schmitt, sowie für die schönen Blumenspenden u. Begleitung auf seinem letzten Gang sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen d. trauernd. Hinterbl.: Elisabeth Schmitt geb. Wörner. Karlsruhe, 10. Mai 1943.

Für die überaus viel. Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang unseres geliebten u. unvergeßlichen Kindes Manfred sowie für die schönen Blumensp. sag. wir uns. herzl. Dank. Bes. Dank H. Stadtpf. Seufert für seine trostr. Worte am Grabe u. f. d. erh. Nachruf sowie f. d. liebevolle Pflege d. Krankenschwestern des Städt. Krankenhauses.

In still. Trauer: Heinrich Schempf u. Frau Erika geb. Rügner. Karlsruhe, Goethestr. 3, 11. Mai 43.

Für die uns anläßl. des Ablebens uns. lieb. Vaters Wilhelm Burkhardt erwies. Aufmerksamkeit, sagen wir hiermit herzl. Dank. Bes. Dank gebührt Herrn Kirchenrat für seine tröst. Worte sowie dem Betriebsobmann u. dem Vertreter der Arbeitskameraden für die Abschiedsworte u. schönen Kranzspenden.

Namens aller Hinterbliebenen: Frau Emma Burkhardt Wwe. Ettlingen, 11. Mai 1943.

Zu dem Heldentod meines unverg. Mannes, uns. lb. Vaters, Sohnes u. Bruders Oberleutn. Ernst Schmeißer, SA.-Obersturmbannführer, sind uns von der Partei, seinen SA.-Kameraden, Freunden u. Bekannten viele Beweise herzlichster Anteilnahme zugegangen. Wir danken allen, die seiner und seines Opfertodes gedacht haben.

Alma Schmeißer geb. Reinhardt u. Kinder u. alle Anverwandten. Ziegelhausen, Hotel Stiftsmühle, Heidelberg, 11. Mai 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme u. Verehrung beim Heimgang meiner lb. Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Anna Wunsch geb. Fauth danken wir herzlichst.

Für die Hinterbliebenen: Emil Wunsch, Rektor i. R. Karlsruhe, Roonstr. 8, 10. 5. 43.

Für die aufrichtige Teilnahme an uns. großen Schmerz beim Heimgang unseres lieben Kindes danken herzlichst. (33684)

Familie Karl Schmidt u. Angeh. Karlsruhe-Durlach, 11. Mai 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim plötzl. Tode meines lieb. Mannes spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. Bes. Dank d. Ortsgr. West V Pg. Wagener u. Herrn Dr. Nippe für ihre ehr. u. würdig. Worte, sowie der Betriebsgemeinschaft wie auch für alle Kranz- und Blumenspenden.

Ursula von Jaksch. Karlsruhe, 11. Mai 1943.

Beim Heimgang uns. lieb. Entschlafenen Christine Engelhardt sind uns so viele Beweise der Liebe u. Verehrung entgegengebracht worden, wofür wir herzl. danken. Bes. Dank Herrn Stadtpf. Benrath für seine trostr. Worte bei der Einsegnung u. d. Schwestern f. ihre liebev. Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Diefenbacher. Khe., Moltkestr. 137, 10. 5. 1943.

Statt Karten: Wir danken allen für die herzl. Anteilnahme, sowie für die schönen Blumensp., die uns anl. des Todes mein. lb. Frau, uns. gt. Mutter, Großmutter u. Tante zugeg. sind. Insbes. herzl. Dank H. Pfarr. Fuchs für die trostr. Worte, dem Kirchenchor für den erheb. Gesang u. all denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Hartmann. Weingarten, 11. Mai 1943.

Anläßlich des Heldentodes uns. unvergeßl. Sohnes u. Bruders, des SS-Obergrenadier Herbert Helfinger, haben wir so viel herzliche Anteilnahme erfahren, wofür wir herzlich danken.

Im Namen d. trauernd. Hinterbl.: Eugen Helfinger, Uffz., z. Z. i. W. Oestringen, 11. Mai 1943.

In uns. groß. Leid über den schwer. Verlust mein. geliebt. Mannes, uns. lb. Sohnes, Bruders, Enkels, Schwiegersohnes u. Schwag. Erich Hengst, Hauptmann und Batl.-Kommandeur, durften wir viel Liebe u. tröstliche Anteilnahme erfahren, wofür wir herzl. danken. Bes. danken wir H. Pfarrer Günther u. allen denen, die an der schönen, feierlichen Gestaltung mitgewirkt haben.

Ruth Hengst geb. Vogel und Anverwandte. Gemmingen, 11. Mai 1943.

Wir durften b. Heimgang uns. lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter Anna Hirth Wwe. geb. Fütterer viele Beweise aufr. Teiln. durch Kranz- u. Blumenspenden entgegenn. u. sprechen allen uns. herzl. Dank aus. Auch all den., die der lb. Verstorb. durch ihre Beteil. an der Beerdigung u. am Trauergottesd. die letzte Ehre erwies. haben, sei herzl. Dank gesagt.

Fam. Emil Hirth u. Angehörige. Rotenfels, 9. Mai 1943.

Für die viel. Beweise herzl. Teiln. beim Heimg. uns. lieb. Entschlafen. Karl Wunsch, Gemeinderechn. a. D., sowie die schön. Kranz- u. Blumenspend. u. zahlr. Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir alle herzl. Bes. danken wir Herrn Bürgermeister Bächle für den ehrend. Nachruf am Grabe. Dank all den., die uns schriftlich u. mündlich ihr Mitgefühl aussprachen.

Im Namen all. trauernd. Hinterbl.: Frau Emilie Wunsch geb. Krämer. Gausbach i. Murgtal, 10. 5. 1943.

Statt Karten! Für die Beweise herzl. Anteilnahme an dem Heldentod uns. lieb., unvergeßl. Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen Gefr. Albert Karcher danken wir aufrichtig. Auch ein herzl. Vergelts Gott dem H. Pfarrer Möhrle, dem Kirchenchor, den Schulkameraden u. all denen, die sich bei den hl. Messen so zahlreich beteiligt haben.

In tiefem Leid: Familie Johann Karcher und Angehörige. Ottersweier-Haft, 12. Mai 1943.

Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme b. Heimg. mein. lb. Mannes, uns. gut. Vaters Heinrich Riedinger, Alt-Blumenwirt, sow. die schönen Kranz- u. Blumensp. u. Begleit. z. letzt. Ruhestätte danken wir recht herzl. Bes. Dank H. Pfr. Hauser f. die trostr. Worte, d. Militärverein, d. Gesangver. „Eintracht", d. Musikkapelle u. d. Turnverein f. die Nachrufe u. herrl. Blumengebinde, d. Kirchenchor f. d. erh. Grabges.

In tiefer Trauer: Frau Anna Riedinger geb. Busch u. Angehörige. Oberweier b. Rastatt, 11. Mai 1943.

Wir danken für die uns erwiesene Anteilnahme, welche wir anläßlich des Heldentodes meines geliebten Mannes u. Vaters, unseres lb., einzigen Sohnes u. Bruders, Oberltn. der Luftwaffe Erwin Braunstein, erfahren durften.

Die trauernden Hinterbliebenen: Helene Braunstein geb. Klein mit Töchterchen Ursula u. Anverw. Lahr, Untermünstertal, 12. Mai 1943.

Heiraten

Beamtin, 35 J., schl., dklbl., häusl., sucht Lebenskameraden, nicht unt. 38 J. Witwer auch mit Kind angen. ✉ 49638 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, 34 J., dklbld., 1,62 groß, Brillentr., kath., Beruf Schneider, wü. m. Mädel bis 30 J. zw. spät. Heirat in Verbindung zu treten. ✉ BR 945 Führer-Verlag Bruchsal.

Badener, 19 J., wü. mit lebensfroh. Mädel Briefwechsel, evtl. spätere Heirat. Bild-✉ 50428 Führ.-Verl. Khe.

Witwer mit 8 J. alt. Tochter, Beruf Schreiner, 32 J., wü. sich wieder zu verheiraten. ✉ 50383 Führ.-V. Khe.

Witwe, Anfang 40, gottgläubig, gute Hausfrau, viels. interessiert, mit schöner Wäsche- und Möbelaussteuer, sucht Gedankenaustausch mit charakterv. Herrn in gut. Verhältnissen. Kriegsversehrter angenehm, evtl. spät. Heirat. ✉ 33651 Führer-Verlag Karlsruhe.

25-Jähriger, 1,71 gr., dklbl., wü. mit jg. Mädel zw. spät. Heirat bek. zu werden. ✉ 50354 Führer-Verl. Khe.

Heiraten vermittelt: Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, Ruf 4239. Gegr. 1911. Sprechstunden täglich von 2—7 Uhr.

Unterricht

Wer erteilt Unterricht in Akkord-Zither? ✉ 50530 Führer-Verl. Khe.

Wer gibt Schülerin (Mittelsch. Kl. 2a) Nachhilfe in Engl. u. Deutsch? ✉ 50605 Führer-Verlag Khe.

Lehrkraft, tücht., in Engl. u. Franz., zur regelm. Ueberholung für sehr gute Schülerin der Oberkl. Höh. Schule ges. ✉ K 33493 Führ.-V. Khe.

Ueberwachung (gewissenhafte) der Schularbeiten für Schüler der 3. Kl. Oberschule gesucht. ✉ 50595 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leistungsertüchtigungswerk der DAF, Karlsruhe, Bismarckstr. 16, Ruf 7375. Es beginnen folgende Lehrgemeinschaften: Die Deutsche Rechtschreibung, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Schriftverbesserung 24 Abende 12,50 RM, Buchführung für Anfänger, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Der neuzeitl. Geschäftsbrief 18 Abende 8,50 RM, Kaufmännisches Rechnen, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Deutsch-doppelte Buchführung 12 Abende 6,50 RM, Lohnbuchführung 12 Abende 6,50 RM, Abschlußtechnik, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Durchschreibebuchführung 24 Abende 10,50 RM, Einführung in das Steuerwesen 18 Abende 8,50 RM, Waren- und Verkaufskunde für Textil 18 Abende 8,50 RM, Waren- und Verkaufskunde für Lebensmittel 18 Abende 8,50 RM, Plakatschrift, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Fachrechnen, Stufe I u. II je 12 Abende 6,50 RM, Rechenschieberrechnen 12 Abende 6,50 RM, Algebra, Stufe I, II u. III je 12 Abende 6,50 RM, Werkstoffkunde, Stufe I, II u. III je 12 Abende 6,50 RM, Fachzeichnen, Stufe I, II u. III je 18 Abende 15,50 RM, Zeichnungslesen 12 Abende 6,50 RM, Elektrotechnische Grundlagen 20 Abende 10,50 RM, Starkstromtechnik 20 Abende 10,50 RM, Funktechnik 20 Abende 12,50 RM. Anmeldungen können noch abgegeben werden. Die Teilnehmer werden von dem Beginn der Lehrgemeinschaften schriftl. verständigt.

Verloren - Gefunden

D.-Armbanduhr, gold., a. d. Wege Ludwigsring b. Auto-Fütterer a. 10. 5. verl. D. ehrl. Find. wird geb., dieselbe geg. gt. Belohn. a. d. Fundbüro Rastatt abzugeben.

Handschuh, schwarz, Durlach verlor. v. Wasserwerk bis Zachmann. Abzugeben Henco, Weingärtnerstraße 6, Durlach. (50865)

Seitenwand von der Kühlerhaube eines Lastwagens verloren von Durlacher Tor bis Kaiserallee auf Kaiserstraße. Abzugeben gegen Belohn. Hemmerlein, Karlsr., Rob.-Wagner-Allee 29a, Ruf 595 Khe.

Brieftasche mit größ. Geldbetrag u. Raucherkarte und sonst. Papiere verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung, Khe., Englerstr. 14, II.

Schwerkriegsbesch. verlor 8. 5. zw. Straßburg u. Appenweier im Zug Brieftasche. Finder soll Geld und Raucherk. behalt., wird gebet., d. Papiere zu senden an Schulze, Freiburg/Brsg., Luisenstr. 1.

Turnschuhe, 2 Paar, i. Säckchen verl. am 8. 5. zw. Albtalbahnhof und Postsportplatz. Nachr. erbeten an Hunsinger, Khe., Hirschstraße 162.

Sportwagen wurde armer Frau in der Nacht vom 22./23. 4. in einem Hausgang in Ettlingen entwendet. Der jetzige Besitzer wird dring. ersucht, denselben wieder zurückzugeben, andernfalls Anzeige erf.

Geldbeutel mit Inhalt, sowie Lebensmittelkarte, auf den Namen Wieser, beim Stefanienbad gefunden. Abzuholen bei Hilpert, Karlsruhe, Marie-Alexandra-Straße 27.

Immobilien

Wohnhaus, massiv., mit 2×4 u. 1×3 Zimmerwohn., schön. Lage Bruchsals, Kaufpreis nur 17 000 RM, bei 12 000 RM Anz. sof. zu verkaufen. Verk. zieht nach Karlsruhe, desh. muß Käufer eine 3—4 Z.-Wohn. in Karlsruhe in Tausch geben. ✉ an die Alleinbeauftragt. Wurm & Co., Immobil., Karlsruhe, Kaiserstr. 118, Fernruf 1439. (33519)

Einfamilienhaus oder Wohnhaus mit freiwerd. Wohnung für ält. Ehepaar zu kaufen oder pachten gesucht, evtl. auch nur Miete einer 3—4 Z.-Wohnung mit Zubeh. für die Dauer des Krieges. Bevorzugt wird ländl. Gegend, Kleinstadt usw. Interessent übernimmt evtl. die Verwaltung bzw. Instandhaltung eines entspr. Anwesens. Gefl. ✉ 50159 Führer-Verlag Karlsruhe.

Häuschen, kleines, an Bahnlinie od. Turmberg, von Kriegsvers. zu mieten oder evtl. kaufen gesucht. ✉ 50426 Führer-Verlag Khe.

Landhaus mit 6 Z. u. Garten, Geg. Heidelberg, geboten. Ges. Ein- od. Mehrfam.-Haus in Karlsruhe d. W. Kurz, Immob., Grötzingen b. Khe.

Häuschen, kl., od. Grundstück ges. ✉ 50628 Führer-Verlag Khe.

Gasthaus mit Pension im badisch. Schwarzwald an tücht., kautionsf. Wirtsleute zu verpacht. ✉ F 33558 Führer-Verlag Karlsruhe.

Grundstück, Bauplatz, z. Verlegung einer Fabrik d. Holzbranche ges. Größe ca. 3000 qm aufwärts. ✉ 33717 Führer-Verlag Khe.

Anwesen, mehrgeschossig, 2000 bis 7000 qm Grundfläche od. falls eingeschossig entspr. größer, mit mindest. 2000 qm Nutzungsfl., gut erh. u. als Fabrikationsstätte geeignet, von elektrotechn. Spezialfabrik zu kauf. ges. Auf d. Lande lieg. Objekte mit Reichsb.Station in Nähe Mannheim bevorz. ✉ unt. M. H. 4335 an Ala Mannheim.

Fabrikanwesen, mit ca. 1000—2000 qm Arbeitsräumen u. ebenso großer ungedeckter Lagerfläche ges. Es kommen gegebenenfalls auch größ. Objekte od. klein. Anwes. mit Ausdehnungsmögl. i. Frage. ✉ 33718 Führer-Verlag Khe.

Lagerplätze in der Nähe v. Karlsruhe, mögl. bei Bahnstation od. gut mit Lastwagen anfahrb., ges. ✉ 50720 Führer-Verlag Khe.

Wiese, Nähe Beiarth. od. Bulach zu pachten gesucht. ✉ 50650 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fabrikanwesen, mindestens 28—30 m lang, 8—10 m breit, mögl. mit Zement- oder Steinholzboden. Fabrikanwesen mit mehreren Räumen, wovon einer mindest. obige Maße halten soll, die übrigen größer oder kleiner sein können, zu mieten gesucht. ✉ mit Angabe der vorhandenen elektrischen und Heizanlagen, der Verkehrsverhältnisse sowie über das Vorhandensein evtl. männl. u. weibl. Hilfs-Arbeitskräfte sind erbeten unter L 33142 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfamilienhaus, modern, evtl. auch möbliert, in guter Wohnlage Kleinstadt oder auch Landsitz gegen bar zu kaufen od. mieten gesucht. Gebirgslage bevorzugt. ✉ erbet. unt. M. H. 4343 an Ala Mannheim.

1 od. 2 Familienhaus in Karlsruhe od. Umgebung zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen ein 4stöckiges Mietshaus in Heidelberg. Kaufpr. ca. 22 000.— RM. Näh. unter H. M. 7492 Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach 57. (33762)

Kraftfahrzeuge

Motorrad mit Seitenwagen, in tadellos. Zustand, 500 ccm, zum Schätzpreis 370 RM zu verkauf. ✉ 50820 Führer-Verlag Karlsruhe.

DKW.-Meisterklasse, gut erh., evtl. auch oh. Bereifg., ges. W. u. K. Stober, Khe., Rüppurrerstr. 13, Ruf 87.

Mercedes-Benz, 170 V., bereift, in sehr gut. Zust. sof. zu kaufen ges. ✉ 33096 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vermischtes

Wellpappversandkartons, 780/420/550 mm. Wir suchen Dauerverbindung für laufend größ. Bezüge. Laupheimer Kokos- und Bastweberei, Laupheim (Württbg.).

Industrie-Verlagerung. Feinmechaniker-Betrieb sucht geeign. Betriebsräume, ca. 1000 qm, mit Kr. u. Hzg. Möglichk. der Unterbring. von In- u. ausländ. Arbeitskräft. ✉ 33731 Führer-Verlag Khe.

Wer stopft Strümpfe in West- od. Mittelst.? ✉ 50679 Führ.-Verl. Khe.

Schneiderin, in od. außer d. Hause ges., auch z. Anfertig. v. Mädchenkleidern. ✉ 50620 F.-V. Khe.

Pensionär sucht a. d. Lande Unterkunft mit voller Verpfleg. ✉ 50633 Führer-Verlag Khe.

Welche Fabrik verg. Patente oder sonst. Probleme zum Entwurf und selbständ. Durcharbeiten auf dem Gebiete des Automaten- u. Apparatebaues in Heimarbeit? Diskret. zugesichert. Auch Werkstattzeichnungen werd. ausgeführt. ✉ 33807 Führer-Verlag Karlsruhe.

Großhandlung der Seifen-, Wasch- und Putzm.-Branche sucht Kriegsarbeitsgemeinsch. mit ebensolch. oder Lebensmittelbranche, Karlsr. ✉ 50813 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buch „Biene Maja" zu kaufen ges. ✉ 50841 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlacken, einige Fuhren, kostenlos abzug. Oberrhein. Textilrohstoffwerk Heim Huber & Co., Karlsr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Lauda

(Öffentliche Sparkasse)

von Ende 1942

Aktiva

			RM.
Barreserve			
Kassenbestand (deutsche u. ausl. Zahlungsmittel)		78 443.47	
Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postscheckkonto		29 696.34	108 139.81
Eigene Wertpapiere			
Anleihen u. Schatzanweisungen des Reichs		5 649 444.28	
Sonstige kommunale Wertpapiere		11 084.98	
Sonstige Wertpapiere		434 970.50	6 095 499.76
In der Gesamtsumme sind enthalten:			
Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf	6 086 584.78		
darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere	4 689 021.80		
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		849 419.01	
bei der eigenen Girozentrale	849 419.01		
Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben)	849 419.01		
darunter auf Liquiditäts-Konten	600 000.—		
längerfristige Guthaben bei d. eig. Girozentrale		1 000 000.—	1 849 419.01
Schuldner	Lfde. Rechnung	Darlehen	
Gebiets- u. sonst. öffentl.-rechtl. Körperschaften		86 183.35	
andere Schuldner	83 069.15	60 825.74	230 078.24
In der Summe „andere Schuldner" sind enthalten:			
gedeckt durch börsengäng. Wertp.	800.—		
gedeckt durch sonst. Sicherheiten	137 603.18		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
auf landwirtschaftliche Grundstücke	761 327.—		
auf sonstige (städtische Grundstücke	784 756.46		1 546 083.46
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit od. Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	430 882.31		
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			104.—
Fällige Zinsforderungen			11 400.85
Davon sind vor dem 30. Nov. fäll. gew.	3 173.28		
Beteiligungen			56 800.—
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	56 800.—		
Grundstücke und Gebäude sonstige		1.—	1.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.—
Sonstige Aktiva			992.24
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			63 273.79
Summe der Aktiva			9 961 793.16

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:

Forderungen an den Gewährverband	86 183.35
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört	7 706.—
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	56 801.—

Passiva

Spareinlagen			
mit gesetzlicher Kündigungsfrist		5 514 220.83	
mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		3 124 899.23	8 639 120.06
Gläubiger			
sonstige Gläubiger	742 931.02	742 931.02	742 931.02
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder	742 931.02		
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			104.—
Rücklagen nach § 11 KWG			
gesetzliche Sicherheitsrücklage		469 760.74	
gesetzliche Kursrücklage		44 153.32	513 914.06
Rückstellungen			4 000.—
Gewinn			61 724.02
Summe der Passiva			9 961 793.16

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 d. Akt.-Ges.)	2 000.—
In den Passiven sind enthalten:	
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	9 382 051.08
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	742 931.02
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)	561 338.08

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 1942

Aufwand	RM.
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	
Spareinlagenzinsen	203 464.32
Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen u. C.C.	5 421.16
Zinsen und Provisionen für aufgenomm. Gelder	3.73
Verwaltungskosten	
persönliche Gehälter und Löhne	53 342.44
soziale Abgaben	1 574.95
sächliche	12 304.79
Steuern	
Körperschaftsteuer	6 150.—
Vermögensteuer	185.—
Gewerbesteuer	2 031.96
Sonstige Steuern	3 330.60
Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	4 031.50
Sonstige Aufwendungen	4 055.97
Gewinn	61 724.02
Summe	357 620.44

Ertrag	RM.
Einnahmen aus Zinsen u. gegebenenfalls Kreditprovisionen	343 277.50
Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.	3 228.44
Erträge aus Beteiligungen	2 540.—
Kursgewinne effektive	5 779.65
Sonstige Erträge	2 686.85
davon RM 108.— Grundstückserträge	108.—
Summe	357 620.44

1) Nach pflichtm. Prüf. auf Grund d. Schriften, Bücher u. sonst. Unterl. des Betr. sow. der ert. Aufklär. u. Nachw. w. festgest., daß die Buchf. u. der Jahresabschl. sowie der Jahresbericht den gesetzl. Vorschrift. u. den einschläg. Bestim. entspr. u. daß im übrig. auch die wirtsch. Verhältn. des Betrieb. wesentl. Beanst. nicht ergeb. haben.
2) Zur Veröffentlichung zugelassen.
Mannheim, den 16. April 1943.
Bad Sparkassen- u. Girov:rband - Prüfungsstelle
Der Revisionsdirektor: Raule.
Der Verbandsrev.: Wickenhäuser.

Lauda, den 12. Mai 1943.
Der Verwaltungsrat: gez. Strebel.

Lauda, den 28. Januar 1943.
Der Sparkassenleiter: I. V. Schlötterer.

Amtliche Bekanntmachungen

Gernsbach. Die Impfung der Erst- u. Wiederimpflinge findet am Montag, 17. Mai 1943, 10 Uhr, in der Turnhalle (Stadthalle) statt. Der Termin für die Nachschau ist auf Montag, 24. Mai, 10 Uhr in der Turnhalle festgesetzt. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder zur Impfung bzw. Wiederimpfung am genannten Termin vorzuführen. Gernsbach, 10. Mai 1943. Der Bürgermstr.

B.-Baden. Baumstützen. Bestellungen von Baumstützen sind bis spätest. Dienstag, 1. Juni d. Js., an das Städt. Forstamt B.-Baden, Stephanienstr. 10, zu richten. Die Längen wollen bei der Bestellung angegeben werden. Wir bitten dringend, die Bestellungen auf das Möglichste einzuschränken. Abgabe erfolgt nur an Einwohner der Gemarkung Baden-Baden. Städt. Forstamt.

Baden-Baden. Entfernung der Latten- u. Bretterverschläge auf den Dachböden; hier: Verwertung des anfallenden Materials. Gemäß Erlaß des Reichsministers der Luftfahrt u. Oberbefehlshabers der Luftwaffe v. 18. 3. 43 hat der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzleiter am 28. 4. 43 die vollständige Entfernung der Latten- und Bretterverschläge auf den Dachböden angeordnet. Zufolge Anordnung des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft v. 25. 3. 43 beschlagnahme ich als Leiter der Sofortmaßnahmen, auf Grund der §§ 11 u. 25 des Reichsleistungsgesetzes (RGBl. 1939 I S. 1645) die durch obige polizeiliche Verfügung bei den Hauseigentümern anfallenden Bretter, Latten, brauchbaren Beschläge und Nägel zur Verwendung bei eintretenden Fliegerschäden und zur Durchführung von Luftschutz-Baumaßnahmen. Die Lagerung dieser Materialien ist so vorzunehmen, daß sie keine weitere Brandgefahr bilden. Solange ein Abtransport nicht möglich ist, ist das Material sorgfältig, fest aufeinandergestapelt und vor Fäulnis geschützt in Höfen, Gärten oder geeigneten Räumen zu lagern. Diese Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Materialien nichtig sind und daß ohne meine Genehmigung keine Veränderungen an den beschlagnahmten Gegenständen vorgenommen werden dürfen. Den Rechtsgeschäften stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollstreckung erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen die durch diese Beschlagnahme den Hauseigentümern auferlegte Leistungspflicht werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM oder mit Haft, in schweren Fällen mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Baden-Baden, 6. Mai 1943. Der Oberbürgermeister I. V. gez. Bürkle, Bürgermeister, als Leiter der Sofortmaßnahmen.

B.-Baden. Das Strandbad an der Lichtentaler Allee ist ab 15. d. M. geöffnet. Badezeiten täglich von 8 bis 20 Uhr. Baden-Baden, 6. Mai 1943. Der Oberbürgermeister.

Baden-Baden. Reichssportabzeichen. Für den Stadtkreis Baden-Baden werden folgende Termine für die Prüfungen zum Erwerb des Reichssportabzeichens festgesetzt: **Schwimmen:** 25. Mai, 29. Juni, 27. Juli, 31. August, 21. September; jeweils 18 Uhr im Städt. Strandbad; **Lauf, Sprung, Wurf:** 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. Sept.; jeweils 16 Uhr auf d. Walter-Hermann-Sportplatz; **Geräteturnen:** 22. Juni, 3. August, 14. Sept.; jeweils 20.30 Uhr in der Turnhalle an den Hardstaffeln; **Gepäckmarsch:** nur nach vorheriger Anmeldung; **Radfahren:** 31. Mai, 5. Juli, 30. Aug.; jeweils 19 Uhr beim Gasthaus zur „Traube" in Baden-Oos; **KK.-Schießen:** nach vorheriger Anmeldung bei dem Prüfer Fritz Seckler, Balzenbergstraße 84. **Zur Beachtung:** Prüfungen werden nur zu den in obiger Terminliste angegebenen Zeiten durchgeführt. Zu den Prüfungen werden nur Bewerber zugelassen, die im Besitz eines amtlich bestätigten und mit einem Lichtbild versehenen Urkundenheftes sind. Das Urkundenheft ist bei jeder Prüfung vorzulegen. Bewerber unter 18 Jahren haben gleichzeitig den Annahmeschein als Kriegsfreiwilliger oder den Einberufungsbefehl (im Original oder in amtlich bestätigter Abschrift) beizufügen. Urkundenhefte sind freitags 16—18 Uhr auf der Dienststelle der staatlichen Sportaufsicht, Rathaus Zimmer 46, zu haben. Der Oberbürgermeister — Staatl. Sportaufsicht —.

B.-Baden. Bodenbenutzungserhebung 1943. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters ist im Mai 1943 wie alljährlich eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Bis zum 16. Mai 1943 erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 u. mehr Hektar v. Oberbürgermstr. einen Betriebsbogen (Drucksache Bo 1) zur Feststellung und Eintragung der Betriebsfläche sowie der Anbauflächen. Erwerbsgartenbaubetriebe sowie Erwerbsobst- und -weinbaubetriebe haben die Vordrucke auch auszufüllen, wenn ihre Bodenfläche kleiner ist als 0,50 Hektar. Auch Bewirtschafter, die eine Fläche von weniger als 0,50 Hektar landwirtschaftlich nutzen, können in besonderen Fällen veranlaßt werden, die entsprechenden Angaben zu machen. Der Betriebsbogen ist sorgfältig auszufüllen u. wird spätestens am 26. Mai 1943 von dem Beauftragten der Stadt abgeholt. Betriebsinhaber, die bis 16. Mai 1943 den Betriebsbogen noch nicht erhalten haben, müssen ihn beim Städt. Wirtschaftsamt — Stephanienstr. 10, Zimmer 7 — sofort anfordern. Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht v. 13. Juli 1923 (RGBl. I S. 723) gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Die Bodenbenutzungserhebung bildet die Grundlage für Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes u. dient damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligten ihre Betriebsbogen wahrheitsgemäß und sorgfältig ausfüllen. Es ist damit zu rechnen, daß im Anschluß an diese Erhebung Kontrollerhebungen stattfinden. Wer falsche oder unvollständige Angaben macht, hat nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. Der Oberbürgermeister.

Kehl. Auf die an den verschiedenen Verkündigungstafeln der Stadt Kehl angeschlagene Bekanntmachung betr. **Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Grundsteuer für den steuerbegünstigten Neuhausbesitz** mache ich hierdurch besonders aufmerksam. Kehl, 10. Mai 1943. Der Bürgermeister.

Kehl. Verkehrspolizeiliche Anordnung zur Durchführung der Straßenverkehrsordnung der Stadt Kehl. Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung vom 13. 11. 1937 (RGBl. I S. 1179) wird die Ziffer 6 der Anordnung vom 23. Dezember 1938, wonach die Kinzigstraße in der Richtung von Osten nach Westen zur Einbahnstraße erklärt wird, bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Die Kinzigstraße ist also nicht mehr Einbahnstraße. Kehl, den 10. Mai 1943. Der Landrat.

Offenburg. Aufnahme der Schulanfänger! Auf Beginn des neuen Schuljahres im Herbst werd. alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. Dez. 43 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Eine vorzeitige Aufnahme ist nicht zulässig. Die Eltern od. deren Stellvertr. werden aufgef., die in der Zeit vom 1. Nov. 36 bis 31. Dez. 37 geb. Kinder am **Dienstag,** 18. Mai 43, nachmitt. 14—16 Uhr anzumelden. Die schulpflichtig werd. Kinder sind hierzu mitzubringen. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Kinder, die auf Beg. d. vorigen Schuljahres zurückgestellt wurden od. z. Z. erkrankt od. schwächlich u. in der Entwicklung zurückgebl. sind, sowie auch auf die taubstummen, blinden, geistesschwachen, epilept. und krüppelhaften Kinder. Für alle Kinder sind ein standesamtl. Ausweis über das Geburtsdatum (Geburtsschein od. Familienstammbuch) u. der Impfschein vorzulegen. Ferner ist das religiöse Bekenntnis des Kindes u. die Staatsangehörigkeit des Vaters anzugeben. Die Anmeldung erfolgt: A. **für die Knaben** Otto-Wacker-Schule (Turnhallenstr.), B. **für die Mädchen** Mädchenschulhaus (Eing. Otto-Wacker-Str.). Eltern od. Stellvertreter, die es unterl., die schulpflichtigen Kider zum Schulbes. der Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung a. Grund § 71 des Polizeistrafgesetzes. Offenburg, 12. 5. 43. Das Schulamt.

Lahr. Aufnahme der Schulanfänger. Auf Herbst 1943 werden alle in Lahr wohnenden Kinder, welche bis zum 31. Dezember 1943 das 6. Lebensjahr vollendet haben, schulpflichtig. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben die schulpflichtigen Kinder **am Dienstag, 18. Mai 1943,** nachm. 2.30 Uhr bis 4.30 Uhr im Zimmer 22 der Luisenschule (neben der Aula), für den Stadtteil Lahr-Dinglingen im Schulhaus Dinglingen persönlich anzumelden. Auch die von früheren Jahrgängen zurückgestellten, die blinden, taubstummen, geistesschwachen, krüppelhaften und epileptischen Kinder, ebenso solche, welche zurückgestellt werden sollen, sind anzumelden; letztere unter Vorlage eines ärztlich. Zeugnisses. Für alle Kinder ist der Impfschein und für die auswärts geborenen außerdem der Geburtsschein vorzulegen. Der Zeitpunkt des Schulbeginns wird später bekanntgegeben. Wer seiner Anmeldepflicht nicht genügt, unterliegt der Bestrafung auf Grund § 14 des Reichsschulpflichtgesetzes vom 6. 7. 1938. Lahr, 15. Mai 1943. Die Direktion.

Lahr. Zweckverband für Tierkörperbeseitigung in Oberschopfheim, Sitz Lahr. Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1943. Auf Grund des § 6 des Zweckverbandsgesetzes u. des § 83 der Deutschen Gemeindeordnung wird folgende Haushaltssatzung erlassen:
§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1943 wird in der Einnahme auf 89 810.— RM, in der Ausgabe auf 89 810.— RM festgesetzt.
§ 2. Der von den beteiligten Landkreisen zu zahlende Anteil, der für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen ist, beträgt: für die laufenden Ausgaben 26,081 Rpf und für den Wohnhausneubau (einmalig) 22,325 Rpf, zusammen 48,406 Rpf für eine Tiereinheit, wobei 5 Stück Kleinvieh als eine Tiereinheit zu gelten hat. Dem Tierbestand der Gemeinden, die Schlachthöfe betreiben, werden für je 500 kg des Jahresanfalls an Fleischbeschaukonfiskaten je 50 Großtiere zugerechnet.
§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5000.— RM festgesetzt.
Lahr, 26. März 1943. Der Landrat des Landkreises Lahr als Vorsitzender des Zweckverbandes. gez. Strack.
Gemäß § 29 Abs. 2 des Zweckverbandsgesetzes vom 7. 6. 1939 (RGBl. I 1939 S. 979) erteile ich hiermit zur Festsetzung der ordentlich. Umlage auf 26,081 Rpf und der **einmaligen** außerordentl. Umlage auf 22,325 Rpf für je eine Tiereinheit nach § 2 der Haushaltssatzung des Zweckverbandes für Tierkörperbeseitigung in Oberschopfheim, Sitz Lahr, für das Rechnungsjahr 1943 meine Genehmigung. Freiburg, 22. April 1943. Der Landeskommissär: gez. Schwoerer.

Stellen-Angebote

1 Ingenieur mit gut. Kenntn. auf d. Gebiete der Hochfrequenz u. gut. Briefstiel für die techn. Auftragsabwicklung, Abnahme v. Geräten usw., 1 techn. Einkäufer (Einkäuferin), 1 Nachkalkulator für ein mittelgroßes im Aufbau befindliches Nachrichtengerätewerk in schöner Mittelstadt Süddeutschlands ges. ✉ 33301 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betriebsbuchhalter, Bilanzbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Revisoren, Stenotypistinnen, außerdem volkswirtschaftl. vorgebildete Kräfte, mögl. mit Kenntnissen im Bergbau, für den Einsatz in den besetzten Ostgebieten gesucht. Bewerber, deren Freigabe gesichert ist, bitten wir Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild zu richten unt. Nr. B 139 (unbedingt angeben) an Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacherstraße 28. (33565)

Buchhalter(in) für Finanzbuchhaltung u. Betriebsabrechnung, vertraut m. Kontenrahmen u. Kostenstellenrechnung, in interessante u. entwicklungsfähige Dauerstellung; **Lohnbuchhalter(in),** selbständ. arbeitend u. vertraut mit allen sozialen Bestimmungen, sowie flott in Stenografie u. auf der Schreibmaschine, von industriellem Werk Nähe Karlsruhe zum mögl. sofort. Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerb. unter 33708 Führer-Verlag Karlsruhe.

Spezialisten für rationelle Fertigung, mögl. Refa-Ingenieure, für süddeutsches Unternehmen gesucht. ✉ R 33555 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesundheitswalter. Für unsern umfangreichen Betrieb suchen wir zum baldigen Eintritt einen Gesundheitswalter, der ausschließl. als solcher tätig sein soll und allen Arbeiten gewachsen sein muß, die man von einem praktisch erfahrenen Gesundheitswalter verlangen kann. Ausführl. Eilwerbung an Papierfabr. Schweighausen AG., Schweighausen/Els., bei Hagenau.

1. Einkäufer für mittl. Werk der Eisen-Verarbeitungsindustrie nach Westdeutschland auf sofort ges. Volle Beherrschung der einschläg. Bewirtschaftungsvorschrift. erford. Ausf. Bewerb. u. M. H. 4333/33574 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchbinder, evtl. Kriegsversehrter, od. Buchbinderin, die sich als Bilderrahmer betätig. u. sich unt. altem Fachmann weiter ausbilden will, findet gute Stellung. Kunsthaus E. Büchle, Inh. W. Bertsch, KG., Ludwigsplatz. Vorzusprechen 10—12 oder 3—6 Uhr.

Montagehelfer f. Norwegen, welche auch angel. werden, für Kfz.-Motoren-Instandsetzung gesucht. ✉ E 33569 Führer-Verlag Khe.

Mechaniker, Maschinenschlosser u. Automateneinrichter, tüchtige, in schöne Gegend des Schwarzwaldes gesucht. Sofort beziehbare 3 Z.-Wohnung vorhanden. ✉ 33333 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heizer, tücht., für 200 PS-Lokomobile, nach Vöhrenbach/Schwarzw. gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. an Vöhrenbacher Möbelfabrik Erich Hohbach, Vöhrenbach/Schwarzwald.

Heizer, tücht., gewissenhafter, für 2 Flammrohrkessel in Dauerstell. von Karlsruher Fabrik gesucht. ✉ 33713 Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeitskraft, zuverl., z. Ueberwach. ein. Wäschereibetriebes, m. Kenntnissen in d. Bedien. von Wäschereimasch., auf sof. ges. Bewerb. unter 50626 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werkschreiner, ält., auch halbtags, z. sofortig. Eintritt gesucht. ✉ 33394 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausmeister ges. Schöne 2 Z.-Whg. vorhand., ebens. muß im Tausch geboten werden. ✉ 50535 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenchef, Gemeinschaftsverpfleg. i. Ausl.-Lager, Nähe Khe., ca. 150 Mann, an zuverl. u. vertrauensw. Küchenchef od. Wirtsl. zu vergeb. Inventareinrichtg. vorhd. ✉ 33390 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenchef, tücht., mögl. gelernter Metzger, f. neueingerichtete mod. Werkküche f. ca. 600 Personen sof. gesucht. Wohnung vorhanden. Bewerb. m. Lebenslauf 33415 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fachwerker, Betriebswerker, Packer u. Transportarbeiter, mehrere, sof. gesucht. Uhu-Werk, Bühl (Baden).

Brunnenbauer od. solche die anlernen wollen, für Hand- u. masch. Brunnenbohrungen für Baden und Elsaß gesucht. ✉ erbet. unt. 50009 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinfilmvorführer(in), selbstdg., in Dauerstellung für Vorort Khe. ges. ✉ 32395 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmann zum sof. Eintritt gesucht. ✉ 33460 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen u. Bügellehrmädchen sof. gesucht. Färberei Printz A.-G., Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 65/67.

Mann für Wegfahren v. Sachen usw. 1—2 Std. am Tag, gleich w. Zeit, gesucht. Ruf 1039 Khe.

Lehrling, kaufm., von größer. Wohnungsunternehm. gesucht. Bewerb. unter 50625 Führer-Verlag Karlsruhe.

Junge, der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, sofort od. später gesucht. Wilhelm Bodemer, Metzgerei, Khe., Morgenstr. 9.

Kochlehrling gesucht für Eintrachtgaststätten, Karlsruhe.

Maschinenschlosser - Lehrling wird noch eingestellt, ferner 1 Lehrling für das techn. Büro. Zu melden bei der Firma Aug. Lang, Karlsruhe, Sommerstraße 3 a.

Sekretärinnen und Stenotypistinnen, perfekt in Stenografie u. Schreibmaschine, für interessante, selbständige Tätigkeit, sowie technische Zeichnerinnen u. Volkswirtschaftlerinnen für den Einsatz in Betrieben des besetzten Südosten (Gruben und Hütten) für verschiedene technische und kaufmännische Verwaltungen laufend gesucht. Ausführl. ✉ mit Lebenslauf, Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unt. Nr. B 170 an Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacherstraße 28.

Stenotypistin, perf., für d. Abendstunden u. Samstag nachm. ges. ✉ Z 33502 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin oder Kontoristin, auch jüng. Kraft evtl. Anfängerin, in Dauerstellung gesucht. ✉ 29489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin v. Karlsruher Industriebetrieb sof. ges. Flotte Diktataufnahme u. sich. Uebertragung Bedingung. Saubere Handschrift erwüncht. ✉ 33707 Führer-Verlag Khe.

Stenotypistin-Anfängerin auf sofort gesucht. Vorzustell. bei der Geschäftsstelle: Landesfischereiverb. Baden, Khe., Beiertheim. Allee 16.

Mädchen, jg., intellig., mit gut. Bürokenntnissen, für Saison gesucht. Hotel Lacher, Herrenalb/Schwarzw.

Fräulein, kaufm. gebild., m. Kenntniss. in Steno u. Maschinenschr., nach Stanislau (Generalgouvernement) ges. ✉ 50497 Führ.-V. Khe.

Hilfskraft, weibl., zwischen 20 u. 30 Jahren, für unser techn. Büro für Botengänge u. einf. Büroarbeiten nach Karlsruhe-Durlach gesucht. ✉ 33725 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Tanzelevinnen von Grenzlandtheater Konstanz gesucht. Weitere Ausbildung möglich. Alter 14—16 Jahre, Größe bis 1.65. Angebote an die Intendanz des Grenzlandtheaters.

Schneiderin, erstklass., in Schwarzwaldstädtchen gesucht. ✉ 33660 Führer-Verlag Khe.

Schneiderin, erstklass., in Schwarzwald-Luftkurort gesucht. ✉ 33666 Führer-Verlag Karlsruhe.

Näherinnen für Kleider, Blusen, Halbtagskräfte u. Heimarbeiterinnen z. sofort. Eintritt gesucht. Rud. Hugo Dietrich, Khe., Kaiserstraße 179 a.

Handstickerinnen auf Hoheitsadler, Bett- und Damenwäsche, auch Näherin für Heimarbeit ges. Versand durch K. Rademacher, Lahr/Baden, Straße der 66er Nr. 19.

Büglerin sof. gesucht. Färberei Leo Wunsch, Rastatt, Ritterstr. 38.

Platzanweiserin für Abendstund. ges. Atlantik-Lichtsp., Khe., Kaiserstr. 5.

Verkäuferin. Für meine Kunsthandlung suche Frau od. Fräul. mit gt. Umgangsformen, ganz- od. halbtags. Vorzuspr. 10—12 od 3—6 U. Kunsthaus E. Büchle, Inhaber W. Bertsch, KG., Khe., Ludwigsplatz.

Mädchen, junges, zur Mithilfe im Laden sofort gesucht. ✉ 50668 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frauen über 45 J. für halb- od. ganztägig für leichte Arbeiten gesucht. Doeringsche Buch- u. Kunstdruckerei, Karlsruhe, Amalienstraße 83.

Mädchen ges. für Laden. Bäckerei Schmidt, Khe., Akademiestr. 41.

Mädchen, jg., od. Frau für Botengänge und leichte Lagerarbeiten halbtägig od. stundenweise ges. Karl Schmidthäusler, Großhandlg., Karlsruhe, Waldstraße 91.

Frauen über 45 Jahre für leichte Arbeiten halbtags gesucht. Union, Vereinigte Kaufstätt. GmbH., Khe.

2. Sprechst.-Hilfe von Arzt in Karlsruhe gesucht. Vorkenntn. nicht erforderl. Bewerb. mit Lebensl., Bild u. Anspr. unt. 33704 Führ.-Verl. Khe.

Saalbedienung gesucht. Badhotel Zähringer Hof, Baden-Baden.

2. Servierfräulein auf 1. 6. gesucht. Hotel Hecht, Kehl.

Servierfräulein und Zimmermädchen sofort gesucht. Parkhotel Mayenberg, Herrenalb. (33678)

Gehilfin für Kindergarten gesucht. Vorkenntnisse nicht erford. Meldungen an Evg. Kirchengemeinderat, Karlsruhe, Kriegsstr. 116.

Mädchen, schulentlass., od. ält. Person tagsüber zu Kleinkind gesucht. ✉ 50706 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen oder Frau zum Kinderausführen u. leichte Hausarb. nachm. gesucht. ✉ 50733 Führer-Verl. Khe.

Hilfe, ganz oder halbt., zur Betreuung älterer Dame ges. ✉ 33465 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin, zuverl. u. tüchtig, i. mittl. Schwarzwaldstadt v. Industriewerk f. Küchenüberwachung u. gegebenenfalls auch praktische Mitarbeit ges. Sie muß in der Lage sein, die Küchenbuchführg. zu führen. ✉ J 33566 Führ.-V. Khe.

Chefköchin, erfahren im Großbetr., sofort od. später gesucht. Briefe an Verwaltung Gauschule in Hornberg/Schwarzwaldbahn.

Hilfsköchin, auch zum Anlernen als Köchin, von Großbetrieb f. sofort od. später ges. Briefe an Verwaltung Gauschule in Hornberg/Schwarzwaldbahn/Baden.

Haushälterin, zuverl., in frauenlosen Beamtenhaushalt (2 Kinder) tagsüber sofort gesucht. ✉ 50286 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haushälterin von ält. Herrn bis 1. Juli nach Würzburg gesucht. San.-Rat Dr. Englerth, Würzburg, Hindenburgstraße 16.

Fräulein, selbständ., zur Führung m. frauenl. Haushalts ges. ✉ 50525 Führer-Verlag Khe.

Fräulein, selbst., zur Führung mein. frauenlos. Haushalts ges. Richard Schneider, Khe., Steinstr. 8.

Hausgehilfin, tücht., od. Pflichtjahrmädchen ehestens in Stadtprivathaushalt nach Innsbruck, später nach Salzburg ges. Bildzuschrift. an Frau Lotte Roessle, Innsbruck, Holzhammerstr. 11, II.

Hausgehilfin gesucht für einen Arzthaushalt nach Konstanz. ✉ 33655 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, die kochen kann, an Stelle der jetzigen Hausgehilfin, die zur Pflege ihres kranken Vaters nach Hause muß, sofort od. zu nächst. Kündigungstermin gesucht. ✉ an Dr. Wachter, Gernsbach-Scheuern 13. (33674)

Hausgehilfin sof. ges. Eugen Häberle, Karlsruhe, Rheinstr. 53, Ruf 2806.

Hausgehilfin, selbständige, gesucht. Karlsruhe, Eisenlohrstraße 23, I.

Haushalthilfe in kl. Privathaushalt nach auswärts gesucht. ✉ 50559 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau od. Fräul., oh. Anh., in frauenlosen Haushalt gesucht. ✉ 50319 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen, jüng., als Tageshaushalthilfe für Offiziershaushalt gesucht. ✉ 33424 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen für alle Hausarbeit u. Bedienen in gutgehend. Weinrestaur. sofort gesucht. „Scheffelhof", Pforzheim. Ruf 7017.

Frau, unabhängige, mit Liebe für Gartenarbeit u. Kleintierzucht, findet bei Mithilfe Unterkunft in Landhaus in Herrenalb (1—2 Mansarden u. Küche, möbl.). Gefl. ✉ 50607 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschfrau von berufstät. Fräul. ges. ✉ 50593 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stundenhilfe wöchentlich 3mal 9—2 Uhr ges. Bunsenstr. 18, III., Khe.

Stundenfrau gesucht. Zeit nach Vereinbarung. Prof. Polensky, Karlsruhe, Beiertheimer-Allee 5.

Stundenfrau am Wochenende 1 Stde. vormitt. gesucht. Vorzuspr. 20 Uhr. Karlsruhe, Putlitzstr. 6, I.

Pflichtjahrmädel gesucht. ✉ 33464 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pflichtjahrmädchen zu 3 Kindern unt. 14 Jahren nach Karlsruhe gesucht. ✉ 50664 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reinigungsfrau, rüstige, von Behörde sofort gesucht. ✉ L 33136 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen sof. ges. Photo-Atelier Bauer, Karlsruhe, Moltkestr. 83.

Verkäufe

Zimmergrude, gut erh., 80 RM z. vk. Ernst, Khe., Sofienstr. 155, IV.

2 Küchenanrichten 10 u. 15 RM zu verkaufen. Khe., Kapellenstr. 8, II.

Sitzbadewanne, gr., 5 RM, Eisfäßchen 5 RM, Dezimalwaage, 25 kg Tragkr., mit Gewichten, 20 RM, Blumentisch, Eisen, 5 RM, Blumenkrippe 20 RM, 2 Blattpflanzen, leere Blumentöpfe, versch. Gr., v. 5—20 Rpf, zu verkaufen. Anzus. zw. 2—6 Uhr. Karlsruhe, Putlitzstr. 6, II.

Sitzbadewanne zu verkauf. 20 RM. ✉ 50643 Führer-Verlag Khe.

Heizofen, elektr., 125 V., 500/1000 W., neuw., 45 RM, Kinderkastenwagen 20 RM zu vk. ✉ 50532 Führ.-V. Khe.

Waschmange, 25 RM, Waschwringmaschine 15 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Akademiestr. 7.

Kaufgesuche

Ledermantel, Feldbluse, lange Hose u. Reithose (für Offiz.), für meinen Mann gesucht. ✉ 50801 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hose, Inf., extra, Schrittl. 75, für m. Neffen gesucht. ✉ 50588 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, elektr., mindest. mit 2 Kochplatten, gesucht. Evtl. mit Töpfen. ✉ 50810 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd mit Backofen ges. ✉ 50275 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vogelkäfig f. Wellensittich z. k. ges. ✉ 50665 Führer-Verlag Khe.

Staubsauger, 120 V., kompl., ges. ✉ 50446 Führer-Verlag Khe.

Bohrmaschine, zahnärztl., f. Fußbetr. ges. Mader, Khe., Karlstr. 99, II.

2er-Paddelboot, mit od. oh. Zubeh., gesucht. ✉ 50614 Führer-Verl. Khe.

Motor-Häckselmaschine, mit od. oh. Zub., od. geeign. Maschine ges. Gebe auch nicht bewirtsch. Landesprodukte in Zahlung. Haus Nr. 4 Ulm-Lichtenau.

Brunnenbohrgeschirr gesucht. ✉ mit Preis unt. 50473 Führer-Verl. Khe.

Gartenschlauch gesucht. ✉ 50515 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reb- od. Obstbaumspritze, gut erh., gesucht. ✉ 50468 Führer-Verl. Khe.

2 Fässer, gut erh., je ca. 150 Ltr., gesucht. ✉ 50315 Führer-Verl. Khe.

Eichenfässer mit ca. 1000 Liter Fassungsvermögen zu kaufen gesucht. UHU-Werk, Bühl (Baden).

Tausch

Seidenkleid, schwarz, für ält. große Dame, gebot. Gesucht Lederstadttasche. ✉ 50513 Führer-Verlag Khe.

Brautkleid, Gr. 44, geboten. Strandanzug od. einz. lg. Hose gesucht. ✉ 50542 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderstoff, geblümt, 4½ m, geg. einfarbigen zu tauschen. ✉ 50548 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenstrickweste geg. Leiterwagen zu tausch. ✉ 50534 Führ.-Verl. Khe.

Silberfuchs geboten. Modern., gut erh. Schlafzimm. (evtl. Gastzimm.) gesucht. ✉ 50615 Führer-V. Khe.

Mädch.-Kleid, weiß, 12—14-J., gebot. K.-Sportwagen od. Knabenmantel, 14—16-J., ges. ✉ 50578 Führ.-V. Khe.

Herren-Sportanzug, Gr. 1,68, gebot. Gesucht Herren- oder Damenrad. Karlsruhe, Postweg 23 a.

D.-Spangenschuhe (beige), Gr. 39-40, wenig getrag., geg. große Handtasche zu tauschen ges. Evtl. Aufz. ✉ 50550 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportschuhe, blaue, Gr. 37, neu, gegen D.-Halbschuhe, blau oder weinrot, Gr. 38. ✉ 33852 Führ.V. Khe.

Lederpumps, eleg., 40, gebot. Suche Lederschuhe, 42. ✉ 33482 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tiermarkt

Nutzvieh, 1 Transport, trifft am Freitag ein. Haas, Offenburg.

Nutz- u. Fahrkuh, 27 Woch. trächtig, zu verkauf. Rheinsheim, Germersheimer Straße 46. (33691)

Nutz- u. Fahrkuh, gute, gut gewöhnt, mit dem 4. Kalb, 36 Wochen trächtig, zu verkaufen. Wöschbach, Jöhlinger Straße 178.

Nutz- u. Fahrkuh, jge., zu verkaufen. Hagenbach/Pfalz, Untertorstr. 124.

Nutzkuh, junge, 2. Kalb, trächtig, noch 6 Ltr. Milch geb., zu verk. Woll, Neudorfer Mühle, Neudorf, Amt Bruchsal.

Seilkuh, großträchtig, zu verkaufen. Oensbach, Haus 101. (33698)

Kuh mit dem ersten Kalb zu verkf. Stollhofen, Haus Nr. 189.

Ziege mit Jungen ges. Schmith, Hardtstr. 12, Karlsruhe.

2 Ziegen zu kauf. gesucht. Karcher, Gaggenau, Luisenstraße 2.

Milchziege, gute, jüngere, mit oder ohne Junge, zu kaufen gesucht. Glaser, Achern/Bd., Kirchstr. 13

Einstellschwein, schwer, geboten, suche trächt. Zuchtschwein. Lowinger, Lindenallee 5, Rheinstr.-Siedlung, Karlsruhe.

Dtsch.Schäferhündin, prachtv., Farbe: schwarz m. gelb, erstkl. Stammb., wachsam, folgs., zimmerrein, kinder- u. geflügelfromm, verk. nur in gute Hände: Karl Weis, Weingarten/Bd., Robert-Wagner-Str. 118.

Schäferhunde, Zwinger Kapellenwald gibt aus Leistungszucht stammende graue u. schw. Welpen ab: Vater d. bekannte V. Rüde Tell v. Lutterwald Sch. H. II S.Z. 513146, Mutter die wesensfeste S. G. Hündin Berna v. d. Engelskanzel Sch. H. I S.Z. 553008. Anfr. A. Metzmeier, B.-Baden, Fremersbergstr. 103.

Ia Rattenfänger gesucht. ✉ 33395 Führer-Verlag Khe.

Gänseküken gesucht. Gebot. Rhodeländer Hühner, 42er Brut. Wilh. Voll, Neumühl bei Kehl, Adolf-Hitler-Straße 137. (33697)

Perlhahn, schöner, geg. jg. Gänse zu tauschen. Daselbst schöne 2-jähr. Milchziege zu verkf. Martin, Khe.-Rintheim, Ernststr. 20.

Hühnerkücken gegen Gänseküken zu tausch. ges. Ruf 250, Durlach. Wilh. Küffner, Durlach, Tirolerstr. 7.

Entflogen

Wellensittich, blau, entflog. Abzug. geg. Bel. Khe., Waldhornstr. 34, I.

Zu vermieten

Mans.-Zimmer, möbl., an einen Arbeiter für sof. od. 15. 5. zu verm. Karl Jene, Khe., Marienstr. 26, III.

Balkonzimmer, gut möbl., sofort zu verm. Khe., Bachstr. 41, III. links.

Zimmer, kl., einf. möbl., zu verm. Khe., Hübschstr. 30, III., nachm. 6-8 U.

Zimmer, sehr gut möbl., Badben., Etagenhaus, in Bahnhofsnähe, an Herrn zu vermiet. ✉ 50624 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, freundl. möbl., sof. zu vermiet. Durlach, Christofstr. 11, III., r.

Zimmer, gemütl. möbl., West, zu vermiet. ✉ 50762 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, gut möbl., sonnig, Stadtm., zu vm. Karlsruhe, Kreuzstr. 31, III.

Zimmer, gut möbl., auf sof. od. sp. an Dauermiet. zu verm. Oststadt, Humboldtstr. 4, b. Jauch, Khe.

Zimmer u. Küche, möbl., sof. zu vm. Nähe Schloßpl. ✉ 50718 Führ.-V. K.

Wohnschlafzimmer, möbl., an Beamten od. Angestellten zu vermieten. ✉ 50757 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Garagen, Vinzentiusstr. 3, auch z. Unterstellen v. Möbeln, 15 RM, sofort zu vermieten. Amann, Khe., Rudolfstr. 15, Ruf 562.

4 Z.-Wohng. mit Mans., neu herger., sof. beziehb., zu verm. In Karlsruhe, Luisenstraße 8, III. Meld. an Nagel, Heidelberg, Frz.-Knauffstr. 26.

Raum, leer, zum Einstellen von Möbeln zu vermieten. Rohrbacher, Karlsruhe, Steubenstr. 9, I.

Lagerplatz, trocken, auf dem Lande, Bahnstation, zu vermiet. ✉ BR 951 Führer-Verlag Bruchsal.

Mietgesuche

Zimmer, einf. möbl., v. jung. Mann, ev. m. Kost, ges. ✉ 50759 Führ.-V. K.

Zimmer, möbl., mit etwas Kochgelegenh., von berufst. Dame auf 1. 6. 43 ges. ✉ 50781 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, gut möbl., für 1—2 Pers. sof. ges. ✉ 50670 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, ruhig., möbl., mögl. sep., mit Kochgelegenheit, gesucht. ✉ 33668 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, leeres, mit Zentr.-Heiz., f. sof. od. später ges. Vorort angen. ✉ 50613 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, einf. möbl., v. berufst. H. gesucht. ✉ 50715 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, freundl. möbl., sonnig., v. berufstät. Dame ges. Oststadt bevorzugt. ✉ 50730 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., od. Wohn-Schlafzim., ohne Bettw., mögl. fl. Wasser u. Badben., evtl. mit voll. Pension, sof. od. ab 1. Juni von Herrn gesucht. ✉ 50735 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, gut einger., ruh., v. jung. Arztfrau, ganztägig berufl. tätig, sofort gesucht. ✉ RA 4784 Führer-Verlag Rastatt.

Zimmer, gut möbl., fl. Wasser, Bad Beding., für uns. Geschäftsführer ges. ✉ 50464 Führer-Verlag Khe.

Zimmer, möbl., mit od. oh. Küch.-Benützg., mit 2 Bett. ges. Stadtm. bevorz. ✉ 50469 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., Stadtm., v. berufst. Frl. a. 15. 5. ges. ✉ 50456 F.-V. K.

1—3 Z.-Wohng. an Bahnlinie in Süddeutschl. von Frau ein. Berufssoldat. m. Kind ges. Vorauszahlung. ✉ 3160 Führer-Verlag Offenburg.

1—4 Z.-Wohng., bestmöbl., gesucht, auch Einzelz. mit Küchenbenützg., in B.-Baden od. Umgeb. Dr. Rippich, Mannheim, Gutenbergstr. 25.

2 Zimmer (notfalls 1 groß. Zimmer), möbl., mit Küchenbenützg., in ruh. Hause, Karlsruhe od. näh. Umgeb., von jg. Akademiker-Ehefrau (Mann z. Z. Militär) gesucht. ✉ 50819 Führer-Verlag Karlsruhe.

—3 Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenütz., von Herrn u. berufst. Dame gesucht. ✉ 50758 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung, geräumig, aus gesundheitl. Gründen v. Offz.-Fam., die d. 2. Kind erwartet, i. Schwarzwald ges. Auch Einfamil.-Haus angenehm. ✉ 33506 Führ.-V. Khe.

2½—3 Z.-Wohnung mit Küche v. Ehepaar, Pensionär, in Gebirgslage gesucht. Wären geneigt, Hausverwaltg., Betreuung v. ält. Ehepaar od. die Beaufsicht. v. Kindern zu übernehm. ✉ 50528 Führ.-V. Khe.

Wohnung, leer od. möbl., in Baden-Baden auf sof. ges. Anzahl der Räume gleichgültig, evtl. ganzes Haus. ✉ BA 2181 Führ.-V. B.-Baden.

2 Büroräume, leer, in B.-Baden, od. möbl., auf sof. gesucht, evtl. Laden mit Nebenraum. ✉ BA 2178 Führer-Verlag Baden-Baden.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohnung mit Mans. gegen 1 Zimmer mit Küche zu tauschen. ✉ 50657 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng., sonnig, mit Vorgart., in B.-Baden gebot. Gesucht 3—4 Z.-Wohng., sonnig, in B.-Baden. ✉ BA 2184 Führer-Verlag B.-Baden.

2 Z.-Wohnung mit Zubeh. in Offenburg gesucht. Biete 3 Z.-Wohng. mit Zubehör. ✉ OF 3163 Führer-Verlag Offenburg.

2 Z.-Wohnung, schöne, mit Bad u. Wohnmans., Loggia, i. Südweststt. Khe., gegen ebensolche od. 3 Z. im Albtal, Murgtal od. Pforzheimer Gegend zu tauschen. ✉ 50702 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung in Rastatt gegen 2—3 Z.-Wohnung in Umgeb., B.-Baden bevorz., zu tausch. ges. ✉ RA 4782 Führer-Verlag Rastatt.

2 Z.-Wohnung mit gr. Küche, Khe.-Oststadt, geg. 2—3 od. 4 Z.-Whg., mögl. mit Bad, in Vorort od. Umgebung v. Khe. zu tausch. ges. ✉ 50454 Führer-Verlag Khe.

2—3 Z.-Wohnung mit Bad u. Mans. gesucht. Geboten 4 Z.-Wohnung. ✉ 50751 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohng., sonnig, mögl. mit Bad, evtl. kl. Garten, gesucht. Biete schöne, gr. 2 Z.-Wohng. (Seitenb.) Stadtmitte. Preis 37 RM. ✉ 50635 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohnung mit Bad in Ort oder klein. Städtchen gesucht. Geboten in Karlsruhe die gleiche. ✉ 50656 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohnung, große, mit Bad, geboten; entspr. 2 Z.-Wohng. ges. ✉ 50772 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmer, geräumig, Küche, Bad, Zentralheiz. und Möglichkeit zu Gartenaufenthalt im bad. oder württemb. Schwarzwald gesucht. Geboten in Mannheim, Oststadt, gleichwertige Wohnung I. Stock. ✉ 33450 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohnung mit Bad, in guter Lage in Karlsr. od. Umgeb. ges. Geboten schöne, sonnige 2 Z.-Wohnung mit Bad, 4. St., Südweststadt bevorz. ✉ 50693 Führ.-V. Khe.

3—4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, mögl. in freier Lage, geg. 4 Zimmer, Komfort-Wohnung Berlin, Zentralheizung, Warmwasser, elektrische Küche u. Waschküche, beste Verkehrslage, Nähe Tiergarten und Bellevue-Park. ✉ 33446 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mans., in Freiburg, Belfortstraße, Nähe Bahnhof u. Universität, gegen ähnl. Wohnung, evtl. 3 Zim.-merwohnung, in Bühl od. Umgeb. zu tauschen. Emil Grethel & Co., G. m. b. H., Bühl/B.

Wohnungstausch mit Stuttgart. Angebot.: Stuttg., Höhenlage, 4 Z.-Wohng., mit all. Komf., Zentralhz. Gesucht 3—4 Z.-Wohng. im nördl. Schwarzw. ✉ 33673 Führ.-Verl. Khe.

4 Z.-Wohnung mit Baderaum, sch., sonn. Lage, geg. 3 Z.-Wohnung, evtl. mit Bad zu tausch. Süd-Weststadt bevorz. ✉ 50521 F.-V. Khe.

In Karlsruhe geboten 4½ Z.-Wohn. mit Bad, Speisekammer, Warmwasservers. in Küche u. Bad, kl. Loggia, a. Diele eingeb. Wandschränke usw., im 2. Stock, Mietpreis 95 RM oder in Mannheim (Almenhof): große 2 Zimmer-Wohnung mit Bad, gr. Loggia, part. Gesucht in Karlsruhe, Gartenstadt, Rüppurr oder Albtal: schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad usw. ✉ 50543 Führer-Verlag Karlsruhe.

4—5 Z.-Wohng., mod., in Rastatt ges. Biete 3 Z.-Wohnung in Rastatt. ✉ RA 4792 Führer-Verlag Rastatt.

Berlin — Karlsruhe. Im Tausch geg. eine 5 Zimmer-Wohng. mit Küche, Bad, Zentralheiz. u. Warmwasser in Berlin, Nähe Wittenbergplatz, wird in Karlsruhe eine entspr. Tauschwohnung m. 4—7 Z. ges. ✉ 33331 Führer-Verlag Karlsruhe.

Karlsruhe — Weimar i. Thür. Gebot. schöne 5 Z.-Wohng., Bad, Mans., kl. Garten, freie Lage a. Wald, Preis 82.50 RM. Gesucht gleichw. 5 Z.-Wohng., mögl. mit Ztrhzg., in Weimar i. Thür. Evtl. Ringtausch. ✉ 50466 Führer-Verlag Khe.

6 Z.-Wohnung, eleg., Weststadt, gegen 4 Zim.-Wohng. in nur guter Lage zu tauschen ges. ✉ 50562 Führer-Verlag Karlsruhe.

Karlsruhe — Heilbronn a. N. Wer zieht nach Karlsruhe und kann Wohnung in Heilbronn abgeben? ✉ 33659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. Donnerstag, 15. 5., 19—21.30 Uhr, 21. Donnerstag-Miete, Wahlmietk. gült. **„Schön ist die Welt".** Operette von Franz Lehar. — Freitag, 14. 5., 19—21.30 Uhr, 23. Freitag-Stamm-Miete. Wahlmietk. gültig. **„Die Bohème".** Oper von Puccini.

Theater der Stadt Straßburg. Großes Haus (Adolf-Hitler-Platz). 13. Mai, 18.30 Uhr, **„Aida"**, Ende nach 21.30 Uhr, Stamms. F. 19. 14. Mai, 19 Uhr, **„Urfaust"**, Ende gegen 22 Uhr. KdF. Gruppe I B. 15. Mai, 17 Uhr, **„Siegfried"**, Ende gegen 22 Uhr. 16. Mai, 18.30 Uhr, **„Cavalleria rusticana"** und **„Der Bajazzo"**, Ende 22 Uhr. **Kleines Haus** (Burgtorstaden). 13. Mai, 19 Uhr, **„Meine Schwester und ich"**, Ende nach 21.30 Uhr. 14. Mai, 18.30 Uhr, **„Meine Schwester und ich"**, Ende nach 21 Uhr. 15. Mai, 19 Uhr, **„Meine Schwester und ich"**, Ende nach 21.30 Uhr. 16. Mai, 19 Uhr, **„Meine Schwester und ich"**, Ende nach 21.30 Uhr. Vorverkauf in Kehl: Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

GLORIA-PALI: 2.30, 4.45, 7.15 Uhr Erstaufführung: **„Ich vertraue dir meine Frau an".** Ein Terra-Film mit H. Rühmann, L. Adina, W. Fuetterer u. v. a. Kulturfilm. Jugendverb. (Abends numerierte Plätze.)

PALI: Frühvorstellung. So. vormittag 11 Uhr **„Mit Büchse und Lasso".** Mit einer Jagdexpedition durch Afrika. Jugend zugel. Vorverkauf nachmittags ab 5 Uhr.

RESI. Heute letztmals das erfolgreiche, bezaubernde Terra-Lustspiel **„Sophienlund".** Beginn 2.45, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend zugelassen.

UFA-THEATER. Beg. 2.30, 4.45, 7.15 U. Letzter Tag! H. Finkenzeller in **„Kohlhiesels Töchter".** Ab morg.: **„Liebeskomödie"**, ein neuer Berlin-Film mit M. Schneider, L. Waldmüller, J. Riemann, A. Matterstock. Spielleitung: Theo Lingen.

CAPITOL. Beginn 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Letzter Tag! **„Der Ochsenkrieg".** Ab morgen: **„Liebe, Leidenschaft und Leid"**, ein neuer Prag-Film mit K. Hardt, H. Sessak, M. Symo, W. Leitgeb, R. Häußler.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen: **„Tanz mit dem Kaiser".** Beginn 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Jugend verboten.

ATLANTIK. Bavariafilm: **„7 Jahre Glück"**, eine großart. Lustspielbesetzg. mit Lingen, Moser, Wolf Albach-Retty, H. Schrot u. a. m. Jugendverbot! Beginn: 2.45, 5,00, 7.15 Uhr; So. 2,30 Uhr.

RHEINGOLD. Heute letztmals 3.00, 5.15, 7.30 Uhr: **„Kein Wort von Liebe".** Wochensch. Jug. nicht zug.

SCHAUBURG. Heute letzter Tag. **„IA in Oberbayern".** Wochensch. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jug. nicht zug.

Durlach. Skala. Heute der neue Marika-Rökk-Film der Ufa **„Hab mich lieb".** Wochenschau. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend nicht zugel.

Durlach. M.T. Letzte Tage! 5 u. 7.30 Uhr. Das echt Wiener Volksstück **„Liebe im ¾-Takt".** Dazu „Fahrendes Volk" u. Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. Kammerlichtspiele. Täglich 5 u. 7.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr Anzengrubers bekanntes Volksstück **„Der Meineidbauer"** m. E. Kock, J. Exl, O. W. Fischer u. a. Jug. über 14 Jahre zugelassen.

Rastatt. Resi. Heute letztmals 19.30 Uhr **„Die große Nummer".**

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute letztm. 19.30 Uhr **„Weltrekord im Seitensprung".** Jugd. zugelassen. Wochenschau am Schluß.

Gaggenau. Apollo-Lichtspiele zeigen ab Freitag bis Montag **„Menschen, Tiere, Sensationen"** mit H. Piel. Anfangszeiten Werktag 19.30 Uhr, Sonntag 17 Uhr und 19.30 Uhr.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele u. Film-Palast. 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Die goldene Stadt".**

Bühl. Kino. „Der Mann, von dem man spricht", mit H. Rühmann. Jugendl. zugelassen.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Heute: **„Varieté".**

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Abds. 7.30 Uhr. Die letzten 3 Tage! **Sensationsgastspiel Chefalo** mit seiner Gesellschaft u. d. ausgezeichn. Varietéprogramm. Vorverk. an der Theaterkasse ab 3 Uhr.

CENTRAL-PALAST. Heute 19.30 Uhr unser großes Abendprogramm mit **„Delikatessen der Kleinkunst".** Kapelle Freddy Martens bringt eine ausgezeichn. Bühnenschau u. begleitet das Programm.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté. Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

B.-Baden. Kleines Theater. 19.30 Uhr **Liederabend** Prof. Karl Erb, Tenor.

K.d.F.-Veranstaltungen

Offenburg. DAF. NSG. KdF. Dienstag, 18. Mai 1943, **„Großer Bunter Abend"**, ausgeführt von der Kammertanzgruppe des preußischen Staatstheaters Kassel und Solomitgliedern des Staatstheaters Karlsruhe. Stadthalle. Beginn 19.30 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf bei der KdF.-Vorverkaufsstelle Zigarrenhaus Busam, Adolf-Hitler-Straße. Die Veranstaltung wird außer Miete durchgeführt. (3169)

Geschäftliche Empfehlungen

Markthalle Khe., Ratzel, Frischfische: Donnerstag, 13. 5., Nr. 1 bis 300.

Muscheln in Essig, Muscheln in Senfsoße, Muscheln in Paprikasoße, pikante Salate, Sardellenpaste lose frisch eingetroffen. UNION Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 92.

Für Elektroschweißung: Dynamos, Umformer, Transformatoren, Punkt-Nachtschweißmasch., Elektroden. Hansawerk G.m.b.H., Hamburg 28.

An Hotels, Gaststätten, Fremdenheime, Werkküchen, Kantinen, Lazarette. Zur Zeit in jeder Menge lieferbar!!! Suppenwürze, Brühpaste, kochfertige Suppen m. Einlag., Champignon- u. Krebssuppen, Soßenpaste. G. Brombacher, Bad.-Baden, Sofienstr. 22, Ruf 425.

100.— Mark in 10 Tagen zahlen wir bar bei Krankenhausaufenthalt für 1.75 RM Monatsprämie unabhängig von einer bereits bestehenden Versicherung. Außerdem führen wir: Krankheitskostentarife (bei Krankenhausbehandlung 1., 2. und 3. Klasse) und Tagegeld-Tarife. Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G., Landesdirektion f. Südwestdeutschland, Stuttgart-S, Platz der SA 14, Fernruf 71183.

10.- in bar tägl. i. Kr.-Haus. 2.- Mtsbtr. Nopper vers. alles. Khe., Klosestr. 1.

Fotokopien, originalgetr. Wiedergabe aller Schriftstücke, wichtige Briefe, Dokumente usw. Lichtpaus. Thoma-Emil Niedermayer, Khe., Sofienstraße 115, Ruf 5026.

„Zeitgemäße Backrezepte" sind wichtig für das Gelingen Ihres Backwerks. Mit Ihrer Hilfe können Sie auch mit den heute verfügbaren Zutaten nahrhafte, wohlschmeckende und gut aussehende Gebäcke herstellen. Sie finden darin auch Rezepte mit neuartigen Zutaten wie Kartoffeln, Möhren usw., die wirklich tadellose Gebäcke ergeben. Lassen Sie sich nicht dadurch abhalten, daß Ihnen diese Zutaten bisher nur für andere Zwecke bekannt waren. Sie werden selbst die Erfahrung machen, wie gut man z. B. durch die Verwendung von Möhren Zucker sparen kann, der damit für andere Zwecke frei wird. So können Sie mit Hilfe meiner „Zeitgemäßen Rezepte" Ihrer Familie und Ihren Gästen manche unerwartete Freude bereiten. **Dr. August Oetker, Bielefeld.**

Kreis Rastatt

B.-Baden. Zur Beachtung! Gemäß § 6 der Allgem. Deutschen Speditionsbedingung. sind alle Speditionsaufträge schriftlich zu erteilen. Um Irrtümer zu vermeiden und den überlasteten Fernsprechverkehr zu vereinfachen, wird um Einhaltung dieser Bestimmung gebeten. Als Auftrag zur Abholung u. Versendung von Stückgütern genügt die Einsendung eines ausgefüllten Frachtbriefes. J. G. Devant, Bahnspedition.

Circus Max Holzmüller, Baden-Baden, Platz am Steighaus. Unwiderruflich heute, 15.30 Uhr, letzte Vorstellung, mit garantiert ungekürztem Programm. Wir danken der hiesigen Bevölkerung recht herzlich, ebenso den hiesigen Behörden und rufen Ihnen ein recht frohes Wiedersehen zu. (8765)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg